Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 125. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 16. März 1875.

Breslau, 15. März.

Das **Herrenhaus** hat in seiner Sonnabend-Sitzung mit der Berathung des Vormundschaftgesetzes begonnen und fährt heute in derselben fort. Die Commission, welche dasselbe sehr gründlich berathen, erkennt in der Vorlage einen großen Fortschritt, und der Justizminister hat sich mit den redactionellen und sachlichen Veränderungen, welche die Commission vorgenommen, im Allgemeinen einverstanden erklärt, so daß an dem Zustandekommen dieser wichtigen Reform in dieser Session wohl nicht gezweifelt werden kann. Nur der frühere Justizminister Gr. z. Lippe wird als principieller Gegner der Regierung eine gewaltige Opposition erheben, jedoch wird der Erfolg seinen Anstrengungen nicht entsprechen.

Die „Kreuzzeitung" wird in ihren Bestrebungen immer mehr erkannt. Ihr letzter Artikel über den Kampf zwischen Kirche und Staat oder, wie sie meint, zwischen Romanismus und Lieberalismus, den auch wir an dieser Stelle heimgeleuchtet haben, öffnet Allen die Augen. So schreibt beispielsweise die „Post":

> Der preußische Thron ist es, den die Kreuzzeitung nach Kräften untergräbt. Nur die Heuchelei oder der völlige Unverstand kann es in Abrede stellen, daß der Papst und die ultramontane Clerisei ganz offen das Ziel verfolgt, das deutsche Kaiserthum und das preußische Königthum zu vernichten und auszutilgen. Wer in diesen Zeiten ein Freund der der Ultramontanen ist, der ist ein Feind des preußischen Königthums. Das aber ist die Haltung der Kreuzzeitung.

Wir sind ganz einverstanden, wie auch mit dem folgenden Satze: „Die „Kreuzzeitung" hat sich offen auf die Seite des Landesfeindes gestellt; wer mit ihr geht, der bekämpft das Vaterland und das preußische Königthum."

Das ist vollkommen richtig, nur fügen wir hinzu, daß es nicht allein die „Kreuzzeitung", sondern überhaupt der orthodoxe Feudalismus oder die feudale Orthodoxie ist, die, anstatt den Staat in seinem jetzigen schweren Kampfe zu unterstützen, im innigen Vereine mit dem Ultramontanismus die Grundlagen des Vaterlandes zu untergraben sucht, glücklicher Weise ohne Erfolg, denn heut zu Tage weiß Jedermann, wo er die Feinde des Staates und des deutschen Volkes zu suchen hat.

Der Kaiser von **Oesterreich** hat, wie der „Pest. Ll." betont, dem Könige von Italien selbst Venedig für die bevorstehende Entrevue vorgeschlagen, wie denn der bezügliche Entschluß des Kaisers überhaupt als ganz spontan bezeichnet wird. Hieran knüpft der „Pest. Ll.", folgende Bemerkungen:

> Die öffentliche Meinung wird in dieser Spontaneität einen Akt der Hochherzigkeit erblicken. Wieder drängt der Monarch alle Bedenken persönlicher Natur, alle schmerzlichen Erinnerungen in den Hintergrund, indem er auf demselben Boden, der vor noch wenig Jahren das kaiserliche Banner als das Zeichen der Landesherrlichkeit trug, dem einstigen Gegner die Freundeshand reicht. Die politische Bedeutung der Entrevue tritt beinahe in den Hintergrund angesichts dieser rein menschlichen Erwägungen, sie wird aber auch illustrirt durch dieselben. Es muß ein aufrichtiges inniges Freundschaftsband sein, das die beiden Mächte verbündet, wenn von der einen Seite ein solcher Act von Selbstverleugnung geübt, von der anderen Seite freudig acceptirt wird. Wüßte König Victor Emanuel nicht, daß der Freund und gute Nachbar Italiens in der Lagunenstadt die wärmste Aufname finden werde, gewiß hätte er ein Anerbieten nicht angenommen, das in der That selbst in Italien nicht wenig überrascht haben muß. Ein Monarch, der seinem Lande, dem Wohle seiner Völker, dem Frieden des Gemeinwesens solche Opfer bringt, heiteren Muths und freien Willens bringt, darf fürwahr erwarten, daß selbst einstige Gegner und Widersacher von Achtung durchdrungen werden und die Italiener müßten nicht die sein, die sie sind, sollte man nicht sicher sein können, daß die Worte herzlicher Begrüßung, die ihr König auf diese Kunde hin nach Wien richtete, ein lautes Echo finden werden in ihren Herzen.

Im **italienischen** Senate ist, wie schon gemeldet, die Todesstrafe allerdings mit einer Zweidrittel-Majorität beibehalten worden; indeß ist es schließlich den Gegnern gelungen, zwei wichtige Concessionen zu erringen. Bei der Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzbuches drangen zwei Minoritätsanträge durch, deren einer bestimmt, daß kein Todesurtheil vollstreckt werden soll, bei dessen Fällung sich wenigstens drei Stimmen von zwölf für die Zulassung mildernder Umstände erklären, während der zweite die Vollstreckung der Todesstrafe (durch Enthauptung) im geschlossenen Hofraum des Gefängnisses mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verordnet. Beides sind immerhin humanitäre Errungenschaften, deren erste die Anwendung der Todesstrafe auf äußerst seltene Fälle beschränken wird, da bei dem Abscheu der Italiener vor derselben sich beinahe stets drei Geschworne finden dürften, welche mildernde Umstände zulassen werden.

Daß das schon in Nr. 123 von uns mitgetheilte päpstliche Breve nicht lange würde auf sich warten lassen, war vorauszusehen, denn der „Osservatore" kündigte dasselbe schon am 10. d. mit folgenden Worten an:

> „Der heftige Ausbruch fanatischen Hasses gegen die päpstliche Encyclica hat Alle betrübt, welche noch Gefühl für menschliche Würde haben, hat uns aber nicht in Erstaunen versetzt oder überrascht, ja man kann ihn sogar natürlich finden, weil er von Leuten herrührt, die zufolge ihrer äußersten Schlechtigkeit (suprema nequizia) und um schnöden Lohn mit allen Waffen die schrecklichen Tyranneien vertheidigen. Wenn ein Staatsmann in derselben Zeit, wo er den besten Theil des Volks, die Katholiken, auf die ungerechteste Weise verfolgt, sie öffentlich mit dem Titel „Meuchelmörder" beschimpft, da nimmt es auch kein Wunder, daß ein Häuflein gemeiner geldgieriger Scribler jede Rücksicht auf Schicklichkeit hintenansetzt und dem abscheulichen Beispiel folgt, das ihm von oben herab gegeben wird. (Die Selbsterkenntniß scheint nicht zu den Tugenden der „Osservatore" zu gehören.) Unter den so bedienten Zeitungen befindet sich auch ein sogenanntes katholisches Blatt, das dem Anscheine nach im Interesse der liberalen Secte arbeitet und, obwohl es den Eifer, den Muth und die Weisheit des Papstes lobt, dennoch äußert, der beste Rath, den man ihm geben könne, sei der: „zu schweigen", um die „Opfer" vor größeren Leiden zu bewahren. Wenn diese Andeutung nicht eine Perfidie ist, so ist sie doch jedenfalls ein großer Irrthum. Zu den erhabensten Pflichten des Vicars Jesu Christi gehört vor allen die, einer schuldvollen Uebermacht gegenüber nicht zu schweigen und stets die Wahrheit aufzudecken. Die ganze Geschichte des römischen Pontificates seit dem heiligen Petrus bis auf unsere Zeit zeigt, daß diese Pflicht stets erfüllt worden ist. Und gerade in der jetzigen Lage Deutschlands, bei den neuen Gesetzen, welche die Verfassung der katholischen Kirche in ihren Grundlagen vernichten, gegenüber der Confiscation des heiligen Patrimoniums Petri, gegenüber den 1500 eingekerkerten Priestern und den beiden Bischöfen, deren einen man behauptet, abgesetzt zu haben, während man meint, den andern auch absetzen zu können, gegenüber den Seminarien, die man geschlossen und den aufgehobenen Klöstern und Schulen, gegenüber den Tausenden von bestraften Familienvätern, die man aus ihrem Amte verjagt hat, um einem abtrünnigen Verräther (apostata traditore) zu huldigen, allem dem gegenüber kann der Papst kein Stillschweigen bewahren, ohne gegen die heilige Pflicht seines Amtes zu fehlen u. s. w.

Am Schlusse dieses geharnischten Schmähartikels sagt das Organ des heiligen Vaters: Christus sagte zu seinen Vicaren auf Erden: „confirma fratres tuos, stärke Deine Brüder", und alle Päpste haben dasselbe gethan. Pius IX. that es auch und that es auf rühmliche Weise."

An einer anderen Stelle sucht der „Osservatore" zu beweisen, daß die liberalen Grundsätze Regierungen und Völker zu Grunde richten würden, wie sich dies in Amerika zeige, wo es in allen Theilen gähre, denn der Liberalismus sei die Pest und der Tod der Völker, nur ein Land erfreue sich in der neuen Welt der Ruhe und des Gedeihens, weil es diese Pest von seinen Grenzen abhalte, die Republik „Ecuador", dessen Präsident bekanntlich es durchgesetzt hat, daß der zehnte Theil der Staatseinkünfte nach Rom fließt, aus jenem „glücklichen" Lande, wo der Clerus die Inquisition wieder einführen möchte.

Ueber die angekündigte conservative Politik der **französischen** Regierung äußert sich unser Pariser ⊙-Correspondent (siehe „Paris") natürlich nicht gerade befriedigend. Noch schärfer jedoch spricht eine Pariser Correspondenz der „K. Z." vom 13. d. sich darüber aus. In dieser heißt es nämlich:

> „Die „Republique Francaise" hebt als das wichtigste Ergebniß der letzten Kämpfe im Elysee hervor, daß sämmtliche Minister, de Meaux nicht ausgenommen, sich der Republik hätten unterwerfen müssen und jeder versprochen habe, an der Befestigung der Republik zu arbeiten. Das ist ein leidiger Trost in einem Lande, wo Verabredungen, Vereinbarungen und Verfassungen als Worte im Winde behandelt zu werden pflegen, wenn es gilt, Reaction zu machen. „Die Charte soll eine Wahrheit werden!" hieß es unter Louis Philippe; „die Freiheit wie in Belgien!" war Louis Veuillot's Kampfruf für die Jesuitenherrschaft; „das Kaiserthum ist der Friede!" verkündigte Louis Napoleon in Bordeaux, und Mac Mahon ficht mit Broglie und Meaux, mit Buffet u. s. w. für „die moralische Ordnung", welche der 24. Mai eingeleitet hat, gegen die der 25. Februar als gegen eine Lüge Protest erhob und die nun wieder in Buffet's Programmrede seinen liberalen Collegen zum Trotz sich wieder breit macht. „Es ist ein Glück für Frankreich, daß es so fruchtbar an Fehlgeburten ist!" pflegte Saint Marc Girardin, der selber so ausgiebig an politischen Dummheiten war, sich und seine Freunde zu trösten; Frankreich scheint einmal wieder diesem Glücke verfallen zu sein. Mit bitterm Hohn ruft Louis Veuillot im „Univers" den Republikanern zu: „Man behauptet, das Spiel sei zu Ende; wer aber hat die Partie gewonnen?" Wo die Politik in einem Lande als Hazardspiel getrieben wird, da darf man sich allerdings nicht über Glücksspielermoral und Glücksspielerwechsel wundern."

Wie schon vor einigen Tagen aus **England** telegraphisch gemeldet wurde ist John Mitchel mit 3114 gegen 746 Stimmen, die auf den Gegencandidaten Stephan Moore fielen, wiedergewählt worden. Damit ist die Angelegenheit erledigt; Moore wird als Mitglied des Hauses der Gemeinen eintreten, nachdem die Wahl John Mitchel's wiederum für ungültig erklärt sein wird, was diesmal, da es sich um zwei Bewerber handelt, vor dem zuständigen Richter geschehen muß, aber auch sicher geschehen wird, da dieser, der ja nur als Delegirter und gewisser Maßen im Namen des Unterhauses erkennt, die von dem Hause innerhalb seiner unbestrittenen Zuständigkeit ausgesprochene Unfähigkeitserklärung Mitchel's seiner Entscheidung zu Grunde legen muß. Die Wahlbetheiligung war übrigens selbst in den Bezirken, die sonst für die aufgeregtesten gelten, ausnehmend schwach und keine Spur von Ausbrüchen oder Aeußerungen irgend welcher politischen Leidenschaft zu bemerken.

Die Deutschland sonst nicht eben freundlich gesinnte „Pall-Mall Gazette" läßt in ihrer neuesten Nummer den wissenschaftlichen Bestrebungen der deutschen Admiralität ihre höchste Anerkennung zu Theil werden. Das genannte Blatt schreibt:

> Das hydrographische Departement der deutschen Admiralität scheint entschlossen zu sein, unter Leitung des General v. Stosch mit der historischen Abtheilung des Generalstabes unter Moltke in der Vortrefflichkeit der veröffentlichten officiellen Werke zu rivalisiren. Der für das Jahr 1874 herausgegebene Bericht beschäftigt sich hauptsächlich mit den fern gelegenen Meeren, namentlich mit dem Indischen Ocean, wo der deutsche Handel in den letzten Jahren einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat, und enthält wohl die vollständigste Angabe aller dort befindlichen Inseln, Untiefen, Einfahrten, Häfen und Strömungen, welche bis jetzt erschienen ist, und zugleich die Ergebnisse der neuesten Reisen der Kriegsschiffe der kaiserlichen Flotte, welchen die Aufgabe obliegt, auf jede Weise die Kenntnisse dieser Punkte zu vermehren. Eine andere Abtheilung dieses Werkes ist der Meteorologie gewidmet, und enthält eine allgemeine Vergleichung des Klimas verschiedener Länder, sowie die neuesten Beobachtungen in Betreff der Temperatur und der magnetischen Strömungen im Atlantischen und Stillen Ocean. Ein Nachtrag, welcher unter dem Titel „Leitfaden für

---

Lobe-Theater.

(Am Clavier. — Der beste Ton.)

In dem Momente, wo diese Blätter in die Hände unserer Leser gelangen, hat wahrscheinlich Frau Erhartt ihr nach jeder Richtung hin erfolgreiches Gastspiel beendet. Es war mir leider nicht vergönnt, die treffliche Künstlerin in sämmtlichen Rollen ihres hiesigen Repertoirs zu besprechen. Aber die Vorstellung vom Sonnabend mit den beiden obenerwähnten Conversationsstücken war ausreichend, um die reiche Begabung der Gästin und ihr großes Talent für das Conversationslustspiel würdigen zu können.

In der That liegt denn auch der Schwerpunkt ihres Talents jetzt in dieser Richtung, für die die deutsche Bühne leider nur wenig genügende Vertreterinnen hat. So wie Frau Erhartt als „Bertha von Beaumont" und als „Leopoldine von Strehlen" auftrat, sich bewegte und sprach, so agirt eine junge Dame der vornehmen Welt auch im Leben. Jeder Zug, jede Geste, jeder Ausruf war dem wirklichen Leben abgelauscht und verschönert wiedergegeben. Ein anderes — aber auch ein größeres — Lob weiß ich Frau Erhartt nicht zu sagen. Ueberraschend gut war der Liedervortrag und das Clavierspiel in der ersten Piece und geradezu entzückend das ganze Spiel in dem bekannten Töpfer'schen Stücke.

Die Unterstützung Seitens des heimischen Schauspielpersonals war meist ausreichend, das Ensemblespiel flott und beweglich. Im ersten Stücke spielte Herr Meery den „Jules Franz" mit liebenswürdiger Frische und im zweiten waren die Herren Door (von Strehlen), und Haack (Philipp von Strehlen) wackere Partner des Gastes. Dagegen hätte dem anmuthigen Fräul. Hagen etwas mehr Sentimentalität und dem Hrn. Sprotte ein etwas weniger bramarbasirender Ton und ein natürlicheres Auftreten nicht geschadet.

Selbstverständlich wurde Frau Erhartt von dem zahlreichen Publikum in jeder Weise ausgezeichnet, wie überhaupt die ganze Vorstellung beifällig aufgenommen.

Der Epilog zu diesem Gastspiele hat der aufrichtigen Freude Worte zu leihen, eine so ausgezeichnete Künstlerin in ihrem eigensten Rollenfache wiederholt gesehen zu haben, und den Wunsch der Kritik wie des Publikums zu registriren, Frau Erhartt in Breslau recht oft begrüßen zu dürfen.

G. K.

Berlin. [Auf dem modernen Mägde-Markt] an der Ecke der Jäger- und Friedrichstraße, allwo die Herrschaften von denjenigen Dienstboten ausgemustert werden, welche gesonnen sind, für die nächsten Wochen ihr Domicil zu ändern, ereignete sich am Dinstag folgende komische Scene. Die Gattin eines Restaurateurs, welch Letzterer bis vor Kurzem noch in blutrother Socialdemokratie machte, beim Amtsantritt Tessendorff's aber dieses amüsante Gewerbe aufgab und eine Bierhalle für die Bourgeoisie etablirte, ist just auch in der Lage, zu Ostern von ihrem Dienstmädchen „Veränderungshalber" den Abschied zu erhalten; sie frequentirt daher fleißig die bewußte Ecke, ohne daß es ihr jedoch bisher gelungen wäre, vor den Augen einer neuen Minna Gnade zu finden. Am Dinstag ließ sie sich mit einer anscheinenden Leidensgefährtin in ein Gespräch über die Unzuverlässigkeit und die wachsenden Ansprüche der Dienstmädchen ein. Die hochgewachsene schlanke Dame mit pelzbesetzter Jacke, reich garnirtem Hut mit Spitzenschleier, über welchen Herr von Hülsen einen neuen Tagesbefehl geschrieben hätte, hörte den Klagen mit resignirtem Lächeln zu; dann zog sie aus dem Muff die unbekleideten Händchen, welche lebhaft an das besondere Kennzeichen des durchgebrannten Kassirers Piltz erinnerten, legte sie der klagenden Frau mit kräftigem Druck auf die Schulter und sagte gutmüthig: „Wissen Se wat, ich steh nu ooch schon sechs Abende hier, det wird meine Frau am Ende ooch zu ville, ick wer' bei Ihnen ziehen, Sie gefallen mir. Wat jeben Se'n Lohn?" — „Fünfzig Thaler", erwiderte die getäuschte und bestürzte Frau. — „So, 'n bisken wenig. Wasserleitung?" — „Natürlich". — „Wat sind Sie denn?" — „Wir haben eine Restauration". — „Restauration? Nee, nicht vor dausend Dhaler." — Sprachs und verschwand. — Die um eine Erfahrung reichere Frau wandte sich an ein anscheinend erst kürzlich vom Lande hereingekommenes Mädchen mit ihrer Dienstofferte, vor der sie jedoch genau dasselbe Examen zu bestehen hatte. Die Enthüllung, daß zwei kleine Kinder da seien, berührte die ländliche Unschuld schon recht unangenehm; als aber endlich das entscheidende Wort „Restauration" fiel, da stemmte die Kleine ganz erbost die Arme in die fetten Hüften und rief: „Restrazion mit Kinder? Wat wollen Sie denn eigentlich hier? Jlooben Sie denn, so dumm wird een Mächen sind?"

[Ein Elephant erhenkt.] Der große afrikanische Elephant des Hamburger zoologischen Gartens hat auf eine tragische Weise seinen Tod gefunden, nämlich durch Erhenken. Vor anderthalb Jahren wurde im Stalle desselben an Stelle des schadhaft gewordenen hölzernen Fußbodens ein solcher aus Mauersteinen hergestellt. Seit dem Tage, berichtet der „Hamburger Correspondent", vermied das Thier sich Nachts niederzulegen. Er schlief stehend. Wer einmal beobachtet hat, welche Anstrengungen es einem großen Elephanten macht, aus der bequemen Seitenlage wieder auf die Beine zu kommen, wird es sich leicht erklären können, daß ein Thier, das diese Fähigkeit seit 20 Monaten nicht mehr geübt hat, im Fall es stürzt, ohne Vermögen ist, dieselbe nochmals in Anwendung zu bringen. Am Sonnabend Morgens glitt der Elephant, aus dem Nebenkäfig in seinen frischgescheuerten und noch schlüpfrigen Stall geführt, an einem in der hinteren Ecke auf den Steinen befestigten, also etwas höheren Holzboden (der ihm vergebens als Ersatz des früher gewohnten Holzlagers geboten war) mit dem rechten Vorderfuß aus, fiel zu Boden und auf die Seite. Der erste Versuch, ihn zu erheben, wurde um 4 Uhr mittelst eines handbreiten Gurtes, welchen man mit vieler Mühe um die Brust dicht hinter die Vorderbeine geschoben hatte, und mit Hilfe eines drei Rollen haltenden Flaschenzuges von zehn Leuten gemacht. Aber die angewendete Kraft war viel zu unbedeutend, um den Koloß auch nur um eines Haares Breite zu lüften. Mit diesem Versuch war der erste Tag vergangen. Während der Nacht wälzte sich das Thier in vergeblichen Bemühungen aufzustehen unruhig um seine Queraxe und war am Sonntag Morgens schon so erschöpft und hinfällig, daß es das Futter, das man ihm in den Mund schob, unwillig mit dem Rüssel wieder hinausschleuderte. Am Vormittage erneuerte man die Versuche in der Weise, daß man dem Thiere einen breiten, auch sonst bei Verladung von Elephanten gebrauchten Gurt um den Nacken und Hals legte, einen zweiten um die Weichen schlang und nun beide mit Hilfe von fünf und drei Rollen haltenden Flaschenzügen und einer vergrößerten Zahl von Arbeitskräften nach Möglichkeit zu heben versuchte. Beim ersten Male gelang es, das Thier weit aufzurichten und hätte es sich nur einigermaßen nachgeholfen, so wäre alles noch gut gegangen. Aber es machte nicht die geringsten Anstrengungen dazu. Beim zweiten Male wurde gleichzeitig neben Anwendung der früheren Maschinen noch versucht, ihm zwei Bohlen mit Hilfe eines Hebestocks unter die Seite zu schieben, aber jetzt war man schon beim Schlußact des verhängnißvollen Unfalls angelangt. Der um den Hals liegende Gurt schob sich beim Heben zusammen, die Seitenstricke desselben näherten sich in bedrohlicher Weise und anstatt, daß man ihm mit allen gemachten Veranstaltungen nur zu neuem Leben aufgerichtet hätte, nahm man ihm durch Strangulation noch den Rest des früheren. Der Elephant war erhenkt! Eine oder zwei Minuten hatten genügt, das Ende des gewaltigen Thieres, dem seine eigene Größe den Untergang bereitet hatte, herbeizuführen. Ohne noch eine Bewegung zu machen, mit Ausnahme kurzer Zuckungen der Ohren und der Seitenmuskeln des Kopfes, zeigte das unbeweglich werdende Auge, der schlaff herabhängende Rüssel, daß das Thier im Verenden war, schon verendet sei. Die am Montag vorgenommene Section bestätigte in unzweifelhafter Weise, daß der Elephant durch Erstickung sein Ende gefunden hatte.

[Armer Lessing — !] In den „Jahrbüchern für die deutsche Armee und Marine", Band XIV, Heft 3, findet sich am Schlusse einer 16 Seiten langen Biographie folgende emphatische Klage, die wir — dießmal ohne jeden Commentar und ohne jede Parallele — wiedergeben: „. . . Leider weiß man über das Grabdenkmal Lessings (!) mehr als über die Feldmarschalls-Ruhestätte in der Nikolaikirche zu Brieg und mehr über Geßner als über Geßler. (Folgt eine kurze Notiz über den Dichter Geßner, für den noch seine Landsmannschaft mit Geßler spricht.) Zwei Federführer und Literaturhelden, so groß auch der Ruhm ihrer Tintenfaß-Eruptionen, werden zusammengenommen nimmer überragen den cavalleristischen Glanz des einen und als Reitersturms-Gebieter „classischen" Geßler!"

[Eine gelungene Verdeutschung.] Der deutsche General-Postdirector Stephan, bekanntlich ein abgesagter Feind von Fremdwörtern, hat nun auch die Leitung des Telegraphenwesens anvertraut erhalten. Ein deutscher Witzkopf machte nun sofort den Vorschlag, man solle dem Puristen Stephan zuliebe die Telegraphistinnen künftig mit einer gut deutschen Bezeichnung einfach — „Blitzmädel" nennen.

[Kalauer.] Aus „Donau-Gründlingen" veröffentlicht die „Berl. Montagsztg." folgendes Telegramm: „Seit der freigesprochene Ritter vom Schwarzen Mehr an seinen häuslichen Ofen heimgekehrt, ist die Korruption wieder neu da." — Dasselbe Blatt bringt auch folgende interessante Nachricht: „Einer unserer Bischöfe, welcher gestern bei einem hohen Jesuiten in Rom telegraphisch angefragt hatte: „Wie steht's mit dem H. V.?" erhielt heute folgende mysteriöse Antwort: „Der Piononist und Pianonist Abbé Liszt wird in Bälde zum Konklavierspieler ernannt werden."

M. **[Schon Alles dagewesen.]** Nachdem das Ministerium Buffet so eben das Licht der Welt erblickt hat, dürfte es nicht unzeitgemäß und auch heute ganz zutreffend sein, an das Quatrain zu erinnern, welches im Jahre 1848 auf Buffet verfaßt wurde, als er zum Minister ernannt wurde, lautend:

Notre Assemblée est satisfaite
Du ministère qu'on lui fait
Elle n'avait qu'une buvette
Elle a maintenant son buffet.

(Unsere Versammlung ist befriedigt
Mit dem Ministerium, was man ihr gemacht,
Sie hatte nur eine Buvette (Trinkstübchen),
Jetzt hat sie auch ihr Buffet.)

Schiffskapitäne" zu einem mäßigen Preise besonders verkauft wird, giebt einen Ueberblick über die neuesten Erforschungen, welche für Offiziere der Handelsmarine bei weiten Reisen von Nutzen sein können, und bildet für diesen Zweck ein in jeder Beziehung vollständiges Vademecum.

Ueber die Lage der Dinge in **Spanien** schreibt uns unser Pariser ⊙-Correspondent unter dem 13. d. Folgendes: „Von gutunterrichteter Seite versichert man, daß es mit dem Convenio in Spanien sehr bald Ernst werden soll, ja daß dasselbe schon so gut wie abgeschlossen ist. Und zwar soll es von Cabrera gegen den Willen Don Corlos' in Scene gesetzt werden. Cabrera ist, so erzählt man, mit der spanischen Regierung in Verbindung getreten. Diese verspricht, das Loos der carlistischen Officiere zu bedenken und den Navarresen gewisse Freiheiten zuzugestehen. Cabrera andererseits wird drei Proclamationen veröffentlichen. In der ersten wird er erklären, daß er stets nach Kräften für die Königliche Sache gewirkt hat, aber jetzt den Augenblick zu einem Vergleich gekommen glaubt, damit nicht Spanien wahrhaft barbarischen Zuständen anheimfalle. Die zweite Proclamation ermahnt die carlistische Armee und die dritte die Navarresen zur Versöhnung. Don Carlos, heißt es, werde nicht nachgeben und auch seine Frau sei dem Convenio feindlich, aber sie würden von dem größten Theil ihrer Armee verlassen worden. An der hiesigen Börse vermuthete man auch, daß in Spanien etwas vorgehe; die spanischen Fonds stiegen beträchtlich.

Aus **Mexico** wird vom 16. Februar gemeldet: Die religiöse Aufregung im Lande ist intensiv und man befürchtet einen Ausbruch. Ein protestantischer Bibellehrer wurde in Vista Hermosa ermordet. Die liberale Presse verlangt die Bestrafung der Verüber solcher Excesse künftighin nach der vollen Schärfe des Gesetzes. Mehrere Damen haben in den Zeitungen erklärt, daß ihre Unterschriften unter den jüngsten heftigen Protest gegen das Klösteraufhebungsgesetz unter falschen Vorwänden erlangt wurden; andere bestreiten, daß sie das Schriftstück unterzeichnet und erklären die Unterschriften für Fälschungen. Der „Pajaro Verdi", ein ultramontanes Journal, hat einen Sturm der Entrüstung heraufbeschworen durch die Erklärung, daß es unter den zur liberalen Partei gehörigen Frauen nur „Messalinen" und „Aspasien" gebe. Selbst Damen der Kirchenpartei protestiren gegen eine solche Sprache.

Deutschland.

0. C. Landtags-Verhandlungen.

30. Sitzung des Abgeordnetenhauses (Abendsitzung).

7 Uhr. Am Ministertisch Falk und mehrere Commissarien.

Die Etatsberathung ist vor den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Cultusministerium stehen geblieben: Tit. 1 zum Bau eines Campo santo am Dom in Berlin erste Rate 600,000 Mark. Abg. Lipke beantragt unter Absetzung dieser Summe, die Vorlegung eines besonderen Gesetzes, die Begründung desselben durch einen ausgearbeiteten Plan nebst Kostenanschlag und die Führung des Nachweises, daß der monumentale Charakter des unter „Schonung" (Virchow beantragt statt dieses Wortes: unter „Ausschluß") des bestehenden Domes fertig zu stellenden Gebäudes gewahrt wird; ferner die Urkunden vorzulegen, aus denen hervorgeht, daß für den Fall der Ausführung des Baues das Eigenthumsrecht an dem Baugrunde und den darauf befindlichen und noch zu errichtenden Baulichkeiten im staatlichen Interesse geregelt ist.

Abg. Miquel n. Gen. beantragen, über den Antrag Lipke zur Tagesordnung überzugehen.

Die Budget-Commission, in deren Namen Abg. Virchow referirt, hat sich mit der Bewilligung der 600,000 M. und dem von der Staatsregierung vorgelegten Plan einverstanden erklärt. Der Bau des Campo santo würde 3,078,600 M. kosten, nachdem bereits ungefähr 871,000 M. verbaut sind.

Für den Uebergang zur Tages-Ordnung über den Antrag Lipke spricht Abg. Wehrenpfennig: es sei eine Frage des Tactes in der Angelegenheit des Campo santo, die Vorschläge der Stelle, von der sie ausgehe, zu berücksichtigen, zumal ihre Annahme durchaus keine Verpflichtung zum Bau eines neuen Domes involvirt und die Versicherung der Staatsregierung, daß der Baugrund ihr gehört, keiner besonderen Beurkundung bedarf, wie er ja thatsächlich Staatseigenthum ist, bis auf eine kleine Spanne Raum, die der Domgemeinde gehört.

Abg. Lipke ist durchaus kein Gegner eines zu erbauenden Campo santo, im Gegentheil will er mehr darauf verwenden als der Abg. Wehrenpfennig vielleicht gewähren wird; aber er glaubt das Project nicht herabzusetzen, sondern zu ehren, wenn er für dasselbe eine gesetzliche Basis verlangt, wozu er um so mehr berechtigt ist, als es sich nicht blos um eine Fürstengruft, sondern um eine Begräbnißstätte für ausgezeichnete Männer der Nation handelt. Der Besitztitel in Betreff des Baugrundes bedarf der Begründung und der monumentale Charakter des Baues der Sicherstellung, damit nicht ein Flickwerk zwischen der alten Börse und dem Dome eingeschoben werde. Diese Gefahr liegt sehr nahe, denn Friedrich Wilhelm IV. hat den Gedanken Campo santo nur in Verbindung mit dem Bau eines neuen Domes gefaßt, niemals unabhängig von demselben, so daß auch jetzt die Vermuthung kaum abzuweisen ist, als rechne die Regierung darauf, daß die Bewilligung für das Campo santo von selbst zum Bau eines neuen Domes führen werde.

Der Antrag Lipke wird mit großer Mehrheit abgelehnt; dafür stimmt fast nur die Fortschrittspartei.

Abg. Löwe will statt des Ausdrucks Campo santo der Bezeichnung „Begräbnißstätte des preußischen Königshauses den Vorzug geben und mit Dieser Aenderung, die vom Ministertisch adoptirt wird, wird die erste Rate von 600,000 Mark, bewilligt, nachdem Windthorst (Meppen) im Namen des Centrums erklärt hat, daß dasselbe für die Bewilligung stimmen und die Ausführung des Baues lediglich dem Königshause überlassen wird. Gegen die Bewilligung stimmen Virchow, seine politischen Freunde und Abg. Lipke.

3000 M. zur Begründung einer Fachbibliothek für den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten werden bewilligt, nachdem Windthorst (Meppen) das Bedürfniß einer solchen Bibliothek bestritten hat, da die Mitglieder des Gerichtshofes mit den Maigesetzen in der Hand ihre Schuldigkeit durchaus thun können.

Tit. 4—48 umfassen die Universitäten. Anläßlich der Berliner Universität beantragt die Budgetcommission: die Staatsregierung erneut und dringend aufzufordern, einen geordneten Plan für den Neubau der großen Staatsanstalten für Wissenschaft und Kunst in Berlin aufstellen zu lassen und bei der Berathung des nächsten Etats vorzulegen, wobei namentlich die Akademie der Künste, das ethnologische Museum und die medicinischen Kliniken, das Gewerbemuseum und die Räume für Kunstausstellungen in Betracht zu ziehen sind. Dabei ist eine nahe Zusammenlegung der verwandten Anstalten und die Möglichkeit künftiger Erweiterungen in's Auge zu fassen.

Abg. Dohrn will in Resolution auch das „naturwissenschaftliche Museum" aufnehmen und dafür die für dasselbe geforderte erste Rate von 150,000 Mark streichen.

Geh. Rath Greiff widerspricht diesem Antrage, weil er praktisch schwer durchzuführen sei; er verweist beispielsweise darauf, daß die Linie der Stadtbahn noch nicht festgestellt sein, daß man also deren Wirkung auf die Vertheilung der fiscalischen Grundstücke für öffentliche Institute nicht übersehen könne. Er verspricht aber, daß Seitens der Regierung bei jedem besonderen Bauprojecte die in diesem Antrage aufgestellten Gesichtspunkte Beachtung finden und jedesmal mit Rücksicht auf das vorliegende Project eingehend erörtert werden sollten.

Abg. Dr. Dohrn begründet seinen Antrag damit, daß er nicht dazu beitragen will, die naturwissenschaftlichen Sammlungen, wie das Project der Regierung dies zur Folge haben würde, von der Universität zu trennen.

Geh. Rath Göppert empfiehlt die Bewilligung der ersten Rate, weil auch bei der Verlegung der naturwissenschaftlichen Sammlung immer noch Raum genug in der Universität bleiben würde, um eine kleinere für den Unterricht genügende Sammlung aufzustellen. Wer sich in irgend einem Zweige der Naturwissenschaften specieller ausbilden und dazu größere und umfassendere Sammlungen benutzen wolle, könnte auch das Opfer bringen, den weiteren Weg nach der alten Eisengießerei, wo das naturwissenschaftliche Museum errichtet werden soll, zu machen. Das Grundstück eigne sich vortrefflich dazu; wenn man es verwerfe, würde sich ein anderes sehr schwer finden und der Universität würde nicht geholfen.

Referent Dr. Virchow weist darauf hin, daß die Universität gegen dieses Project oft genug protestirt habe. (Hört!) — Die erste Rate für das naturwissenschaftliche Museum wird bewilligt, der Antrag der Budgetcommission angenommen; ferner dem Titel 115, dessen Debatte hiermit verbunden wird, folgende Ueberschrift gegeben:

„Zur Erwerbnng des in der Charlottenstraße zu Berlin belegenen Kasernen-Etablissements, so wie zur Ausführung von Projectarbeiten eines die Akademie der Wissenschaften und die königliche Bibliothek umfassenden Gebäudes."

Die Titel 49—73: Zum Bau von Gymnasialgebäuden, 74—104: zum Bau von Seminargebäuden, 105—121: Für Kunst- und wissenschaftliche Zwecke und zur Errichtung von Denkmälern und 122—126: zu Ausgaben für das Medizinalwesen werden ohne erhebliche Debatte bewilligt, und ist damit die Berathung des Cultusetats beendet.

Es folgt die Berathung des Etats von den Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung des vormaligen kurfürstlich hessischen Hausfideicommisses für das Jahr 1875, und des Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für das Jahr 1875.

Die Budgetcommission beantragt, denselben zu genehmigen und schlägt hinsichtlich der Petition des Landgrafen Ernst v. Hessen-Philippsthal und Genossen vor: „in Erwägung, daß den etwaigen Rechtsansprüchen der Petenten nach der Erklärung der Staatsregierung und nach der Meinung des Hauses durch Genehmigung des vorgelegten Nachtragsetats in keiner Weise präjudicirt wird", geht das Haus über die Petition zur Tagesordnung über.

Referent Hammacher empfiehlt diese Anträge, weil sowohl die Regierung als auch die Budgetcommission aus dem juristischen Gutachten die Anschauung gewonnen, daß gute Gründe dafür sprechen, daß dieser Hausfideicommiß Eigenthum des preußischen Staates sei, und bringt einen Protest der Rechtsanwälte der Agnaten des verstorbenen Kurfürsten gegen diese Rechtsanschauung zur Kenntniß des Hauses.

Abgeordneter Windthorst (Meppen) theilt die Rechtsanschauung der Regierung nicht, bedauert aber, dieselbe nicht ausführlich widerlegen zu können, weil ihm bei der kurzen Zeit das Material nicht genügend zugekommen sei. (Abgeordneter Wehrenpfennig: Gott sei Dank! Heiterkeit.) Es sei schlimm, daß der Abgeordnete Wehrenpfennig die Rechtsansprüche der Agnaten nicht genauer untersuchen will. (Abgeordneter Wehrenpfennig: Das können wir gar nicht!) Redner hält das Fideicommiß ausschließlich für Privateigenthum der kurfürstlichen Familie; er verliest mehre gesetzliche Bestimmungen, welche dieses Privateigenthum beweisen soll.

Geh. Rath Michelli erwidert, daß sich diese Bestimmungen nicht auf das Fideicommiß, sondern auf den Hausschatz beziehen, der hier gar nicht in Frage komme. Sollten die Agnaten der jüngeren Linie in dem rechtshängigen Proceß auch ein obsiegendes Erkenntniß erlangen, so steht es doch noch in sehr weiter Ferne, ob sie jemals der älteren Linie succediren, die durch ihren Vertreter, den Landgrafen Friedrich, der der nächste successionsfähige Erbe ist, anerkannt hat, daß das Fideicommiß Eigenthum des preußischen Staates sei. Soll nun nicht die Regierung für eine ordentliche Verwaltung Sorge tragen, da die Eventualität der Erbfolge der jüngeren Linie noch in weiter Ferne liegt? (Lebhafter Beifall.)

Das Haus tritt den beiden Anträgen der Budgetcommission mit großer Mehrheit bei.

Ein zweiter Nachtrag zum Staatshaushalt, der verschiedene einmalige Ausgaben im Etat der Domänen, der Forstverwaltung u. s. w. enthält, wird fast ohne Debatte genehmigt. Nur in Bezug auf die erste Rate von 225,000 Mark zum Neubau eines Geschäftshauses der Abtheilung des Stadt-Gerichts für Untersuchungssachen und zum Neubau von Untersuchungs-Gefängnissen für dieselbe zu Berlin, einschließlich zur Erwerbung eines Privatgrundstückes, erhebt der Referent Hammacher den Einwand, daß die beabsichtigte Verlegung des neuen Gebäudes nach Moabit für das Justizpersonal und das Publikum in hohem Grade unbequem sein wird. Die Budgetcommission hat aber schließlich den Vorschlag der Regierung acceptirt, weil ein Terrain in der Mitte der Stadt nicht zu beschaffen ist, das neue Gebäude in der Nähe der Ulanenkaserne in Moabit mit der Hauptstadt durch eine Pferdebahn in Verbindung stehen wird und der gegenwärtige Zustand geradezu unerträglich ist. Abg. Lehfeldt bringt die durch die Verlegung den Advokaten erwachsende Schwierigkeit zur Sprache. Aber ein Vertreter der Staats-Regierung führt aus, daß man sich in einer Zwangslage befinde, die nicht anders zu bewältigen ist; denn es giebt weder zwischen Jüdenstraße und Molkenmarkt noch sonst im Innern der Stadt ein geeignetes Terrain. Das Haus genehmigt auch diese Position.

Schließlich wird das Etatsgesetz selbst vorbehaltlich der Feststellung der Zahlen im § 1 genehmigt und ist damit die zweite Berathung des Staatshaushalts beendigt.

Schluß 11¼ Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (dritte Berathung des Staatshaushalts-Etats.)

= **Berlin**, 14. März. [Das Eisenbahngesetz. — Aus dem Bundesrath. — Die Justiz-Commission. — Die pommersche Centralbahn. — Der Staatshaushalts-Etat.] Die Bundesregierungen sind der Aufforderung des Reichskanzlers, Commissare zu ernennen, welche hier in Berlin eine Vorberathung des Entwurfes eines Reichseisenbahn-Gesetzes vornehmen sollen, bis jetzt nur zum Theil nachgekommen. Inzwischen nähert sich der Entwurf, welcher hier im Reichseisenbahnamte vorbereitet wird, der Vollendung und es dürfte mit der vollständigen Ernennung der Commissare die Berathung beginnen können. In diesem thatsächlichen Stadium der Angelegenheit mußte daher um so mehr die jüngst im Abgeordnetenhause gethane Aeußerung des Abgeordneten Windthorst (Meppen) befremden, daß er bereits den neuen Entwurf kenne und daraus Schlüsse ziehen wollte. Der neue Entwurf wird selbstverständlich jetzt noch und, wie wir hören, auch bis zur Beendigung der bevorstehenden Commissionsberathung streng geheim gehalten; derselbe weicht, wie man von unterrichteter Seite hört, sehr erheblich von dem früheren ab, welcher seiner Zeit veröffentlicht wurde. — Der Ausschuß des Bundesrathes für Zoll- und Steuer-Angelegenheiten erledigte gestern eine Reihe von Verwaltungssachen. Aus dem Umstande dieser Ausschußberathung erhellt, daß die Ausschüsse auch nach dem Schlusse der Bundesrathssession ihre Thätigkeit noch fortsetzen, obschon sich dieselbe nur auf die Erledigung laufender Geschäfte bezieht. So wird u. A. in nächster Zeit eine Ausschußberathung zur Erledigung von Naturalleistungs-Angelegenheiten stattfinden. Größere Gegenstände von principieller Bedeutung, welche der Bundesrath seinen Ausschüssen überwiesen hat, werden jedoch bis zum Beginn der neuen Session ruhen und damit also den neu zu wählenden Ausschüssen vorbehalten bleiben. — Die mehrfach verbreitete Angabe, daß die Reichs-Justiz-Commission erst nach Pfingsten zusammentreten würde, bestätigt sich nicht. Der Vorsitzende Abg. Miquel wird die Commission in Gemäßheit ihres eigenen Beschlusses in der ersten Aprilwoche berufen und es steht dann dahin, ob die Commission selbst eine weitere Vertagung beschließen wird. — Die Verhandlungen der Regierung wegen Ankaufs der Pommerschen Centralbahn sind dem Abschluß nahe, da der Concursrichter das Angebot der Regierung angenommen hat. Wegen des Ankaufs der Nordbahn sind dagegen noch weitere Vorverhandlungen abzuwickeln. — Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes über das Sportel-, Stempel- und Taxwesen in den Hohenzollern'schen Landen, zugegangen. — Im Bureau des Abgeordnetenhauses ist sofort nach der gestrigen Abendsitzung die Zusammenstellung der Beschlüsse des Hauses über den Staatshaushaltsetat in 2ter Lesung bewirkt und während der Nacht gedruckt worden. Das Staatshaushaltsgesetz für 1875, welches morgen vom Abgeordnetenhause endgültig angenommen wird, lautet danach: „§ 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Staatshaushaltsetat für das Jahr 1875 wird in Einnahme auf 694,498,919 Mark und in Ausgabe auf 694,498,919 Mark, nämlich auf 613,686,446 Mark an fortdauernden und auf 80,812,473 Mark an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt. — § 2. Im Jahre 1875 können nach Anordnung des Finanzministers verzinsliche Schatzanweisungen bis auf Höhe von 30,000,000 M., welche vor 1. October 1876 verfallen müssen, wiederholt ausgegeben werden. Auf dieselben finden die Bestimmungen §§ 4 und 6 des Gesetzes vom 28. September 1866 Anwendung. — § 3. Der Finanzminister ist mit Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

⧉ **Berlin**, 14. März. [Das hessische Fideicommißvermögen. — Provinzialordnung. — Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens. — Aus der Budgetcommission. — Das Gehaltssperrgesetz und die Osterferien. — Zum Geburtstag des Kaisers. — Abg. Lipke. — Parlamentarisches Diner.] Die Verhandlungen der Budgetcommission über den das hessische Fideicommißvermögen behandelnden Nachtragsetat haben das lebhafte Interesse innerhalb und außerhalb des Abgeordnetenhauses erregt. Wir sind in der Lage, darüber folgende Mittheilungen zu machen, welche uns von einem sachkundigen Mitgliede der Commission zugegangen sind: Der Proceßmandatar des Prinzen von Hessen-Philippsthal (jüngere Linie) hatte eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher darum gebeten wird, über das Fideicommißvermögen keinerlei Verfügung zu treffen, bevor nicht der von seinen Auftraggebern erhobene Rechtsstreit entschieden sei. Es kamen bei dieser Gelegenheit die Verhältnisse des hessischen Fideicommisses zur näheren Erläuterung. Die Ausscheidung desselben aus dem Staatsvermögen beruht auf einem zwischen dem Kurfürsten von Hessen und den Ständen im Jahre 1831 abgeschlossenen Vertrag. Die preußische Regierung, gestützt auf die übereinstimmenden Gutachten namhafter hessischer Juristen, nimmt an, daß dieses Fideicommißvermögen bereits Eigenthum des preußischen Staates geworden sei. Dasselbe sei nicht auf privatrechtlichem Wege von der ehemaligen hessischen Regentenfamilie erworben, sondern dem jeweiligen Regenten nur in seiner Eigenschaft als solcher durch jenen Vertrag zugebilligt worden. Auch die Agnaten des letzten Kurfürsten, welche durch den Stettiner Vertrag im Besitz belassen waren, hatten eine privatrechtliche Entstehung nie behauptet, trotzdem aber Ansprüche darauf erhoben. Mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen (ältere Linie Rumpenheim), der bekanntlich früher Schwiegersohn des Kaisers von Rußland war, jetzt des Prinzen Karl von Preußen ist, wurde im Jahre 1873 ein Vertrag geschlossen, wonach ihm als dem eventuell zunächst zum Throne berechtigt Gewesenen, eine Apanage von 202,480 Thlr. zugebilligt worden ist. Es dürfte dieser Vertrag wahrscheinlich demnächst noch der Genehmigung des Landtages unterbreitet werden müssen. Der Landgraf Friedrich hat nun wiederholt den Prinzen der jüngeren Linien 36,000 Thlr. von seiner Apanage angeboten. Diese haben indessen die Offerte abgelehnt und einen Proceß angestrengt, welcher zunächst nur darauf gerichtet ist, daß ihre eventuellen Ansprüche an die zum kurfürstlichen Fideicommiß gehörigen Grundstücke hypothekarisch in die Grundbücher eingetragen werden sollen. Augenblicklich haben sie nämlich noch keinelei effective Ansprüche, diese würden vielleicht erst ins Leben treten, wenn die ältere Linie (Rumpenheim) aussterben sollten. Unter solchen Verhältnissen konnte natürlich der Einwendung, welche im Namen des hessischen Prinzen erhoben worden, nicht das geringste Gewicht beigelegt werden. Der Regierungscommissar erklärte, daß durch die Einstellung der aus dem Fideicommiß fließenden Einnahmen im Etat der Rechtsfrage in keiner Weise präjudicirt werden solle. Darauf wurde über diese Petition der Uebergang zur Tagesordnung einstimmig beschlossen. — Die lebhaften Besorgnisse, welche sich bei einem Theile der liberalen Mitglieder des Abgeordnetenhauses über das Zustandekommen der Provinzialordnung kundgeben, werden von erfahrenen Mitgliedern der betreffenden Commission nicht getheilt. Sie weisen namentlich zurück, daß die Taktik der Centrumsmitglieder, welche auf eine verwirrende Abstimmung der Cardinalpunkte des Gesetzentwurfs abzielt, von einer oder der anderen Partei innerhalb der Commission oder des Hauses getheilt wird. Allerdings hat sich die Regierung wenig bereitwillig zu Concessionen gezeigt, welche namentlich von liberaler Seite ausgegangen sind; aber es darf nicht vergessen, daß innerhalb der liberalen Fractionen mannichfache auseinandergehende Ansichten und Wünsche herrten, so daß die Amendirungen nicht die ganzen Parteien für sich hatten. Wenn bei der zweiten Lesung Manches eine rückläufige Bewegung zur Regierungsvorlage nimmt, so ist nur darin der Wunsch zu erkennen, daß der Entwurf zum Gesetz werden soll. Daraus das Gegentheil zu folgern, das wollen einsichtige Mitglieder des Hauses nicht zugeben. So und nicht anders soll es aufgefaßt werden, wenn in der letzten Sitzung der Commission die Regierungspräsidenten auf den angenommenen Antrag des Abgeordneten v. Köller wieder eine Position im Gesetzentwurfe einnehmen, welche den Wünschen vieler liberaler Abgeordneten nicht zusagt. Wir werden auf den Gegenstand noch zurückkommen. Es sei hier nur noch bemerkt, daß in derselben Sitzung ein Antrag des Abgeordneten Sachse als Referent über Petitionen aus dem Regierungsbezirk Magdeburg zur Verhandlung kamen. Die Petitionen verlangen, daß den Städten, in deren Bezirken Rittergüter oder Domänen ꝛc. liegen, zu gestatten sei, diese in den Communalverband der Städte einzuverleiben. Der Referent beantragte, in den bezüglichen Paragraphen der Provinzial-Ordnung wenigstens eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher es gestattet werde, daß dergleichen Städte mit den in ihnen belegenen, jetzt selbstständigen Gutsbezirken ꝛc. einen Amtsbezirk bilden. Dieser Antrag blieb aber, obgleich die jetzige üble Lage solcher Städte allgemein anerkannt wurde, in der Minorität, nachdem der Regierungscommissar die Erklärung abgegeben hatte, daß diese Frage bei Gelegenheit der Gemeinde-, resp. Städteordnung, welche in der nächsten Session zur Berathung kommen dürfte, definitive Regelung finden wird. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Commission wahrscheinlich noch zwei Sitzungen brauchen wird, um die zweite Lesung zu beenden. Es ist zu erwarten, daß sie dann einen schriftlichen Bericht beschließen wird, mit dessen Ausarbeitung unzweifelhaft der Abgeordnete Miquel beauftragt werden dürfte. Das Referat wird vielleicht noch vor Ostern fertig gestellt werden und den Mitgliedern des Hauses während der Ferien zu gehen. In diesem Fall wird das Gesetz gleich nach Ostern zur Berathung im Plenum gelangen. Wie unterrichtete Abgeordnete versicher, legt die Regierung offenbar den größten Werth darauf, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande kommt. — Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über das katholische Kirchenvermögen schreitet in der Commission ziemlich rasch vorwärts; jedenfalls wird vor dem Eintritt der Osterferien der Bericht festgestellt werden und den Mitgliedern des Hauses zugehen. Gestern wurde der Abschnitt über die Stellung der Patrone und anderer Berechtigter (§§ 41 und 42) angenommen. Nicht zur Annahme gelangte ein Zusatzantrag zum § 42, welcher lautet: „Die im § 42 Abs. 2. 3 enthaltene Berechtigung des Patrons steht auch dem Bürgermeister in denjenigen Ortschaften zu, in welcher die bürgerliche Gemeinde zur Aufbringung von Kosten für die kirchlichen Bedürfnisse der Pfarrgemeinde gesetzlich verpflichtet ist." Die §§ 43 bis 45 der Ausführungsbestimmungen des Gesetzes wurden genehmigt, während die Commission die Berathung über §§ 46 und 47 aussetzte, welche über die Maßnahmen bei der Verweigerung der Annahme des Kirchenvorsteheramtes und die Einsetzung des Vorsitzenden Seitens des Regierungspräsidenten handeln. — Die Budgetcommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit einer Anzahl derselben noch zugegangener Verhandlungsgegenstände, einem Nachtrage zum Etat und verschiedenen Petitionen. Eine ziemlich umfangreiche Discussion entspann sich über die von der Staatsregierung erhobene Forderung, für den Bauplatz eines neuen Oberpräsidial- und Regierungsgebäudes in Königsberg die Summe von 500,000 Mark zu bewilligen. Es wurden gegen die Wahl dieses Bauplatzes mancherlei Bedenken erhoben, weil er in einer etwas abgelegenen Gegend der Stadt sich befände, und auch die dafür verlangte

Summe (500,000 M. für ca. 6 Morgen) reichlich hoch sei. Doch erfolgte endlich die Bewilligung der geforderten Summe. Für die Criminalabtheilung des hiesigen Stadtgerichts ist ein Neubau unumgänglich nothwendig. Diesen will man in dem sogenanten neuen Thiergarten bei Moabit größtentheils auf fiskalischen Grundstücken herstellen. Dabei ist der Ankauf von ca. 30 Are nothwendig, für welche 162,000 M. gefordert werden. Es wurden Bedenken dagegen erhoben, die Criminalsabtheilung in eine so weite Entfernung (ca. eine halbe Stunde) von der in dem alten Gebäude verbleibenden Civilabtheilung zu verlegen. Daraus würde eine große Belästigung, namentlich für die Anwälte, erwachsen, welche in beiden Abtheilungen beschäftigt sind. Da aber für das zu errichtende Gebäude, wenn dasselbe den bedeutenden Ansprüchen auch nur der nächsten Zukunft genügen solle, ein Flächenraum von etwa 12—15 Morgen beansprucht wird, so ergab es sich als völlig unmöglich, im Innern der Stadt ein geeignetes Terrain zu finden. Die Commission genehmigte demnach den von der Regierung vorgeschlagenen Bauplatz. Es kam sodann ein Schreiben des Präsidiums des Herrenhauses zur Mittheilung, in welchem dasselbe erklärt, sich davon überzeugt zu haben, daß durch das Project des Baues der Gewerbe-Akademie an der Königgrätzerstraße der Garten des Herrenhauses nicht in dem Maße beeinträchtigt werden würde, wie man bisher angenommen, daß also die Einsprüche dagegen aufgehoben werden. Zugleich wurde ein neuer Bauplan vorgelegt, nach welchem es möglich sein würde, die Gewerbe-Akademie und das Gewerbe-Museum neben einander zu errichten und so der Resolution des Abgeordnetenhauses zu entsprechen. — Der Gesetzentwurf über die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen wird nächsten Dinstag auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt. Die Clericalen werden selbstverständlich den entschiedensten Widerstand leisten. Nichtsdestoweniger hoffen die Führer der liberalen Parteien vor der Vertagung die ersten zwei Lesungen beenden zu können. Die Vertagung selbst würde nach dem gestrigen Beschluß des Seniorenconvents am 20. d. M. erfolgen und die Sitzungen am 5. April wieder eröffnet werden. — Zur Feier des Geburtstages des Kaisers versammeln sich die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages zu einem Festdiner. Die beiden Präsidien werden am 22. d. M. vom Kaiser empfangen. — Der nationalliberale Abgeordnete Lipke hat bekanntlich an Stelle der etatsmäßigen Bewilligung für die Kosten des Campvosanto die Einbringung eines speciellen Gesetzentwurfs verlangt, ist jedoch mit seinem Antrage in der nationalliberalen Fraction auf Widerstand gestoßen. Demungeachtet brachte er denselben im Hause ein. Obwohl die überwiegende Mehrheit des Hauses den Antrag mittelst Uebergang zur Tagesordnung beseitigte, will man noch nachträglich gegen den verehrlichen Abgeordneten eine Disciplinaruntersuchung wegen Verletzung der Fractions-Geschäftsordnung einleiten, und die besonders eifrigen Mitglieder seiner Partei möchten sogar auf den Ausschluß aus der Fraction antragen. Wie wir indessen hören, sind gerade einflußreiche Mitglieder gegen ein solches Verfahren, und man wird die Sache auf sich beruhen lassen. — Die Geschichte der parlamentarischen Diners verzeichnet noch nicht den Fall, daß ein solches um die — Geisterstunde begonnen hat. Die gestrige Abendsitzung im Abgeordnetenhause, welche bis 11 Uhr währte, hat in der That zu dieser Ausnahme geführt. Nachts um die 12. Stunde nahmen die parlamentarischen Gäste in den Speise-Salons des landwirthschaftlichen Ministers Dr. Friedenthal an der Tafel Platz, nachdem sie, 75 an der Zahl, in vorgeschriebenen weißen Halsbinden und unvermeidlichen schwarzen Fracks die zweite Lesung des Budgets bis zu Ende erlitten hatten. Glücklicherweise restaurirten die erschöpften Landboten ihre Kräfte bald an der trefflichen Küche und Keller des Ministers.

△ **Berlin**, 14. März. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Nicht allzulange vor Mitternacht hat gestern das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats beendigt, — eine außerordentlich große Leistung, wenn man die darauf in den letzten Wochen verwendete Stundenzahl summirt, und dabei berücksichtigt, wie viele Stunden an denselben Tagen noch die meisten Abgeordneten auf wichtige Commissionssitzungen verwenden mußten. Die Kehrseite davon ist freilich, daß noch niemals in Preußen eine Budgetberathung, soweit dabei neue ordentliche oder außerordentliche Ausgaben in Betracht kommen, so flüchtig stattgefunden hat. Nicht als ob nicht über viele der neuen Positionen ziemlich viel im Plenum gesprochen wäre: allein die Berathung erfolgte auf mündliche Berichte der Budgetcommission, diese Berichte konnten bei der Unlust des Hauses zum Zuhören nur unvollständig ausfallen, oder aber sie wurden nicht angehört, — und man stimmte meist ohne Information, da zu den instructiven Fractionsberathungen in der letzten Woche sich keine Mußestunden ermitteln ließen. Dazu kam nun noch, daß das Centrum, was ihm an sich nicht zu verdenken war, jede Gelegenheit benutzte, mit seinen Beschwerden zu Worte zu kommen. Die Schlußanträge wurden ohne Princip eingebracht und angenommen; sobald unliebsame Reden aus dem Centrum drohten, fanden sich Schlußantragsteller in Menge ein, deren Anträge von einer sehr großen Anzahl Abgeordneter, die an sich abgeneigt waren sich zu informiren, auch dann mit Jubel begrüßt wurden, wenn weitere Aufklärungen sachkundiger Mitglieder durchaus nothwendig waren, um auch nur den Schein einer wirklichen Prüfung des Staatshaushalts zu wahren. Auch daß sich allmälich in der Person eines hannoverschen Advokaten, des in Osterode am Harz wohnhaften Abgeordneten für Gieboldehausen, mit Namen Heiliger, ein professionirter officiöser Schlußmacher heranbildet, half vorläufig noch wenig, noch dazu, da der Verdacht auftauchte, daß er durch Deponirung eines Packets Schluß = Anträge auf dem Schriftführer = Amt sich jeder eigenen Meinung entschlagen habe, — ein Verdacht, welchem zuweilen auch der als „Parze des Hauses" (um einen von Simson auf den Heiliger der Conflictszeit, den lithauischen Abgeordneten Heidenreich, angewendeten Titel zu gebrauchen) allseitig anerkannte Reichstagsabgeordnete Valentin unterlag, aber von ihm stets im Selbstgefühl eines Generalstabschefs mit Entrüstung zurückgewiesen wurde. An dem Resultat der zweiten Berathung wird die morgen stattfindende dritte Berathung gar nichts ändern. Von den am meisten bestrittenen, gestern bewilligten Ausgabeposten wurde die Dotation der Geistlichen (Erhöhung um 2 Millionen Mark) durch die Budgetcommission, welche den Vermerk des jederzeit gestatteten Widerrufs hinzufügte, vor allem aber durch Virchow gerettet. Letzterer geißelte im ersten Theile seiner Rede mit großer Schärfe das auch von Techow, Prediger Richter, Wehrenpfennig und Genossen vertretene Streben, die nur nominell der evangelischen Kirche angehörenden Massen der Kirche dadurch zu erhalten, daß man von ihnen kein Geld forderte, sondern die nothwendigen Bedürfnisse aus dem Staatssäckel bezahlen ließe, kam aber zur Ueberraschung Vieler im zweiten Theile seiner Rede durch Opportunitätsgründe zu der Entscheidung, daß es besser sei, für dies Jahr zu bewilligen. Vielleicht lag die definitive Entscheidung in dieser Sache bei Virchow. Denn während jetzt sogar fast die Hälfte der Fortschrittspartei die Dotationen bewilligte, würde andern Falls, wie vielfach behauptet wird, nicht blos die ganze Fortschrittspartei, sondern auch mindestens $^1/_3$ der Nationalliberalen zur gegentheiligen Abstimmung geschritten sein. — Obschon das Ministerium sich auf eine Anfrage über die Bedeutung einer darüber ergangenen gerichtlichen Entscheidung schweigend verhielt, wären beinahe 500 Thlr. für die Zulukaffer-Bekehrung durch die hiesige evangelische Missionsgesellschaft (Wangemann, Knak rc.) abgelehnt worden. Fortschritt und ⅓ Nationalliberal und fast das ganze Centrum blieben sitzen. Da bemerkte einer vom Centrum, daß Windthorst stand. „Windthorst steht!" rief er. Sofort sprangen 60 vom Centrum in die Höhe. „Jetzt ist es die Mehrheit geworden!" erklärte Bennigsen.

[In dem Monstre-Preßprozeß gegen die „Germania"] wurde heute Mittag um 1 Uhr von dem Gerichtshof der siebenten Criminal-Deputation des Stadtgerichtsdirectors Reich das Urtel publicirt. Der angeklagte ehemalige verantwortliche Redacteur Paul Kosiolek ist in allen Fällen als Thäter angesehen worden, weil Umstände, welche die Thäterschaft ausschließen, von demselben nicht geltend gemacht sind und demgemäß in sieben Fällen der Beleidigung aus § 185 des Strafgesetzbuches gegen das königlich preußische Staatsministerium und gegen den Cultusminister Dr. Falk in je einem Falle und gegen den Fürsten Bismarck in den übrigen Fällen, in elf Fällen der Beleidigung des Fürsten Bismarck aus § 186 des Strafgesetzbuches durch Verbreitung nicht erweislich wahrer Thatsachen und in zwei Fällen des Vergehens gegen § 110 des Reichsstrafgesetzbuches — Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze — für schuldig, dagegen der Beleidigung in einem Falle, des Vergehens gegen § 111 des Reichsstrafgesetzbuchs in einem Falle und des Vergehens gegen § 131 l. c. in drei Fällen für nichtschuldig erachtet worden. Für die beiden Vergehen gegen § 110 rechnet der Gerichtshof je eine 6monatliche, für die sieben einfachen Beleidigungen je eine 14tägige, und für die elf schweren Beleidigungen je eine einmonatliche Gefängnißstrafe — in Summa 2 Jahre 2⅓ Monate — welche er nach § 74 auf zwei Jahre Gefängniß ermäßigte. Zugleich wurde die Unbrauchbarmachung sämmtlicher incriminirter Artikel bis auf den in Nr. 177 ausgesprochen, den Beleidigten die Publicationsbefugniß zuerkannt; und die sofortige Verhaftung des Verurtheilten beschlossen, welche bereits früher verhängt werden sollte, der sich aber der Angeklagte durch die Flucht entzogen habe. Nach der von einem Mitgliede der „Germania"-Redaction ertheilten Auskunft sei nämlich der Angeklagte am 7. d. abgereist, ohne zu hinterlassen, ob er zurückkehren werde; es sei deshalb der Fluchtverdacht begründet. — Nachdem der Vorsitzende diese Thatsachen mitgetheilt und dem Staatsanwalt Tessendorff anheimgegeben, betreffs der Verhandlung der aus dem Abdruck der päpstlichen Bulle hergeleiteten Anklage die Vertagung zu beantragen, erklärte derselbe, daß er dazu keine Veranlassung habe und in die Verhandlung einzutreten beantrage. Die Vorladung zum Termin sei ordnungsmäßig durch Anheften an die Thüre insinuirt, und Berlin müsse als Wohnort des Angeklagten so lange angenommen werden, bis derselbe ordnungsmäßig abgemeldet sei. Der Gerichtshof beschloß indeß nach längerer Berathung, nicht in die Contumacialverhandlung einzutreten und dem Staatsanwalt die Acten zur Ermittelung des Angeklagten zuzustellen. Darauf stellte Herr Tessendorff den Antrag, den Angeklagten möglichst schnell auch zu den übrigen noch schwebenden Anklagesachen mittels öffentlichen Aushangs und öffentlicher Bekanntmachung vorzuladen.

Culm, 14. März. [Kirchenpolitisches aus der Culmer Diöcese.] Gegen den Bischof von Culm, Herrn von der Marwitz, hat die Staatsanwaltschaft auf Antrag der Regierung wegen gesetzwidriger Anstellung des Geistlichen Laszewski in Pluznica Anklage erhoben, und war schon in dieser Sache vor ungefähr sechs Wochen Termin anberaumt. Da jedoch der Hauptzeuge Laszewski nicht zu finden war, mußte die Sache vertagt werden. Jetzt ist bekanntlich Herr Laszewski in gerichtlicher Haft und er kann nöthigenfalls zum Termine gestellt werden. Wie der Pelpliner „Pielgrzym" mittheilt, soll sich Herr Laszewski weigern, als Zeuge gegen den Bischof aufzutreten und irgend welche Aussage zu machen, unter der Vorgebung, daß er hierdurch sein eigener Ankläger werden würde, wozu ihn das Gesetz nicht verpflichtet.

Aus Schleswig-Holstein, 12. März. [Jacobsen †.] Der Tod räumt unter den besten Männern des Landes gewaltig auf. Vorgestern ist der Amtmann a. D. Jacobsen, einer der hervorragendsten schleswig-holsteinischen Patrioten, der unter der provisorischen Regierung als Chef des Departements des Kriegswesens fungirte, in Schleswig im 77. Lebensjahre gestorben.

Paderborn, 13. März. [Strafherabsetzung. — Nichtigkeitsbeschwerde.] Der „Elbf. Ztg." wird geschrieben: Der vormalige Bischof Conrad, wegen des bekannten Hirtenbriefes vom 21. September v. J. vom hiesigen Kreisgericht zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt, in welcher Strafe jedoch die von den Kreisgerichten von Hörter und Wiedenbrück verhängte dreimonatliche Festungshaft einbegriffen sein sollte, hat gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt und der hiesige Appellhof erkante in seiner Sitzung am 9. d. M. auf Streichung eines Monats. Wegen des einen von dem Kreisgerichte Wiedenbrück-Rheda verhängten und vom hiesigen Appellhofe bestätigten Monates Festungshaft hat der Bischof Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribual eingelegt.

Fulda, 14. März. [Landrath Cornelius.] Die Nachricht, daß Herr Landrath Cornelius um Entbindung von der Verwaltung des Diöcesanvermögens nachgesucht habe und dieselbe ihm auch bewilligt worden sei, indem Herr Regierungsrath Scheffer an seine Stelle gekommen wäre, ist dahin zu ergänzen, daß der Landrath während der Dauer seiner Krankheit um einen Stellvertreter gebeten hat, der ihm denn auch gewährt worden ist. Da sich sein Krankheitszustand aber wieder gebessert hat, so wird er im Verlaufe einiger Wochen die Verwaltung des bischöflichen Vermögens wieder in die Hand nehmen. — Mit der Verwaltung der Diöcesanfonds und Stiftungen, welche größtentheils die Domcapitulare bisher besorgt haben, ist der Steuerempfänger Weidemann dahier beauftragt worden.

Frankfurt, 14. März. [Preßproceß.] Die Nummer 185 des „Frankfurter Beobachter", erschienen im August vorigen Jahres, enthielt in der politischen Rundschau einen Artikel, welcher die Thätigkeit des Reichskanzlers, besonders in den kirchen-politischen Fragen, zum Gegenstand der Besprechung hatte. Die Staatsanwaltschaft erblickte damals in dem Artikel eine Beleidigung des Fürsten Bismarck und stellte Strafantrag, der Gerichtshof aber erkannte auf Freisprechung des beschuldigten Redacteurs. Gegen dies Urtheil wurde von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die mit der Bestätigung des erstinstanzlichen Urtheils von Seiten des Appellations-Gerichtes ihre Erledigung fand.

München, 14. März. [Abg. Pfarrer Mahr] hat — wie der „Volksfreund" mittheilt — sich hierher begeben, um vor Beginn des Landtags der Verhaftung zu entgehen und hat ein Gnadengesuch um Umwandlung (der achtmonatlichen Haft im Zellengefängniß) in Festungshaft, beziehungsweise Verminderung der Dauer bei dem König eingereicht. Dieses Gnadengesuch ist aber abschlägig beschieden worden und bleibt es deshalb bei den acht Monaten Zellengefängniß.

Oesterreich.

Wien, 14. März. [Zur Kaiserreise.] Ueber die Kaiserreise ist bis jetzt Authentisches Folgendes bekannt: Die Ankunft des Kaisers in Triest erfolgt am 2. April 9 Uhr Früh, Aufenthalt daselbst 3. April, Reise nach Görz 4. April, Ankunft in Venedig 5. April Vormittags, Aufenthalt daselbst 5. und 6. April, Reise mittelst Kriegsdampfer nach Pola 7. April, Aufenthalt in Pola 8. und 9. April, Ankunft in Zara 10. April 4 Uhr Morgens.

*** **Wien**, 14. März. [Die Kaiserreise nach Dalmatien und Venedig.] So viel vernimmt man über die Reise des Kaisers nach Dalmatien als sicher, daß der Landesvertheidigungsminister Oberst Horst und der Ackerbau- sowie stellvertretende Handelsminister von Chlumetzky Se. Majestät während der ganzen Dauer dieses Ausfluges begleiten werden. Oberst Horst's Anwesenheit ist nothwendig, weil man denn auch endlich einmal über die Militärverhältnisse der Dalmatiner in's Reine kommen muß. Als nach dem Bochesen-Aufstande im Januar 1870 General Rodic den berühmten Frieden von Knezlac mit den Rebellen abschloß, die zunächst die Durchführung des neuen Wehrgesetzes und die Recrutirung zur Insurrection getrieben, wurde den Bewohnern der Bocche di Cattaro bekanntlich die Concession eingeräumt, daß Denjenigen unter ihnen, die sich der überseeischen Schifffahrt widmeten, die Dienstpflicht im Innern erlassen sein solle. Praktisch bedeutet das, daß Alle, die keine Lust hatten, ihrer Militärpflicht zu genügen, sich nur als seefahrende Matrosen (de longue course) eintragen zu lassen brauchten. Das Wunderbarste an der ganzen Geschichte war, daß von diesem Vorrechte einer maritimen Bevölkerung in erster Linie die Einwohner des wilden Hochalpenlandes Crsivoscic Gebrauch machten! Oberst Horst soll nun wohl zusehen, ob die Crsivoscianer nicht vielleicht geneigt wären, auf eine Modification des Knezlacer Friedens einzugehen; daß sie gegen gute und baare Bezahlung am Ende doch zu allerlei Concessionen an den Kaiserstaat bereit sind, hat ja schon Rodic vor einem Lustrum bewiesen und erfahren. Ritter von Chlumetzky geht in doppelter Eigenschaft nach Dalmatien. Als Ackerbauminister wird er Studien über die Regulirung der Marlata an Ort und Stelle vornehmen. Bekanntlich ist die Schiffbarmachung des Flusses von der allerhöchsten Bedeutung für den Handelsverkehr Dalmatiens mit den türkischen Hinterländern. Wichtiger noch ist die Rolle, die Chlumetzky als Stellvertreter des Handelsministers spielen wird, um endlich die Frage wegen der dalmatinischen Bahnen in Fluß zu bringen. Die Sache ist commerciell und finanziell von eben so hoher Bedeutung wie politisch und militärisch. Nur durch Zwang des Verkehrs kann Dalmatien aus einem unterstützungsbedürftigen in ein Kronland, das auf eigenen Füßen steht, verwandelt werden. Nur die Bahn kann ein Kronland fest an den Körper des Reiches ketten, das bisher nur in langen Tagereisen von Wien aus zu erreichen war. Wie schwer lastete auf uns die Sorge während des Bochesen-Aufstandes, daß bei dem stürmischem Winterwetter der Lloyddampfer von Triest bis Cattaro oft nahezu eine Woche zur Ueberfahrt brauchte! Graf Andrassy wird jedenfalls bei der Monarchen-Zusammenkunft in Venedig anwesend sein: die Reise durch Dalmatien wird er nicht mitmachen, schon um zu zeigen, daß er sich nicht in cisleithanische Angelegenheiten mischt. Das ist besonders hier von Wichtigkeit, da ja die slavische Partei in Zara stets nach Agram hin gravitirt, die Croaten Dalmatien das Land bei jedem Anlasse für die „dreieinige" (Schüler sagen dreibeinige) Krone Zwonimirs reclamiren, und der ungarische Reichstag in seinem Ausgleiche mit dem Agramer Landtage diese Ansprüche im Namen der Stephanskrone zu unterstützen versprochen hat.

Troppau, 13. März. [Brand.] Heute Nachts ist die der hiesigen „Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft" gehörige erste Zuckerfabrik bei Jaktar total abgebrannt, blos das Wohngebäude und das Kesselhaus konnten Dank der Aufopferung der Feuerwehr gerettet werden. Der Schaden wird auf mehr als eine halbe Million geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unermittelt. Zuckervorräthe sollen über 6000 Centner verbrannt sein.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 11. März, Abds. [Das Programm der neuen Regierung. — Zur Untersuchung gegen die Bonapartisten.] Buffet wird erst morgen der Versammlung das Programm der Regierung mittheilen. Von der Aufhebung des Belagerungszustandes soll erst nach Einführung des neuen Preßgesetzes die Rede sein. Ueber die Ernennung der Unterstaats-Secretaire ist noch nichts bestimmt. Einige Blätter melden, daß die Untersuchungs-Commission für die bonapartistischen Umtriebe unverzüglich die gerichtlichen Acten erhalten werde, welche der Justizminister Tailhand ihr bisher verweigert hat. — Mac Mahon hat heute dem gewesenen Minister des Innern, General Chabaud-Latour, einen Besuch gemacht, um ihm für seine Unterstützung in schwierigen Zeiten zu danken. — In den Deputirtenkreisen zeigt sich eine große Beschwichtigung. Die Blätter der Mehrheil nehmen das neue Ministerium gut, wenn auch ohne Begeisterung auf; die bonapartischen Blätter, die natürlich sehr schlechter Laune, sprechen gleichwohl die Ueberzeugung aus, Buffet werde keine systematische Verfolgung der Imperialisten dulden.

⊙ **Paris**, 12. März. [Aus der National-Versammlung. — Die „Debats" über die Lage. — Ministerielles. — Akademisches.] Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung verlief sehr ruhig. Bei der Ankunft in Versailles erfuhren die Deputirten, daß Buffet die erwartete Erklärung über die künftige Regierungspolitik auf heute verschoben habe. Martel führte den Vorsitz; mehrere der neuen Minister, Dufaure, Wallon, Leon Say, befanden sich auf der Ministerbank; die alten, Chabaud-Latour, Mathieu-Bodet u. s. w. hatten ihre Deputirtenplätze wieder eingenommen. Mit der größten Ruhe nahm die Versammlung die Berathung über das Cadresgesetz wieder auf. Der General Mazure entwickelte ein Amendement, welches darauf berechnet war, jede Artillerie-Brigade um eine reitende Batterie zu vermindern. Dasselbe wurde von Chaper bekämpft und nicht angenommen. Ebenso schlechten Erfolg hatte ein Amendement Raudot's. Nach Raudot, dessen Specialität bekanntlich darin besteht, alle möglichen Ersparnisse aufzusuchen, hat die Armee einen gewaltigen Ueberfluß an Generälen und an Comité's jeder Art. Wenn die Armee gesunken ist, so liegt die Schuld an diesen Comité's, in welcher alte Generale, welche von keiner Verbesserung hören wollen, den Vorsitz führen. Man muß auf die üble Gewohnheit verzichten, die verschiedensten und unnützesten Functionen zu schaffen, einzig und allein, um Generale unterzubringen. Mit 80—100 Divisions- und 160—200 Brigadegeneralen hätte die Armee vollkommen genug. Die Generale Billot und Chareton, sowie der Kriegsminister de Cissey nahmen diese Bemerkungen sehr übel auf. Wenn Herr Raudot die Armee kennte, meinte der Minister, würde er nicht so respectwidrig von ihr sprechen. Die getadelten Comité's waren gewohnt, mit eben so viel Wohlwollen als Sachverständniß die Verbesserungsvorschläge der jungen Offiziere aufzunehmen. Hiermit schien die Kammer einverstanden, denn sie wies den von Raudot formulirten Antrag zurück. Im Artikel 11 findet sich eine Bestimmung, welche ein besonderes Ingenieur-Corps für die Fabrikation des Pulvers schafft. Jean Brunet protestirt hiergegen; er ist sehr entrüstet darüber, daß man der Artillerie „verstohlen" die Pulver-Fabrikation rauben will. General Frebault erhebt sich sehr unwillig in einer langen Rede gegen diese Verdächtigung. Die Artillerie hat nie ihr Pulver fabricirt; sie hat dasselbe von den Pulver-Commissaren erhalten und sie hat nur eine Art Controle geübt. Auch mit dieser Controle ist der General Frebault nicht einverstanden; er erklärt an thatsächlichen Beispielen, wie eben hier der Grund zu suchen, warum seit 1818 niemals gutes Pulver fabricirt worden und warum trotz aller Fortschritte der Wissenschaft das Pulver der Armee heute nicht besser als unter Ludwig XIV. beschaffen ist. Die Controle der Artillerie hat auch verhindert, daß man ein für die Marine geeignetes Pulver liefern konnte, daher dieselbe für ihre besonderen Bedürfnisse die Bestellungen machen mußte. Daher die vorgeschlagene Aenderung, welche durch Einrichtung eines speciellen Corps die Möglichkeit eröffnet, allen Bedürfnissen zu genügen. (Beifall.) Es war mittlerweile

spät geworden und die Versammlung vertagte sich auf heute. Beim Beginn der Sitzung hatte de Soubeyran einen Antrag auf Convertirung oder Rückzahlung der sogenannten Morgan-Anleihe von 250 Millionen niedergelegt, welcher der Budget-Commission überwiesen wurde. Man glaubt, daß die parlamentarischen Osterferien vor Schluß nächster Woche beginnen werden.

Die „Debats" bemerken heute über die Lage: „Alle Parteien haben mit einem Gefühl der Erleichterung, wenn nicht der Genugthuung, das neugebildete Ministerium aufgenommen. Die Ungewißheit der Zukunft fing an, selbst auf den Kühnsten und Verwegensten schwer zu lasten. Wohin gingen wir? Niemand wußte es. Man begriff nicht, was in Versailles vorging. Nach so vielen Täuschungen fragte das Land sich mit Angst, welches Abenteuer ihm noch bevorstände. Vor 24 Stunden schien Alles verloren; jetzt scheint Alles gerettet. Die einigermaßen erkünstelte Besorgniß, welche sich eines Theils des Publikums bemächtigt hatte, ist bereits gemindert; es hängt vom neuen Ministerium ab, dieselbe ganz zu beseitigen. Dies Cabinet wird unter günstigen Vorzeichen geboren. Die gemäßigten Männer der Rechten und der Linken begrüßen sein Entstehen; seine Gegner wagen nicht, es direct anzugreifen. Möge es denn den guten Willen der Einen und die Mäßigkeit der Andern benutzen, um die Mehrheit zu befestigen, welche bereit ist, ihm in der Kammer Unterstützung zu leihen. Seine Rolle ist schwierig, aber mit Festigkeit und Klugheit wird es ihm sicher gelingen, sie zu erfüllen." Diese Sätze der „Debats" resumiren getreu den Eindruck, welchen die gesammte Presse von dem Geschehenen erhalten hat. Es ist aus den Leitartikeln der Blätter wenig besonders Hervortretendes zu erwähnen. Auch die feindliche Presse ist der Debatten, die sich allzulange um denselben Punkt gedreht haben, für den Augenblick überdrüssig. Man sehnt sich nach etwas Anderem.

Der neue Akademiker Caro hat gestern mit der üblichen Lobrede auf seinen Vorgänger Vitet von seinem Stuhle Besitz genommen. Das Publikum war so zahlreich, als hätte es sich um die Aufnahme einer Celebrität ersten Ranges gehandelt. Von Vitet's Thätigkeit als Schriftsteller und Archäologe ließ sich manches Interessante sagen, aber die Rede Caro's erhob sich nicht über das Maß des Gewöhnlichen, was den Inhalt anging. Der Form nach gefiel sie durch die Sicherheit des Vortrags und es ließ sich bescheidener Beifall hören. Im vollsten Maße bestätigte sich bei diesem Vortrag die Richtigkeit des leicht hingeworfenen Porträts, das Sainte-Beuve in einem Brief an die Prinzessin Mathilde von Caro entworfen hat: „Er ist ein liebenswürdiger Bursche, Schönredner, mit Eleganz, Leichtigkeit und angenehmem Wesen begabt. Seine moralischen und religiösen Meinungen scheinen mir im Einklang mit seiner philosophischen Erziehung, seinen Ideen à la Cousin und seiner Natur, welche lieber gefällt als in die Gegenstände eindringt. Wenn man sich so leicht und mit solcher Rundung ausdrückt, hat man nicht das Bedürfniß, in die Tiefe zu graben, und da man nicht das Bedürfniß hat, enthält man sich gerne." Von Seiten der Akademie war Camille Rousset die Aufgabe zugefallen, Caro zu begrüßen. Er hielt eine Rede, welche durch ihre Zierrerei geradezu komisch wirkte. Auch von Göthe ist unter Anderem darin die Rede. (Caro hat bekanntlich ein Buch über Göthe geschrieben.) Man muß es der Akademie lassen, daß sie sich in der letzten Zeit in ihren feierlichen Sitzungen ungewöhnlich viel mit Göthe, Schiller, Shakespeare, sowie anderen nichtfranzösischen Dichterheroen beschäftigt. Eine gewisse Affectation wird dabei nicht immer vermieden.

⊙ **Paris**, 13. März. [Das conservative Programm der Regierung. — Die Haltung der Linken. — Urtheil der Presse. — Aus der Nationalversammlung.] Der Vicepräsident des Ministerraths hat gestern in der Kammer die erwartete Erklärung der Regierung verlesen. Wenn man erwog, wie das Cabinet zusammengesetzt ist, wie in ihm die ehedem monarchistischen Elemente überwiegen und wie es auf die bekannten Gesinnungen Mac Mahon's Rücksicht zu nehmen hat, so mußte man sich auf eine sehr conservative Erklärung gefaßt machen. Conservativ ist dieselbe denn auch im höchsten Grade ausgefallen. Es wiederholt sich bei dieser Gelegenheit, was man bei dem Verfassungsvotum gesehen hatte. Am Tage nach diesem Votum, den 26. Februar, erschien im Amtsblatt eine von der Präsidentschaft eingegebene Note, welche darauf berechnet war, die aufgebrachten Monarchisten zu beschwichtigen und welche die Republikaner in schlechte Laune versetzte. Diese Note hat vielleicht zur Verlängerung der Ministerkrisis beigetragen; sie hat aber die schließliche Entstehung eines Cabinets, welches mehrere Führer des linken Centrums einschließt, nicht zu verhindern vermocht. Heute verliest Buffet eine Erklärung, deren Zweck gleichfalls ist, die Monarchisten und Bonapartisten zu trösten, und worin sich die Regierung den Anschein giebt, als ob sie den Strom wieder hinaufschwimmen wollte. Sehr wahrscheinlich ist es in der That, daß einige Mitglieder des Cabinets die Absicht hegen, die republikanische Bedeutung der Verfassung möglichst wenig zur Geltung kommen zu lassen; es wird aber blos von der Haltung der Republikaner abhängen, daß die Pläne und künftigen Intriguen der Monarchisten mißlingen. Der erste Theil der Buffet'schen Erklärung klingt ganz so, als wäre er aus de Broglie's Feder geflossen. Es ist da viel die Rede von der Unterdrückung der Umsturzbestrebungen und der Aufrechterhaltung der Ordnung, und es sieht beinahe aus, als ob man auch jetzt noch auf eine Wiederherstellung der Mehrheit vom 24. Mai speculirte. Auch Diejenigen, welche die republikanische Verfassung nicht gewollt haben, werden aufgefordert, sich „zur Vertheidigung der Principien der Ordnung und der gesellschaftlichen Erhaltung" mit dem Cabinet zu verbinden. Dann kommt freilich ein Satz, worin die Regierung der neugeschaffenen Lage Rechnung trägt und den man nicht mit Unrecht als den Culminationspunkt der Botschaft erklärt hat. „Wir haben die Pflicht, sagt Buffet, den constitutionellen Gesetzen den Gehorsam und die Achtung Aller zu verschaffen; wir haben den festen Willen, sie gegen jede Partei-Unternehmung zu schützen; aber wir sind die Diener des Gesetzes und werden niemals die Werkzeuge irgend eines Rachegelüstes sein." Diese letztere Versicherung konnte von aller Welt nur auf die Bonapartisten bezogen werden und die Bonapartisten selber nehmen sie mit Jubel auf. Sicherlich hätte es ihren Gegnern schlecht angestanden, gegen die weitere Ausführung dieses Gedankens, wozu Buffet nun überging, zu protestiren. Eine systematische Verfolgung der imperialistischen Partei würde jedenfalls im Lande dem Kaiserreich mehr nützen als schaden. Ungenügend fand man dagegen die Mittheilungen, welche Buffet zum Schlusse über die einzelnen Punkte des Regierungsprogrammes gab. Er berührte nur zwei dieser Punkte. Die Regierung, sagte er, hat die Absicht, ein neues Preßgesetz zu beantragen. Bis zur Einführung desselben müsse der Belagerungszustand beibehalten werden. Das Cabinet verlangt ferner die Beibehaltung des Bürgermeistergesetzes für einige Zeit, macht sich aber einheischig, die Bürgermeister soviel als möglich aus den Gemeinderäthen zu entnehmen. Weder von dem Zeitpunkte der Auflösung der Versammlung, noch der Wahl eines Senats, noch von dem zu erwartenden neuen Wahlgesetz ist in der Erklärung Buffet's die Rede. Die Kammer nahm diese officielle Kundgebung mit großer Kälte auf. Zufrieden war weder die Rechte noch die Linke; die Bonapartisten allein gaben einen etwas erkünstelten Enthusiasmus kund. Die Linke hielt sofort in einem der Büreauzimmer eine Berathung, worin man beschloß, auf die Erklärung der Regierung kein Gewicht zu legen und das Ministerium nicht nach seinen Worten, sondern nach seinen Handlungen zu beurtheilen. Die schlechte Stimmung der Republikaner äußerte sich jedoch dadurch, daß viele von ihnen es nicht für gerathen hielten, nach dem Geschehenen noch ein Mitglied des rechten Centrums auf den Präsidentenstuhl zu setzen. Sie wollen also nicht mehr für d'Audiffret-Pasquier stimmen, und da Casimir Périer sich entschieden weigert, die Candidatur anzunehmen, ist jetzt von d'Audiffret-Pasquier die Rede. Bis zum Augenblick der Präsidentenwahl kann sich übrigens diese Absicht wieder ändern. In der Mehrheit der republikanischen Partei ist die Meinung vorherrschend, daß man sich bescheiden müsse, sehr langsam vorzugehen, ohne über etwaige reactionaire Anwandlungen des Cabinets zu erschrecken. Demgemäß tadeln auch heute die Blätter der Linken die ministerielle Erklärung nur mit Mäßigung. Die „Débats" suchen ebenfalls ihre Bedeutung abzuschwächen. „Wir werden, meinen sie, in einigen Tagen oder Monaten ungleich besser wissen, was wir von der Politik der Regierung zu halten haben, als wir es nach der Verlesung ihres Programms wissen. Wenn nicht alle Programme sich absolut ähnlich sehen, so weichen sie doch auch nicht viel von einander ab. Erwecken wir das Ministerium bei der Arbeit; wir dürfen und können es nicht nach seinen Worten richten. Dieselben Worte haben auf verschiedenen Zungen einen ganz entschiedenen Sinn. Wir sind geneigt, anzunehmen, daß sie durch sich selber nichts bedeuten und daß die Kammer nicht das Bedürfniß hatte, noch einmal die Darlegung der allgemeinen Ideen, die man ihr heute unterbreitet hat, zu hören." — Wenn man von der Mittheilung Buffet's absieht, bleibt von der gestrigen Sitzung nicht viel übrig. Die Heerescommission sagte ihre Meinung über den Antrag Margaine, welcher bekanntlich festsetzt, daß jede Compagnie nur einen Hauptmann erhält. Der Kriegsminister hatte die Commission ursprünglich zur Annahme zweier Hauptleute bestimmt, indem er geltend machte, daß es schwer wäre, die großen Compagnieen von 250 Mann drei Offizieren, einem Hauptmann, einem Lieutenant und einem Unterlieutenant anzuvertrauen. Dem wollte Margaine durch Anstellung zweier Lieutenants abhelfen, wodurch wieder der Uebelstand eintrat, daß das Avancement der jüngeren Offiziere sich sehr verzögerte; aber die Commission ist auf einen anderen Ausweg verfallen. Sie hält die Eintheilung des Bataillons in 4 Compagnien und die Anstellung eines einzigen Hauptmanns fest; aber sie vermindert die Effectivstärke der Bataillone dadurch, daß sie das Regiment in vier, statt in drei Bataillone theilt. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit angenommen. Heute nimmt die Discussion über das Cadresgesetz ihren Fortgang, und es scheint, daß sie schnell zu Ende geführt werden soll. Man discutirt unter den Deputirten lebhaft die Ferienfrage. Die Regierung wünscht eine Vertagung von der nächsten Woche bis zum Monat Mai. Von dieser Zeit könne das Budget, namentlich das Kriegsbudget, das in Folge des Cadresgesetzes große Umgestaltungen erfährt, nicht fertig werden. Die Linke will dagegen nur kürzere Ferien zugestehen.

Osmanisches Reich.

Belgrad, 12. März. [Prinz Milan] richtete wegen gütlicher Beilegung des Consular-Rangstreites ein Dankschreiben an Kaiser Wilhelm von Deutschland und kündigt die Absicht an, im Monat Mai einen Besuch am Berliner Hof abzustatten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 15. März. [Tagesbericht.]

† [Passions-Predigten:] St. Elisabet: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Lector Schwartz. — Freitag Nachmittag 2 Uhr: Diakonus Gerhard. — St. Maria-Magdalena: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Senior Weiß. — Freitag Nachmittag 2 Uhr: Diakonus Rachner. — St. Bernhardin: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Diakonus Decke. — Freitag Nachmittag 2 Uhr: Lektor Reich. — Hofkirche: Donnerstag Vormittag 10 Uhr: Pastor Dr. Elsner. — 11,000 Jungfrauen: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Prediger Hesse. — St. Barbara (f. d. Civil-Gemeinde): Mittwoch 8¼ Uhr: Pastor Kutta. — St. Christophori: Mittwoch Vormittag 8 Uhr: Pastor Stäubler. — St. Trinitatis: Dinstag Vormittag 9 Uhr: Lektor Schwartz. — St. Salvator: Mittwoch Vormittag 8½ Uhr: Prediger Günther, (in der Armenhauskirche).

⁂ [Von den neuen Vorlagen] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag den 18. März, erwähnen wir folgende:

1) Antrag des Magistrats auf Entnahme der Kosten in Höhe von 6522 Thlr. für die Festlichkeiten ꝛc., welche aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen am 27. und 28. Juni 1874 hierselbst veranstaltet worden sind, aus dem Hauptextraordinarium pro 1874. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

2) Antrag auf Verstärkung des Titel VII. der Marstall-Verwaltung pro 1874 für Straßenbereinigung um 2258 Thlr. 15 Sgr. — Die betreffende Commission empfiehlt die Bewilligung.

3) Antrag auf Entnahme der zum Umbau der Häuser Elisabetstraße Nr. 10 bis 15 bewilligten Baugelder per 33,200 Thlr. aus dem Extraordinarium pro 1874. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

4) Antrag auf Verpachtung des Stadthaus-Kellers an die Bierbrauerei H. Pringsheim zu Oppeln für das Gebot von 9225 Mark pro Jahr. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung des Antrages.

5) Antrag auf Verpachtung von 1 Hectar 28,35 Ar sogenannte Armenäcker an den Baumschulenbesitzer von Drabizius für sein Gebot von jährlich 150 Mark. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

6) Antrag auf Verpachtung der Parterre-Räume und des großen Lagerbodens im zweiten Stockwerke des Magazin-Gebäudes über der Wasserkläre an den Mühlen Nr. 1 2 an die vereinigte Breslauer Oelfabriken-Actien-Gesellschaft für deren Meistgebot von jährlich 780 Mark. — Die betreffende Commission empfiehlt die Zustimmung.

7) Antrag auf Vermiethung der früheren Zollamts-Localitäten in dem Hause Nr. 1 Neue Sandstraße an den Auszügler Amand Förster für sein Meistgebot von jährlich 290 Mark. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

8) Antrag auf Verpachtung der Chausseegeldhebestelle bei Scheitnig an den bisherigen Pächter, Zimmermeister J. Gallant für sein Meistgebot von jährlich 9000 Mark. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

9) Magistrat stellt folgende Anträge an die Stadtverordneten-Versammlung:

a) anzuerkennen, daß die baldige Erbauung einer dritten Gas-Anstalt für die Bedürfnisse hiesiger Stadt nothwendig ist;

b) zuzustimmen, daß hierfür das der Stadtcommune Breslau gehörende, auf dem wieder beigefügten Plane mit den Buchstaben A, B, C, D bezeichnete Terrain, welches nördlich der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn liegt und theils von der Trebnitzer Chaussee, theils von dem Kirchhofe des Allerheiligen Hospitals und dem bereits erworbenen Guhl'schen Terrain begrenzt wird, der Verwaltung der städtischen Gaswerke, vorbehaltlich einer noch näher zu bestimmenden Nutzungs-Entschädigung, überwiesen werde.

Aus den Motiven, welche der Magistrat anführt und aus einem Bericht der beiden technischen Directoren der städtischen Gaswerke geht unwiderleglich hervor, daß der Verbrauch des Gases dermaßen gesteigert ist, daß die Errichtung einer dritten Gasanstalt eine Nothwendigkeit geworden ist. — Daß ferner der bezeichnete Platz für die Anlage einer Gasanstalt sehr geeignet ist, wurde früher schon nachgewiesen. — Die betreffenden Commissionen befürworten die Genehmigung des magistratualischen Antrages.

⁑ [Vom Stadttheater.] Am Mittwoch tritt Fräul. Mila Röder in einer interessanten Opern-Novität auf, welche in Berlin und Wien die Feuerprobe bestanden hat und dort mit großen Beifall aufgenommen worden ist. Es ist dies die komische Operette: Giroflé-Girofla von Charles Lecocq, worin Fräulein Röder die Doppelrolle der Zwillings-Schwestern Giroflé und Girofla singt und also reichliche Gelegenheit zur Entfaltung ihrer musikalischen und dramatischen Fähigkeiten hat. Die von einer überaus komischen Handlung getragene Operette, deren Pointe auf einer Komödie der Irrungen bei der fortwährenden Verwechslung des Schwesterpaares beruht, ist voll reizender gefälliger Melodieen. Für eine brillante Ausstattung hat die Direction Sorge getragen. Die neuen Costüme sind nach Pariser Figurinen angefertigt.

⁂ [Die kirchliche Feier des kaiserlichen Geburtstages] soll, wie eine Bekanntmachung des königlichen Consistoriums anordnet, dieses Jahr „in denjenigen Gemeinden, in welchen sie üblich ist", mit dem Vormittagsgottesdienste am vorhergehenden Palmsonntage verbunden werden. — Die Einschaltung, welche das königl. Consistorium macht „in denjenigen Gemeinden, in welchen sie üblich ist" — ist uns etwas dunkel, da wir glauben, daß eine kirchliche Feier des kaiserlichen Geburtstages in allen Gemeinden ohne Ausnahme üblich sein müsse, oder ist es nicht so?

⁂ [Kirchliches.] Das königl. Consistorium macht bekannt, daß für die nächsten Kreissynoden folgende Proposition gestellt worden sei: „Wie ist unter Mitwirkung der Gemeinde-Kirchenräthe durch zweckmäßige Einrichtung von Volksbibliotheken und Lesezirkeln in den Gemeinden für die Verbreitung gesunder Lectüre zu sorgen? — Doch können die Synodalvorstände außer diesem Thema auch andere Gegenstände zur Verhandlung bringen, besonders wird als wünschenswerth hervorgehoben, wenn über die Erfahrungen verhandelt wird, welche seit der Einführung des Civilstandgesetzes hinsichtlich der Taufen, der Trauungen und der kirchlichen Begräbnisse gemacht worden sind. — Ferner gibt das Consistorium eine Nachweisung der in den 8 altländischen preußischen Provinzen im Jahre 1873 für evangelisch-kirchliche Zwecke vorgekommenen Geschenke und Vermächtnisse einschließlich des Geldwerthes geschenkter Gegenstände, soweit derselbe ermittelt worden ist. Demzufolge ist im Jahr 1873 geschenkt oder vermacht worden: 1) zu Kirchendotationen, Kirchenbauten, Kirchengeräthen und sonstigen Zwecken der Kircheneinrichtung, zusammen 161,222 Thlr. (in Schlesien 17,726 Thlr.); 2) zu Pfarrdotationen (in allen 8 Provinzen zusammen) 18,268 Thlr. (Schlesien 111 Thlr.); 3) für Wittwen und Waisen der Geistlichen zusammen 7334 Thlr. (Schlesien 50); 4) zur Armen- und Krankenpflege und anderen milden Zwecken 185,225 Thlr. (Schlesien 7319) Thlr.); 5) für verschiedene kirchliche Zwecke 86,263 Thlr. (Schlesien 2758 Thlr.); 6) für die Schule 80,690 Thlr. (Schlesien 11,989 Thlr.) In Summa sind für diese Zwecke gegeben worden 539,002 Thlr. (in Schlesien 39,953 Thlr.)

†† [Logen-Concert.] Am Sonnabend fand im Saale der Horus-Loge das letzte der drei vom Cantor Thoma veranstalteten Logen-Concerte statt; und war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Eröffnet wurde der Abend mit einem Harmonium-Präludium (Pilgerchor und Gebet aus dem Tannhäuser) von Dr. Bruck, dem sich das Hauptwerk des Abends „Prinzessin Ilse", Dichtung von Karl Kuhn, für Soli und Chor componirt von Max Erdmannsdörfer, anschloß. Die Solo-Partieen (Ilse und Graf) befanden sich in den Händen der Frau Wunder und des Herrn Lehmann, welche dieselbe mit großer Correctheit und Feinheit zu Gehör brachten. Weniger können wir das vom Chor behaupten und vermißten wir besonders die festen Einsetze. Im allgemeinen schien uns das Werk für einen kleinen, wenn auch sichern und gut geschulten Chor zu anstrengend zu sein, und ist es daher um so mehr zu verwundern, daß derselbe die „Fantasie für Pianoforte, Chor und Orchester" von Beethoven, welche den Abend beschloß, so prachtvoll zu Gehör brachte. Von den übrigen Vorträgen seien noch die 2 Duetten für Soprane (Schlummere auch Du (aus op. 37) von Thoma und Briefduett aus Figaro) sowie „Mein Beppo" von Mulder und „Frau Kukuk" für drei Frauenstimmen von Hiller erwähnt, welche sich eines ungetheilten Beifalles erfreuten, wie die früheren Concerte so war auch dieses wieder ein Beweis von dem unermüdlichen Eifer und Fleiß des Herrn Cantor Thoma, dem wir hierdurch für den auch in diesem Winter uns gewordenen Genuß Dank abstatten.

—d. [Soiree.] Das Hiller'sche Clavier-Institut veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Musiksaale der Universität eine Soiree, um den Eltern und Verwandten des zahlreichen Schülerkreises einen Beweis des Strebens und Schaffens dieses Instituts im vergangenen Jahre zu geben. Die Leistungen der Schüler und Schülerinnen ergaben auf den unteren wie höheren Stufen den erfreulichen Beweis, daß ein reges Streben der Lehrer erfolgreiche Resultate erzielt hat. Das zahlreiche Auditorium erkannte dies auch durch vielfachen Beifall an.

—r. [Alte Bratsche.] Die humoristische Musik-Gesellschaft „alte Bratsche" hielt Sonntag, den 14. März im Hôtel de Silésie eine Soiree ab, die sowohl durch die Mannigfaltigkeit des Gebotenen, als auch durch die gute Ausführung desselben angenehm überraschte. Nach einem kurzen, von einem Mitgliede gesprochenen Prologe wurde der musikalisch-declamatorische Theil des Programms durch den, von der alten Bratsche vorzüglich ausgeführten Vogesen-Marsch von Zikoff eröffnet. Von den vielen folgenden Abwechselungen, durch welche die Mitglieder der Gesellschaft das Publikum auf das Angenehmste unterhielten, müssen wir unter Anderem die Recitation erwähnen, welche ebenso das Talent des Vortragenden, als auch sein Verständniß für den Vortrag (Othello III. Act III. Scene) bewies. Besondere Heiterkeit erregten die Soloscherze: „Des Theaterfriseurs letztes Stündlein" und das Auftreten Herrn Theodor Wachtels, eine gelungene Persifflage des berühmten Künstlers. Auch das Gesangs-Quartett „Die Heimath" von Tschirch wurde zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung von „Monsieur Herkules", welche den reichlichen Beifall der Anwesenden fand. Ein darauf folgender Ball hielt die Gesellschaft noch lange beisammen und gab dieser Soiree, die gewiß bei allen Theilnehmern den Wunsch einer baldigen Wiederholung erregte, einen würdigen Abschluß. Wir hoffen, daß der Verein in seinen Bestrebungen weiter fortfahren wird, die gewiß, zumal unter der Leitung eines so tüchtigen Dirigenten, wie ihn die Gesellschaft besitzt, und bei dem lebhaften Interesse aller Mitglieder stets von Erfolg gekrönt sein werden.

—d. [Von der Universität.] Gemäß § 4 der Statuten des juristischen Seminars haben im vergangenen Semester folgende Studirende für hervorragende Leistungen im Seminar Prämien erhalten und zwar in der strafrechtlichen Abtheilung die Herren Leske, Alt und Nessel, in der deutschrechtlichen Abtheilung die Herren Förster, Poppe, Kuschel und Neumann.

=ββ= [Sonntags-Vergnügungen.] Trotz der Kälte beginnen die Lerchen schon ihre Lieder, auch die Staare sind bereits angekommen. Das gestrige schöne Wetter hatte Alles ins Freie gelockt; nach Scheitnig, nach dem Weidendamme und Zedlitz zog eine förmliche Völkerwanderung. — Des Abends waren wiederum die Concertsäle der Stadt fast durchweg überfüllt. Bei Paul Scholz auf der Margarethenstraße, wo die Breslauer Concert-Capelle spielte, war der Saal bis in die Logen zum Erdrücken besetzt. — Auch im Zeltgarten war Saal und Tunnel so besetzt, daß ein Theil des Publicums sich auf den inneren Treppenzugängen placirte. Der Concertsaal von Liebich, der noch die Decorationen des Festes der „Presse" zeigte, war sehr stark besucht. Nicht minder hatte der Schießwerder ein ausverkauftes Haus, woselbst die vorletzte Vorstellung der kais. japanesischen Künstlergesellschaft stattfand. Ebenso das Wiesner'sche Etablissement und der Simmenauer Garten.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

[Bevorstehender Eisgang.] Die Befürchtungen hinsichtlich eines gefahrdrohenden Eisganges scheinen sich glücklicher Weise nicht bewahrheiten zu wollen, da in Folge der ziemlich starken Nachtfröste das rasche Aufthauen der Schneemassen gehemmt worden ist. Der Wasserstand der Oder ist bisher nur um wenige Fuß gestiegen und das allerdings ziemlich starke Eis wird durch die warme Märzsonne so mürbe gemacht, daß bei dem bevorstehenden Fortgange desselben Eisversetzungen kaum mehr zu besorgen sind. — Der gestrige kalte Nordostwind ist heut nach Südosten herumgegangen und dürfte nunmehr eine wesentlich wärmere Temperatur in Aussicht stehen, die zunächst den in den Niederungen noch vorhandenen Schnee zum baldigen Schmelzen bringen wird, was der vorgerückten Jahreszeit wegen im Interesse der Landwirthschaft und des Gartenbaues sehr zu wünschen ist.

+ [Selbstmord. — Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Im Altscheitniger Parke am Leerbeutler Damme wurde vorgestern an dortiger Schleuße der Leichnam eines 28 Jahre alten Mannes aufgefunden, dessen Füße in dem dortigen Wasser eingefroren waren, ein Zeichen, daß der Entseelte schon mehrere Tage lang dort gehangen haben muß, ehe er gefunden worden ist. In demselben wurde der auf der Nicolaistraße conditionirende Cigarrenkaufmann Robert Oertel aus Hundsfeld erkannt. — Gestern Vormittag 11 Uhr war der auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn beschäftigte Wagenrangirer Wilhelm Baier mit Zusammenkoppeln von Wagen eines Rangirzuges begriffen, als sich der Zug in Bewegung setzte, noch ehe die Arbeit beendet war. Die Folge dieses Vorkommnisses brachte leider zu Wege, daß der Genannte von 2 Puffern derartig verletzt wurde, daß eine vollständige Zerquetschung seines Unterleibes statthatte. Der Verunglückte mußte sofort nach seiner Behausung, Bergstraße Nr. 11, geschafft werden, woselbst er schon Abends 10 Uhr seinen Geist aufgab.

+ [Polizeiliches.] Einem Adolfstraße Nr. 2 wohnhaften Schriftsetzer wurde gestern mittelst gewaltsamen Einbruchs aus einer Bodenkammer eine große Menge Bett- und Leibwäsche, welche mit E. G. und B. F. gezeichnet war, im Werthe von 60 Mark gestohlen. — Verhaftet wurde gestern der Kellner August Schmidt, welcher vor ca. 6 Wochen einen mit der Post aus Troppau ankommenden und an seinen Collegen adressirten Geldbrief mit 90 Gulden im Stadthaus-Keller unterschlagen hatte, indem er sich für den Adressaten ausgab. Der Betrüger war mit der entwendeten Summe nach Berlin entflohen, und nachdem er dort das unrechtmäßige Geld verpraßt, kehrte er in sehr derangirter Lage nach Breslau zurück, wo er alsbald seinem Verhängniß anheim fiel, und der gerechten Bestrafung entgegensieht.

+ [Verhaftung einer Spielergesellschaft.] Dieser Tage brachte die hiesige Polizeibehörde in Erfahrung, daß hierorts einem Großgrundbesitzer aus der Provinz von einer Spielergesellschaft aus Posen im Hazardspiele bedeutende Geldsummen abgenommen worden waren, und daß man das auserseheне Opfer einige Tage nachher nach einer andern Stadt Schlesiens gelockt hatte, wo man demselben auf's Neue mehrere tausend Thaler abnahm. Nach Gerüchten sollte der fragliche Grundbesitzer auch Wechsel von bedeutender Höhe ausgestellt haben, welche von den Spielern in Umlauf gesetzt sind. Dem Chef der Criminal-Polizei, Polizei-Rath Primer, in Mitwirkung der beiden Criminal-Commissarien Mai und Hartung, gelang es sehr bald, zu ermitteln, daß der Geldwechsler X aus Posen hier angekommen sei, welcher die fraglichen Wechsel hier zu versilbern gedachte. Der zuletzt Genannte, der von Primer wegen einer vor Jahren verübten Betrugsgeschichte in Untersuchung gezogen und von ihm gekannt war, wurde sofort nach dem Sicherheitsamte citirt, wo 6 Stück solcher Wechsel in Höhe von 16,800 Mark bei ihm vorgefunden wurden. Nunmehr glückte es, die Namen der Theilnehmer des verbotenen Hazardspiels zu constatiren, und festzustellen, daß dieselben sich hier aufhielten. Nachdem deren Verhaftung bewerkstelligt worden war, glückte es bei den vorgenommenen Kreuzverhören, Folgendes über die Entstehung der Wechsel zu ermitteln. Der gerupfte Grundbesitzer hatte während des Hazardspiels, nachdem seine baaren Gelder ausgegangen waren, Bonds mit seiner Unterschrift über eine gewisse Summe dem Bankhalter übergeben, der ihm dafür die darauf verzeichnete Geldsumme einhändigte. Diese Bonds bestanden aus unbeschriebenen Octavblättern, worauf der Betreffende mit Gasthofsdinte die Worte „Angenommen", seine Namensunterschrift und den Datum aufgeschrieben hatte. Die nun vorgefundenen Wechsel sind nun eben diese Bondzettel, welche schon vorher ein mit chemischer Dinte geschriebenes Wechselformular enthielten, dessen Inschrift nach 24 Stunden erst zum Vorschein kommt. Als Beweis dafür gilt der Umstand, daß die Worte „Angenommen" auf der blauen Schrift überschrieben sind. Würden die Bondzettel erst nachher zu Wechseln umgewandelt worden sein, so müßten folgerichtig die blauen Schriftzüge über der schwarzen Inschrift stehen. Es wurde ferner festgestellt, daß der Grundbesitzer am 22. Februar 1400 Thaler und am 3. März in Neusalz 2000 Thlr. baares Geld an dieses Spielerconsortium verloren hatte. Bei den Spielern selbst wurden 3 Spiele französischen Karten vorgefunden, welche theils mit feinen gelben Oelpunkten, theils mit Nadelstichen markirt waren, mithin also zum falschen Spiel benutzt worden sind. Außer diesen schon gravirenden Belastungsgegenständen wurde aber bei dem Bankhalter noch ein ¾ Meter langes schwarzes Pferdehaar, an dessen einem Ende ein Stahl- oder Angelhäkchen angebracht war, vorgefunden, das von dem Spieler beim Bankhalten zum Schlagen der Volte bediente. Daß hier ein Betrugsgewebe im großartigsten Maßstabe vorliegt, steht außer allem Zweifel, und namentlich der Umstand, daß X. ein Convolut solcher Wechsel in eine Düngergrube bei seiner Verhaftung geworfen haben will, deutet darauf hin, daß eben eine Fälschung vorliegt, sonst würde derselbe diese Werthpapiere nicht vernichtet haben. Auf die Ermittelung, daß jene Düngergrube untersucht werden solle, änderte der Angeschuldigte seine Aussage dahin, er hätte diese Wechsel im Betrage von 35,100 Mark zerrissen, und die Rudera in alle Winde verstreut. Über die verhafteten Spieler selbst ist bereits ermittelt, daß der eine seit 10 Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach nur vom Spiele sein Leben fristet. Von den beiden andern hat sich der Eine ein Adelsdiplom beigelegt, während der Andere dies mit Recht führen soll. In den letzten Jahren hat das erwähnte Consortium, das seinen Sitz in Posen hat, fast alle größeren Hauptstädte Deutschlands unsicher gemacht, bis es endlich hier dem Arme der Gerechtigkeit anheim gefallen ist. Während des Spieles gebrauchten die Theilnehmer die Vorsicht, stets recht viele starke Weine vorfahren zu lassen, um die abzuschlachtenden Opfer zu berauschen, eine Maßnahme, die auch hier wieder angewendet wurde, da 26 Flaschen Champagner und Bordeauxweine im Zeitraum von 5 Stunden von fünf Menschen consumirt worden sind. X., der nicht selbst Spieler war, betrieb das einträgliche Geschäft eines Banquiers, indem er von dem ihm befreundeten Spielerconsortium die Wechsel acquirirte und die Geldsummen dann eintrieb. Die weitere Untersuchung ist im vollen Gange.

X. Gr.-Glogau, 12. März. [Schulnachrichten.] Die öffentlichen Prüfungen der evangelischen Bürger- und Volksschule fanden vom 10. bis 12. d. M. in folgender Ordnung statt: Mittwoch, den 10. d. M., Vor- und Nachmittag die Knabenklassen und Donnerstag, den 11. d. M. die Mädchenklassen der Bürgerschule, Freitag, den 12. d. M. sämmtliche Klassen der Volksschule. Abgehalten wurden die Prüfungen durch den Pastor prim. Herrn Kähler. Nach Schluß der einzelnen Klassenprüfungen fand heut Nachmittag von 2—4 Uhr ein Schauturnen mit Knaben aus der Bürger- und Volksschule in drei verschiedenen Abtheilungen statt, welches allgemein befriedigte. Mit den Prüfungen war auch eine Ausstellung von Handarbeiten, gefertigt von den Mädchen der Bürger- und Volksschule und in einem Lehrzimmer ausgelegt, verbunden, die ganz erfreuliche Resultate des erst einjährigen Unterrichtszweiges zeigte. Auch ist in diesem Jahre zum ersten Male ein Programm der evangelischen Bürger- und Volksschule im Druck erschienen, welches Herr Rector Noack im Auftrage des Magistrats verfaßt hat. Dasselbe enthält in seinem ersten Theile einen historischen Nachweis über die evangelische Bürgerschule in Glogau von 1565 bis 1834. Die Fortsetzung bis in die neueste Zeit soll im nächstjährigen Programm erfolgen. Der II. Theil enthält alsdann eine Chronik des Schuljahrs 1874/75. Im III. Theile werden weiter die absolvirten Pensa der Knaben-Bürgerschule aufgeführt, die der Mädchen-Bürgerschule und der Volksschule mußten des Raumes wegen für dies Jahr wegbleiben. — Der Volksschule konnte bisher noch nicht die Einrichtung gegeben werden, welche von den neuen ministeriellen Bestimmungen gefordert wird; sie war bisher eine Halbtagsschule; durch die binnen Kurzem zu erwartende Anstellung einer neuen Lehrkraft wird jedoch den Anforderungen, welche an eine gute Volksschule gemacht worden, genügt werden können. Doch kann hierbei nicht verhehlt bleiben, daß die Klassenzimmer an beiden Schulen nicht ausreichen und dem Unterrichte von dieser Seite her nicht geringe Schwierigkeiten erwachsen. Anführen will ich noch, daß seit Ostern 1874 sämmtliche Knaben der Bürger- und Volksschule vom 8., resp. 9. Lebensjahre an regelmäßigen Turnunterricht, den 3 Lehrer ertheilen, in 6 Abtheilungen in je 2 wöchentlichen Stunden empfangen. Für die Mädchen der 4 oberen Klassen der Bürger und die der 3 oberen Klassen der Volksschule ist ebenfalls seit Ostern 1874 der Handarbeitsunterricht eingeführt, der von 4 Damen in 25 resp. 20 wöchentl. Stunden (erstere Stundenzahl im Sommer-, letztere im Wintersemester) ertheilt wird. Der 4. Theil des Programms giebt statistische Nachrichten. Nach diesen wurde die ev. Bürger- und Volks-Schule im letzten Schuljahre von 1086 Schülern frequentirt, welche sich auf 19 Klassen vertheilen, von denen die 4. und 5. Knabenklasse mit je 67 und die 5. Mädchenklasse der Bürgerschule mit 65 Schülern die größte Kinderzahl enthalten. Das Lehrercollegium besteht aus 1 Rector und 17 Lehrern, von denen einer seit dem 6. Juni v. J. erkrankt und noch nicht wieder hergestellt ist. — Binnen Kurzem wird der 18. Lehrer hier angestellt werden. Berufen sind und werden Ostern resp. im Mai c. hier erwartet die Lehrer Schön aus Jauer und Tschache aus Prausnitz. Doch steht durch den Abgang des Lehrers Hoffmann, der als Organist und Lehrer nach Neustädtel, Kreis Freistadt, berufen ist, abermals eine Vacanz bevor.

? Grünberg, 14. März. [Zum Concurse des Kassenvereins] Ueber die definitive Concurseröffnung des Kassenvereins ist bis heute noch nichts bestimmt, da dem hiesigen Kreisgericht noch keine amtliche Notificirung zugegangen ist. Auf jeden Fall wird der Tag der Concurseröffnung auf das Datum zurückdatirt werden müssen, an dem die eingeklagten Forderungen fällig waren. Ob die seit dieser Zeit vor sich gegangenen Umwandlungen der hiesigen und Rothenburger Wollwäsche rückgängig gemacht werden müssen, ist schon deshalb zu bezweifeln, da der Kassenverein nicht Inhaber dieser Anlagen, sondern nur bei den betreffenden Firmen betheiligt war, also in deren Auftrage das Geschäft des Verkaufes vollzogen hat.

* Bunzlau, 14. März. [Schulwesen.] Die „fortgesetzten Nachrichten über Zustand und Geist der königlichen Waisen- und Schulanstalt und des Schullehrer-Seminars zu Bunzlau pro 1874 bis 1875" enthalten an ihrer Spitze einen Bericht über die Bibliothek des Waisenhauses von dem Oberlehrer Rudolph. Demnach wurde die Bibliothek 1760 begründet und scheint im Anfang dieses Jahrhunderts nach Quantität und Qualität bedeutend gewesen zu sein. Im Jahre 1813 haben die Franzosen diese stattliche Bibliothek zerstört, nur einige Trümmer sind geblieben. 1816 wurde eine neue Bibliothek angelegt, die gegenwärtig, außer einer reichen Sammlung von Zeitschriften und Programmen, circa 3600 Werke in circa 6000 Bänden enthält. Das Lehrer-Collegium der Schulanstalt besteht, außer dem Director aus 13, das Lehrer-Collegium des Seminars aus 6 Lehrern. Die Schulanstalt besuchen 218 Schüler, das Seminar 71 Seminaristen. Die durch den Tod des Herrn Klemens erledigte Waisenhaus-Inspectorstelle ist kürzlich durch den Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Karbaum in Ratibor besetzt worden, der aber noch hier eintreffen soll. Die öffentliche Prüfung der Anstalt findet am 15. d. M. statt. In der evangelischen Bürgerschule wurden die öffentlichen Prüfungen am 11. und 12. d. M. abgehalten und ergaben ein sehr günstiges Resultat. Für die höhere Töchterschule und das Gymnasium ist zu diesem Zweck der 23. d. M. angesetzt. — Am 10. d. M. vollzog der Magistrat die Wahl einer zweiten Lehrerin für die hiesige höhere Töchterschule. Dieselbe fiel auf Frl. Becker aus Wittenberg.

* Reichenbach, 14. März. [Höhere Töchterschule.] Am 11. März fand in der hiesigen höheren Töchterschule das öffentliche Examen statt. Das unter der Leitung des Fräulein Bertha Ritter stehende Institut legte ein sehr erfreuliches Zeugniß der Fortschritte ab, welche dasselbe unter der Leitung der jetzigen Vorsteherin in den letzten Jahren gemacht hat. Die auf die Hauptgegenstände des Unterrichts sich erstreckende Prüfung ergab ein sehr günstiges Resultat und lieferte die ganze Art und Weise des Examens ein Bild der vortrefflichen Lehrmethode und des herzlichen Einvernehmens der Lehrerinnen und der Schülerinnen. Mit der Schule ist ein Pensionat für für Mädchen verbunden, welchem wir ein recht fröhliches Gedeihen wünschen.

—x. Landeck, 14. März. [Beabsichtigte Feier des Geburtstages des Kaisers. — Versammlung des Vereins deutscher Reichsfreunde.] Der Geburtstag Sr Majestät des Kaisers soll hier am 20. d. M. durch Gottesdienst in beiden Kirchen, Aufzüge der Veteranen und Bürgerschützen und ein Festdiner gefeiert werden. — Am gestrigen Abend hielt der hiesige Localverein deutscher Reichsfreunde eine Versammlung ab, die von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils wurde der Beschluß des corporativen Beitritts des Vereins zur Berliner Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gefaßt und zugleich die successive Beschaffung einer Vereins- (Volks-) Bibliothek in Aussicht gestellt und damit, soweit bereits Volksschriften bei dem Vereine vorhanden, sogleich der Anfang gemacht und Herr Kaufmann Hoffmann zum Bibliothekar gewählt, der auch die Wahl annahm. — Zum Schlusse hielt unser Badearzt, Herr Stabsarzt Dr. Wehse, einen ganz besonders gelungenen und greifenden Vortrag über das Thema: „was heißt Culturkampf?" Der Redner wies des Näheren nach, wie die römische Curie seit Jahrhunderten jeden freien Aufschwung der Geister niederzuhalten gewußt, wie von dort her auf einen baldigen Frieden nicht zu rechnen und wie es daher Pflicht eines Jeden sei, sich an Kaiser und Staat zu halten, die ihm Erziehung und Schutz gewährten, sich fest an das Vaterland anzuschließen und dies auch frei und offen zu bekennen. Der wohl anderthalb Stunden andauernde Vortrag schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das donnernd wiederholt wurde. Langanhaltender Applaus belohnte den Redner für seine vortrefflich durchdachte und ausgearbeitete Rede, durch deren Vervielfältigung durch den Druck er sich hoffentlich verstehen wird.

* Zülz, 14 März *) [Prüfung.] Bei der am 12. und 13. d. Mts. unter dem Vorsitze des kgl. Commissarius Gymnasial-Directors Dr. Reisacker aus Breslau am hiesigen Schullehrerseminar abgehaltenen Aufnahmeprüfung wurden die zugelassenen 17 Präparanden für reif erklärt. Dieselben haben außer einem ihre Vorbildung in den königl. Präparanden-Anstalten zu Ziegenhals, Ober-Glogau und am Orte selbst erhalten.

*) Wir bitten die Correspondenzen zu unterzeichnen, da anonyme Einsendungen ohne Weiteres beseitigt werden. (Die Red.)

—r. Namslau, 13. März. [Protest.] Von hier ist folgende von dem Herrn Kreisgerichts-Rath Orthmann und anderen Katholiken unterzeichnte Erklärung an den Landtags-Abgeordneten Herrn Schramm in Berlin abgegangen: „Dem Protest der Herren Abgeordneten Allnoch und Genossen vom 27. Februar 1875 gegen die päpstliche Encyclica vom 5. Februar 1875 „quodnunquam." . . . schließen die Unterzeichneten sich nicht nur aus voller Ueberzeugung an, sondern halten jene päpstliche Auslassung für eine Aufreizung eines erheblichen Theiles der Bewohner des Staates zum Ungehorsam gegen die Gesetze und die Auctorität des Staates und für eine beleidigende Zumuthung, die den Katholiken Preußens von diesem altersschwachen übel berathenen Greise gemacht wird. Wir werden alle Maßnahmen der Königl. Staatsregierung gegenüber diesem frevelhaften Treiben freudig begrüßen und versichern, daß wir in dem Kampfe des Staates gegen die römischen Anmaßungen mit nimmer wankender Treue auf der Seite des Staates stehen. Namslau, den 3. März 1875."

=ch.= Oppeln, 13. März. [Abgrenzung des Geschäftskreises der Regierungs-Schulräthe. — Auflösung der jüdischen Elementarschule.] Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenderen Geschäftsvertheilung hat der Regierungs-Präsident von Hagemeister angeordnet, daß die Bearbeitung der Interna und die örtlichen Revisionen der zum Ressort der königl. Regierung gehörigen Schulen Seitens der Departements-Schulräthe fortan ohne Rücksicht auf den Bekenntnißstand lediglich nach geographischen Bezirken stattzufinden hat, und es sind demgemäß dem Regierungs- und Schulrath Prange die landräthlichen Kreise Neisse, Grottkau, Falkenberg, Oppeln, Creuzburg, Rosenberg und Lublinitz, dem Regierungs- und Schulrath Schylla die landräthlichen Kreise Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz Zabrze, Pleß, Rybnik, Gleiwitz und Groß-Strehlitz und dem Regierungs- und Schulrath Dreps die landräthlichen Kreise Neustadt, Cosel, Ratibor und Leobschütz bezüglich aller zum Ressort der Regierung gehörigen Schulen (einschließlich der gewerblichen Fortbildungsschulen) überwiesen worden. — Was den Religionsunterricht betrifft, so wird der revidirende Schulrath, falls es sich um eine Schule anderer Confession handelt, sein Augenmerk darauf richten, ob den Staatsgesetzen, sowie den allgemeinen staatlichen Anordnungen über das Unterrichtswesen und den Religionsunterricht, ingleichen den für die revidirte Schule ergangenen speciellen Bestimmungen Folge geleistet wird, und nicht minder wird die Methodik des Lehrers und die Handhabung der Disciplin Gegenstand der Prüfung sein, während der Inhalt der confessionellen Glaubenslehre keinen Gegenstand der Revision bildet. — Nach dem zwischen dem Vorstande der evangelischen Schulgemeinde und dem Vorstande der Synagogengemeinde hierselbst unter Vorbehalt gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung geschlossenen Abkommen wird mit dem 1. k. M. die hiesige jüdische Gemeinde-Elementarschule aufgelöst werden und die Ueberführung der schulpflichtigen jüdischen Kinder in die evangelische Societätsschule stattfinden. Die Kinder, welche nach ihren Fähigkeiten und Leistungen in die entsprechenden Klassen eingereiht werden, nehmen als gleichberechtigte Schüler an allen Lehrgegenständen mit Ausnahme des evangelischen Religionsunterrichtes Theil. Für den jüdischen Sprach- und Religionsunterricht sorgt der Vorstand der Synagogengemeinde unter Benutzung der erforderlichen Klassenzimmer in der evangelischen Schule auf seine Kosten; außerdem werden für jedes Kind aus der Kasse der jüdischen Gemeinde monatlich 3 Mark an Schulgeld entrichtet. Sollte eine Anstellung neuer Lehrkräfte oder eine Erweiterung der Klassenzimmer erforderlich werden, so zahlt die gedachte Kasse einen verhältnißmäßigen Beitrag zu der inneren schulmäßigen Einrichtung der neuen Klassenzimmer und zu dem jährlichen Gehalte der neuen Lehrkräfte, während ein Beitrag zu Neu- oder Erweiterungsbauten ausgeschlossen ist.

⊙ Beuthen OS., 14. März. [Zur Tages-Chronik.] Am hiesigen Gymnasium fand Freitag den 12. d. unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulraths Herrn Dr. Dillenburger die mündliche Abiturienten-Prüfung statt. Gemeldet hatten sich zu derselben vier Primaner, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten. — Die von dem Kreise Beuthen aufzunehmende Anleihe von 500,000 Mark sollte bekanntlich auf privatem Wege oder aus der Provinzial-Hilfskasse beschafft werden. Der Kreisausschuß hat indessen beschlossen, das Darlehn durch auf den Inhaber lautende, mit 4½ Procent zu verzinsende Kreisobligationen zu realisiren. Die hierauf bezügliche Vorlage ist nachträglich noch auf die Tagesordnung des nächsten Kreistages — den 24. d. — als eine dringliche gesetzt worden. Nach dem noch aufzustellenden Amortisationsplane sollen die Kreisobligationen mit 1 Procent amortisirt, und wird die Unterbringung derselben wahrscheinlich einem hiesigen Geldinstitute übertragen werden. — Wegen der sehr wünschenswerthen und nunmehr auch beschlossenen Chausseeunterführungen an den Kreuzungspunkten der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn und der Miechowitzer und Tarnowitzer Chaussee werden neben den bisherigen Protesten weitere lebhafte Gegenvorstellungen Seitens der Stadt vorbereitet. Im Bürgerverein ist ein Massenprotest in Vorschlag gebracht worden, auch soll dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten in dieser Angelegenheit stattfinden. Es dürfte die Abordnung einer Deputation nach Berlin beschlossen werden, die aber nach den bisherigen Erfahrungen und bei dem sonst sehr zweckmäßigen Project wohl kaum Aussicht auf Erfolg hat.

○ Kattowitz, 14. März. [Der Turntag] des oberschl. Turngaus fand heut in Oppeln statt. Vertreten waren die Vereine Oppeln, Gleiwitz, Kosel, Leobschütz Ratibor, Königshütte und Kattowitz. Michaelis-Kattowitz erstattete Bericht über das vorjährige Kattowitzer Gauturnfest, sodann wurde beschlossen, daß in Zukunft zur Bestreitung der Kosten des Gauturnfestes jeder Theilnehmer einen Festbeitrag zu leisten habe, dessen Höhe auf dem vorhergehenden Turntage festgestellt wird. Auch fernerhin sollen Turner, auch wenn sie nicht zum Gaue gehören, von der Preisbewerbung beim Gauturnfeste nicht ausgeschlossen sein. Der Vertreter des Gaues beim Kreistage soll von nun ab jedes Mal durch den Vorort erwählt werden. Die Wahl eines Gauvorstandes für eine mehrjährige Zeitperiode wird vertagt. Eine diesjährige Gauturnfahrt soll nach Königshütte unternommen werden, wohin auch für das nächste Jahr die Führung der Gaugeschäfte gelegt worden ist. Den Deputirten zum Kreistage stellt der Verein Königshütte, voraussichtlich Ingenieur Schubert. Die Revision der Gaurechnung übernahm Ratibor. Ein gemeinschaftliches Mittagbrot, Abends Theater, Turnen u. s. w. waren die gesellige Würze des Festes.

⊙ Gleiwitz, 13. März. [Tageschronik.] Die Massen Schnees, die uns der gegenwärtige Winter brachte, und als „wollte es sich nimmer erschöpfen und leeren," noch immer von Zeit zu Zeit bringt, und die nun durch die Macht der Sonne und des zu Zeiten niederströmenden Regens in Auflösung begriffen sind, haben hier wie wohl überall die Straßen fast unfahrbar gemacht. Es geht weder mit dem Wagen noch mit dem Schlitten. Aber auch der Bürgersteg ist durch das von den Dächern herniederströmende Wasser ungangbar geworden. Der Schnee wurde von den Dächern und aus den Gehöften auf die Straßen hinausgeschaufelt, und hat in manchen bei seiner theilweisen Auflösung schon jetzt ganze Pfützen gebildet, durch welche die Keller und manche andere Parterre-Wohnungen viel leiden; was noch bevorsteht, ruht in der Zeiten Schoß. Und doch konnte bei alledem aus Mangel an Arbeitskräften nichts gegen die Calamität geschehen; denn die Massen waren zu überwältigend. Eines dürfte sie vielleicht etwas mildern, was auch beantragt wurde, wenn die Straßen einzeln zur Abreinigung in Entreprise gegeben werden, und die Arbeit dadurch vereinzelt überwältigt werden könnte. Die Commune, mit der allgemeinen Last im Ganzen und Großen überbürdet, kann unmöglich hier Rath schaffen, und Strafmandate gegen die Hausbesitzer wegen der Trottoirs, die zu Hunderten erlassen werden müßten, würden da auch wenig ausrichten. Wie schlecht aber auch die Wege zur Stadt sind, und wie die drohende Arbeiter-Entlassung an den Gruben und Hütten das Geschäft niederdrückt, war der Verkehr in unserer Stadt bis jetzt durchaus nicht gelähmt, und sogar rege zu nennen. Doch herrschte im Allgemeinen eine seltene Stille, und wenn nicht die Vereine sich bemerklich machten, so würde man nichts sich zu erzählen haben, abgesehen von einigen doch sehr selten vorgekommenen Diebstählen und Raubanfällen. In den Vereinen dagegen wurde übermäßig viel geredet; im Gewerbe- und Wohlthätigkeits-Verein, wie in der Philomatie. Auch concertirt wurde in geselligen Vereinen, und reisende Künstler und Künstlerinnen wie Gelehrte haben für Unterhaltung und Belehrung reichlich gesorgt. Das Theater seinerseits suchte das Publikum ebenfalls in der angenehmsten Weise zu zerstreuen, und hat zweimal dieses selbst als komische Figur mitspielen lassen. „Ein blauer Ball" und dann „Eine Bürgermeisterwahl" wurden zur Aufführung gebracht; bei dem ersten glaubte man allgemein eine Inscenirung des famosen Balles wiederzufinden, und bei dem letzten, angeblich von einem Hiesigen verfaßt, Hindeutungen auf Stadtereignisse zu erfahren; das Publikum strömte in Massen hin, und als es beides nicht fand, spielte es die „Enttäuschten" mit seltener wahrhaftiger Treue. Es hatte aber seine Schuldigkeit gethan, und konnte gehen; die Kasse war richtig befunden. — Zum Königs-Geburtstag werden große Vorbereitungen getroffen, und beschäftigen einstweilen die Gemüther in recht angenehmer Weise.

† Ratibor, 13. März. [Zur Schiffbarkeit, resp. Regulirung der Oder.] Wenn auch den im Hause der Abgeordneten (20. Sitzung) vorgebrachten Klagen über ungenügende Fahrtiefe in der Oder eine gewisse Begründung nicht abzusprechen ist, so kann man dieselbe doch nicht ganz allgemein und unbedingt gelten lassen. In der oberen Oder z. B. sind an manchen Stellen des Flusses recht günstige Wirkungen der bisher ausgeführten Regulirungsbauten nachweisbar. Es giebt dort Strecken, wo eine Vermehrung der Fahrtiefe um 25, 30 und meistens 47 Centimeter anhaltend erreicht ist — ein Resultat, welches den daselbst stattgehabten verhältnißmäßig geringen Kostenaufwendungen gegenüber vollkommen befriedigen muß. Allerdings genügen diese Erfolge den Ansprüchen der Schiffer nicht. Diese wachsen von Jahr zu Jahr und würden noch über das jetzige Maß weit hinausgehen, wenn die betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen durch Frachtermäßigungen der Schifffahrt größere Concurrenz machen wollten. Die seit 1842 geführten Schiffs-Register weisen nach, daß die ersten 100 Schiffe aus jener Zeit eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 620 Centnern hatten, während jetzt Ladungen unter 1300 Centnern, also doppelter Befrachtung, kaum noch vorkommen. Ebenso bezeichnet das Schifffahrts-Reglement für den mit der Oder in Verbindung stehenden Klodnitz-Kanal vom Jahre 1812 Schiffe von 400 bis 500 Centner Tragfähigkeit als große Schiffe. Gegenwärtig bewegen sich auf dem Kanale aber meistens Transporte von 1500 bis 1800 Centnern. So lange die Schiffer nun solcher Fahrzeuge sich bedienen, die ihrer Tragfähigkeit nach vorwiegend auf hohe Wasserstände berechnet sind, kann es nicht befremden, wenn dieselben auch nur zur Zeit dieser letzteren durchgehends hinreichende Fahrtiefe finden und bezüglich der Möglichkeit, ihr Gewerbe handhaben zu können, zumeist auf außergewöhnliche Wasserstände angewiesen sind, deren Eintritt und Dauer sich menschlichem Wirken entzieht. Zweck der Strom-Regulirung kann es nur sein, eine gewisse durchgängige Fahrtiefe bei mittlerem Wasserstande zu schaffen und letzterem entsprechend müssen die Fahrzeuge gebaut werden. So lange die Regulirung noch nicht vollendet ist, wird sogar der Gebrauch solcher Schiffe rathsam sein, deren Ladungsfähigkeit die künstlich herbeizuführende mittlere Fahrtiefe nicht ganz verlangt. Geschieht dies nicht oder kann es nicht geschehen, weil die Transporte dann zu klein resp. zu theuer werden würden, so dürften der Schifffahrt die Vorbedingungen der Rentabilität fehlen. Liegt die Sache so, daß die Schifffahrt nur dann ertragsfähig ist, wenn die jetzt üblichen Transporte von 1500 bis 1800 Ctr. beibehalten werden, so dürfte eine hierfür geeignete, den größten Theil des Jahres hindurch fahrbare Wasserstraße überhaupt nicht mit Hilfe der jetzigen Regulirungsbauten herzustellen sein. — Wir werden uns freuen, wenn die neuen Organe der provinziellen Selbstverwaltung die zu größeren Bauten erforderlichen größeren Mittel gewähren, und können nur wünschen, daß aus diesen größeren Fonds verhältnißmäßig gleichgünstige Erfolge erreicht werden, wie sie mit den bisherigen geringen Mitteln erzielt worden sind.

* Ratibor, 14. März. [Kaufmännischer Verein. — Theater.] Der hierorts gegründete Verein junger Kaufleute hielt gestern, am 13. März, seine erste ordentliche Generalversammlung. Außer den bisherigen wirklich vortheilhaften Bestrebungen des Vereins wurde in dieser Generalversammlung auch noch eine Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Handlungsgehilfen

gegründet. Der Verein zählt augenblicklich 45 Mitglieder. — Nachdem uns Herr Theaterdirector Stegemann mit seiner Truppe verlassen, vergnügt uns ein Theil der Mitglieder des früheren Thaliatheaters zu Breslau unter Direction der Frau Ottilie Wiese mit ihren wirklich guten Leistungen. Der Besuch ist ein sehr starker.

8 Lublinitz, 15. März. [Originelle Eingabe. — Neue Fabrikanlagen. — Vorbereitungen.] Jüngst kam bei unserer öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung eine originelle Eingabe zur Verhandlung, welcher wir ihrer drastischen Ausdrucksweise, ihrer Kalligraphie und Orthographie wegen folgende Stelle wörtlich entlehnen: „Anschaffung von Barometer, um während dem Unterricht in den Schulen 16—18 Grad Wärme zu halten, unter gesammer und Trähnen dieses unverzeiliche Uebel strengstens zu Rügen." Zur allgemeinen Heiterkeit endete es damit, daß zu dem gedachten Zwecke Termometer angeschafft wurden. — Unsere 1870 mit vielen Kosten neuerbauten und bis dato brachliegenden Garnisonställe nebst Reitbahn sollen sich in Kurzem in eine Pulverfabrik metamorphosiren. Die Unterhandlungen zwischen unserer magistratualischen Behörde und einer Aktiengesellschaft sind in vollem Gange, obgleich der Stadt und Umgegend eine Papierfabrik, wie ursprünglich mehrerseits darauf aufmerksam gemacht wurde, zu größerem Segen gereichen dürfte, weil an dem hierzu nöthigen Stoff hierorts durchaus kein Mangel herrscht. — Auch bei uns werden viele Vorbereitungen zur würdigen Feier des Geburtstages unseres allgeliebten Landesherrn getroffen. Ein Aufruf zum gemeinschaftlichen Diner ist von den Spitzen unserer Stadt so wohlwollenden Behörden erlassen. Auch die Feier in den hiesigen katholischen Schulen verspricht eine großartige zu werden, da unser für das Wohl der seiner Inspection unterstellten Schulen rastlos wirkende Königliche Herr Kreis-Schul-Inspector Pastuszyk an die Lehrer die umfassendsten Weisungen hierbezüglich ergehen ließ.

[Notizen aus der Provinz.] * Sagan. Dem „Niederschlesischen Anzeiger" wird von hier geschrieben: Seit einigen Tagen coursiren hier vielfache Gerüchte über Maßregeln gegen die hiesige katholische Geistlichkeit. Dieselben lassen sich in folgende Thatsache zusammenfassen: Den katholischen Geistlichen ist nämlich aufgegeben worden, sich bis zum 31. März cr. durch Namensunterschrift zu erklären, daß sie gesonnen sind, den Staatsgesetzen unbedingten Gehorsam zu leisten, für den Fall der Weigerung ist ihnen angedroht worden, daß sie ihre bisherige Wohnung am 1. k. Monats zu räumen haben. Unter Vorbehalt berichten wir, daß bis jetzt nur einer der Herren sich den Staatsgesetzen durch Abgabe seiner Unterschrift gefügt, ein anderer indeß erklärt haben soll, er werde nur der Gewalt weichen. Bemerkenswerth ist, daß Letzterer, ein Caplan, früher evangelisch gewesen und, nachdem er ein Jahr Jura studirt, zum Katholicismus übergetreten ist. Man ist allgemein auf den Ausfall der Angelegenheit gespannt. — Der wegen Majestätsbeleidigung vom 1. d. M. unter Anklage stehende Redacteur der „Germania", Paul Kosiollek, ist der Sohn des Portiers Kosiollek im hiesigen Schlosse hierselbst.

+ Lauban. Der hiesige „Anzeiger" meldet: Die Südweststürme der jüngsten Tage haben eine hier selten vorkommende Ablagerung aus muthmaßlich weit entfernten Gegenden erkennen lassen, die sich in einem schwärzlichen Ueberzuge der bis dahin blendend weißen Schneedecke bemerkbar gemacht. Ein Versuch zur Ermittelung des in Rede stehenden Ueberzuges durch Auflösung in Wasser zeigte überraschender Weise eine ungeheure Menge kurzer, fadenförmiger lebendiger Wesen von heller Farbe und als unauflösliche Theile einen feinen Moorboden, worin wahrscheinlich die kleinen Thierchen ihre Existenz haben. Wir bedauern, daß dieselben nicht weiter mikroskopisch untersucht worden sind. (L. A.)

Δ Goldberg, 13. März. [Wahl.] Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Hauptwahl des Diaconus an der hiesigen evangelischen Stadtpfarrkirche ist der Prediger Herr Fritze aus Berlin, zum hiesigen Diaconus mit 17 Stimmen gewählt worden. 2 Stimmen hatte Herr Dr. Nieter aus Charlottenburg erhalten, welche, weil derselbe nicht als Candidat präsentirt worden war, für ungültig erklärt wurden.

Liegnitz. Der hiesige „Anzeiger" meldet: Die Polizei-Verordnung vom 2. December v. J. betreffend den Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Stroh und Heu nur nach Gewicht mit Ausschluß aller Hohlmaße wird, wie wir hören, nunmehr mit aller Strenge durchgeführt werden. Es sollen daher für die betr. Wochenmarkts-Artikel bei Verkäufen en gros die Stadtwage im Rathhausflur gegen das festgesetzte Wagegeld benutzt werden, während es den Detailverkäufern der bezeichneten Artikel überlassen bleibt, an der Verkaufsstelle eine geeignete Wage mit den erforderlichen Gewichten aufzustellen und unbedingt beim Verkauf zu benutzen. Das Normalgewicht eines Sackes Kartoffeln ist auf 150 Pfd., eines Bundes Stroh auf 20 Pfd., eines Bundes Heu auf 10 Pfd. festgestellt worden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sollen mit einer Geldbuße von 1—9 Mark geahndet werden.

þ Beuthen, 13. März. [Verunglückungen.] Am gestrigen Tage fanden auf hiesigen Bergwerken bedeutende Unglücksfälle statt. Der Wagenstößer Franz Zudol aus Miechowitz, auf der Maria-Grube arbeitend, gerieth zwischen die Förderwagen, so daß eine vollständige Zermalmung des Unterschenkels stattfand. Der Verunglückte wurde nach dem hiesigen Knappschafts-Lazareth gebracht, woselbst ihm sofort die Amputation des Unterschenkels vorgenommen werden mußte. — Der Wagenstößer Johann Przybylel in Rudolf-Grube fiel durch Unvorsichtigkeit in den 25 Lachter tiefen Schacht und zog sich in Folge des Sturzes eine starke Kopfwunde und Bruch des Oberarmes und Oberschenkels zu. — Der Häuer Johann Baranski auf Florentine-Grube erlitt in Folge Einsturzes der Firste eine starke Quetschung des Fußes, ebenso der Häuer August Mann auf Samuelsglück in Folge Sturzes in den Schacht. Sämmtliche Verunglückte sind nach dem hiesigen Knappschafts-Lazareth gebracht worden, und ist der erstgenannte eine halbe Stunde nach der Amputation bereits gestorben. — Zu Ehren des Herrn Staatsanwalt Galli, welcher am 1. April seine neue Stellung als Kronanwalt in Göttingen antritt, hat ein von den Herren Kreisgerichts-Director Werner, Landrath v. Willen und Gerichts-Assessor Audisch gebildetes Comité ein Festessen veranstaltet, welches am 22. März im Sterns Hotel hierselbst Nachmittags 5 Uhr stattfinden wird. Wie wir hören, ist hierzu zahlreiche Einladung in der Stadt und in dem nächsten Umkreise ergangen. — Am 8. ist die Bahnstrecke von Hohenzollerngrube an die Oberschlesische Bahn dem Betriebe übergeben worden. (Grenz-Ztg.)

Handel, Industrie &c.

⁂ Breslau, 15. März. [Von der Börse.] Im gestrigen Privatverkehre herrschte feste Stimmung bei höheren Coursen. Heute eröffnete die Börse in Folge niedrigerer auswärtiger Notirung bei herabgesetzten Coursen, zeigte aber eine ziemlich feste Haltung. Das Geschäft war sehr still. Schluß fest. Creditactien 434—433 bez., Lombarden 245 bez. Banken geschäftslos. Bahnen fest. Oberschlesische 143—144 bez. Laurahütte 116,75—117 bez. u. Gd.

Breslau, 15. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 38—41 Mark, mittle 43—45 Mark, feine 47—49 Mark, hochfeine 50—52 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 39—45 Mark, mittle 48—54 Mark, feine 59—62 Mark, hochfeine 65—69 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., pr. März 144 Mark Br., März-April —, April-Mai 143 Mark bez., Mai-Juni 143 Mark bez., Juni-Juli 144 Mark bez.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 172 Mark Br., April-Mai 173 Mark Gd., Mai-Juni 176 Mark Gd., Juli-August —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 160 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 155 Mark Br., April-Mai 156 Mark Br., Mai-Juni —, Juni-Juli 158 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März 256 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 54 Mark Br., pr. März 54 Mark Br., März-April 54 Mark Br., April-Mai 54 Mark Br., 53,50 Mark Gd., Mai-Juni 55,50 Mark Br., September-October 57,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gek. — Liter, loco 54,90 Mark Br., 53,90 Mark Gd., pr. März 56,10 Mark Gd., März-April 56,10 Mark Gd., April-Mai 56,30—40 Mark bezahlt, Mai-Juni 56,50 Mark Gd., Juni-Juli —, Juli-August 58 Mark Gd., August-September 59 Mark Gd.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 49,39 Gd.

Zink ohne Umsatz, nominelle Preise 23—23,50 Mark.

Die Börsen-Commission.

F. E. Breslau, 15. März. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Der Kaffeehandel war in den jüngst verlaufenen acht Tagen weniger ruhig als in den Vorwochen und ist bemerkenswerth, daß größtentheils Javas und ein Theil guter Santos nach Böhmen und gelb braunen verkauft wurden. In den nächsten Tagen steht abermals Kaffee-Auction in Holland an, bei der jedoch das Sortiment voraussichtlich sehr beschränkt sein wird und vorerwähnte feine Kaffeemarken wenig oder gar nicht zum Verkauf kommen werden. Auch Ceylon-Kaffee ist im Ganzen in guter großbohniger Waare loco noch sehr knapp und gesucht.

Der Zuckerhandel fängt an wesentlicher Besserung entgegen zu gehen und scheint das beharrliche Zurückbleiben mehrerer größerer Fabriken vom Verkaufsmarkte schon jetzt handelsgünstig auf diesen Artikel zu wirken.

Auch in vergangener Woche war die Frage für Zucker aller Art nicht unbedeutend, doch am stärksten für gemahlene Waare die zu Ende der Woche in guter Marke ziemlich 0,50 über Wochenanfangspreis erreichte.

Königsberg, 13. März. [Wochenbericht von Crohn und Bischoff.] Im Gegensatze zur Vorwoche war der Witterungsverlauf der jetzt verflossenen entschieden frühlingsmässig. Es wurden aus England und dem Westen des Continents anhaltend starke Regengüsse gemeldet, die durch Stürme unterbrochen wurden. Ferner war auch das Klima im Nordosten Europas milde und selbst aus dem nördlichsten Beobachtungsstationen wurde von Tag zu Tag höhere Temperatur gemeldet. Bei uns war noch anfangs trocknes Frostwetter, hierauf hatten wir anhaltenden warmen Regen und in letzter Zeit wechselten leichte Nachtfröste mit wildem Klima am Tage. Das Barometer zeigte zwischen 27,3 und 28,4, das Thermometer Nachts 2° Wärme bis 5° Kälte, am Tage 4° Wärme bis 3° Kälte bei OSW., SW., NO. Wind.

Im Getreidegeschäft war in dieser Woche ein ziemlich fester Ton, der auch an einigen tonangebenden Märkten eine Besserung der Preise mitbrachte. In Amerika haben sich die Preise für Mehl um 10 C., für Weizen um 1 C. gebessert. In England blieb der Handel schleppend. Da in Folge des eingetretenen Thauwetters der Sund eisfrei geworden ist, so dürften die Zufuhren aus der Ostsee, nach England, Holland und Belgien bald steigen, während die Kauflust sich sehr reservirt zeigte.

An unserem Platze war in dieser Woche der Handel von nicht nennenswerthen Belang und hofft man, daß die wieder aufgenommene Schiffahrt über Pillau demnächst ein regeres Leben mit sich bringen wird.

⁂ Stettin, 13. März. [Marktbericht.] Der Verkehr im Waarenhandel ist in der verflossenen Woche in den Platzumgängen von keiner Bedeutung gewesen, nur Schweineschmalz und Petroleum waren etwas belebt. Der Abzug blieb befriedigend.

Petroleum. Nach Loco-Waare für den Consum war fortwährend gute Frage vorhanden. Der Charakter des Geschäfts ist im Allgemeinen ruhiger geworden. Loco 13,40—13,65 M. bez., 13,70 M. Br., September-October 12—13 M. bez., 13 M. gef.

Kaffee. Die Stimmung hat sich für den Artikel weiter gebessert und sind die Preise wohl 1—2 D. höher an allen Hauptplätzen anzunehmen. Unser Platz laborirt immer noch unter dem Drucke der geschlossenen Schifffahrt und mußte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen bewegen, weil unsere Läger immer kleiner werden. Der Markt schließt sehr fest. Notirungen: Ceylon, Plantagen 125—128 Pf. tr., Java, braun 135—138 Pf., gelb bis fein gelb 113—122 Pf., blank 110—113 Pf., grün 108—110 Pf., Cochin und Tellisherry 100—105 Pf., Campinos und Rio gut ord. 90—93 Pf., reell ordinärer 85—88 Pf., ord. bis gering 83—85 Pf. transito.

Reis. Das Geschäft war schleppend. Die Notirungen haben sich nicht verändert. Java Tafel- 31,50—34,50 M., Rangoon 13,50—14,50 M., do. Tafel- 16,50—18,75 M., Arracan 13,50—16,25 M., Vorlauf und Tafel- 16,50 bis 18 M., Bruchreis 12 bis 13 M. transito.

Hering. In Schottischen Heringen haben wir seit unserem letzten Berichte ein ein schwaches Platzgeschäft gehabt, da unsere Vorräthe indeß sich schon stark vermindert haben, so sind die Inhaber zu Preisermäßigungen wenig geneigt, zumal neue Zufuhren vor der Hand des Eises wegen noch nicht erwartet werden können. Crown- und Fullbrand wurden mit 38,75 M. tr. gehandelt, 39 M. gefordert, Ihlen, Crownbrand 27 M. tr. gef., Matties, Crownbrand 22,50 M. tr. bez. u. gef., feinste Qualität 24 M. gef., Mixed 22,50 M. tr. gef. Norwegischer Hering war für den Consum gut gefragt die großen Sorten Fetthering sind als geräumt zu betrachten, für reell mittel 17—18 M. und für klein mittel 14—15 M. tr. gefordert. Sloehering räumt sich immer mehr auf und wurde zuletzt mit 30 M. tr. bez.

Sardellen unverändert, 1874er 53,50—55 Mk. gef., 1873er 75 Mk. gef., 1872er 81 Mk. gef.

§Δ§ Posen, 14. März. [Wollbericht.] Die Erwartungen, welche man sich nach der Frankfurter Messe machte, daß das Geschäft lebhafter werden wird, sind nicht in Erfüllung gegangen. Vielmehr machte sich während der letzten vierzehn Tage eine merkliche Ruhe im Geschäft geltend. Auswärtige Käufer waren nur in geringer Anzahl vertreten und nahmen dieselben nur das Augenmerk auf leichte und gut behandelte Wollen. Verkäufer zeigten stets Entgegenkommen, trotzdem konnten Umsätze keine Ausdehnung gewinnen. Es wurden mehrere hundert Centner gut behandelte feine posensche Wolle an schlesische Fabrikanten und auswärtige Händler zu den Preisen von 192—204 Mark gekauft. Kleine Posten guter Tuchwollen wurden von Lausitzer Fabrikanten von 180—189 Mark aus dem Platz genommen. Wir können die Tendenz des Marktes keineswegs als matt bezeichnen, da die angelegten Preise voll den früheren gleichstehen. Im Contract-Geschäft bleibt es vorläufig noch recht stille, da Käufer im Allgemeinen eine reservirte Stellung einnehmen. Viele bekannten Stämme wurden zu unbekannten Preisen contrahirt.

Trautenau, 15. März. [Garnmarkt] Durch Hinzutritt von Bedarf für Bleichzwecke sehr rege Nachfrage. Preise unverändert und fest. (Privatdep. der Bresl. Ztg.)

Berlin, 13 März. [Preußische Hypotheken-Aktienbank (Spielhagen).] In der heutigen General-Versammlung der Preußischen Hypotheken-Aktienbank (Spielhagen) waren 53 Aktionaire mit 630 Stimmen anwesend, welche ein Aktien-Capital von 630,000 Thlr. vertreten. Graf zu Solms-Baruth eröffnete als Vorsitzender des Curatoriums die Versammlung durch Vorlegung der Bilanz und des Geschäftsberichtes pro 1874, von deren Verlesung Abstand genommen wurde. Die vorgeschlagene Dividende von 12¾ % pro 1874 fand einstimmige Genehmigung und gelangt dieselbe sofort zur Auszahlung. Schließlich ertheilte die General-Versammlung die nachgesuchte Decharge.

[Strohmänner-General-Versammlungen.] In dem von der Actiengesellschaft Halberstädter Eisenwerke in Liqu. gegen die früheren Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder auf Rückzahlung der pro 1872 vertheilten Dividende von 10 pCt. angestellten Processe hat das Gericht im Anschlusse an den von dem Sachwalter der Hauptverklagten, Herrn Rechtsanwalt M. Levy erhobenen Einwand der mangelnden Activ-Legitimation folgenreichen Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß in der General-Versammlung der klagenden Actiengesellschaft vom 3. September 1873, in welcher der gegenwärtige Aufsichtsrath gewählt und die Anstellung der gegenwärtigen Klage beschlossen worden ist, der norddeutsche landwirthschaftliche Bankverein durch 10 Beamte vertreten gewesen ist, von welchen jeder zehn Stimmen ausgeübt hat, daß ferner in der von diesem Aufsichtsrathe berufenen Gen.-Vers. vom 10. November 1873, in welcher den klagenden Bevollmächtigten Vollmacht zur Führung des Processes ertheilt worden ist, die Vertretung der Actien, welche der norddeutsche landwirthschaftliche Bankverein eigenthümlich besaß, in der Weise erfolgt ist, daß die Actien an andere Actionäre zum Zweck der Vertretung vertheilt wurden; in Erwägung, daß § 31 der Statuten der klagenden Gesellschaft, in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs nur den Inhabern von Actien, und zwar von wenigstens fünf Actien ein Stimmrecht giebt, aber auch die Vereinigung von mehr als 10 Stimmen für sich und in Vertretung Anderer in einer Hand vorbietet; in Erwägung, daß hiernach die Beschlüsse der beiden Gen.-Vers. vom 3. September und 10. November 1873 in nicht legaler Weise gefaßt und deshalb ungültig sind, daß auch durch die angeblich erfolgte Genehmigung des Aufsichtsrathes die vorhandene Illegalität nicht geheilt wird, daß hiernach den drei klagenden Bemächtigten aufzugeben, binnen sechs Monaten zur Vermeidung der kostenpflichtigen Beiseitelegung der Acten, eine neue legale Vollmacht zur Führung des Processes beizubringen." — Die principielle Bedeutung dieses Beschlusses bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

[Weltausstellung in Philadelphia.] Mit Bezug auf den auch von uns mitgetheilten Artikel des „Deutschen Handelsbl." (vgl. Nr. 122 der „Bresl. Ztg.") veröffentlicht die vom deutschen Reiche eingesetzte Ausstellungscommission folgende Erklärung:

Durch die öffentlichen Blätter geht ein zuerst im „Deutschen Handelsblatt" erschienener Artikel, in welchem vor Beschickung der Weltausstellung in Philadelphia gewarnt wird, weil in dem Falle eines Defizits die ausgestellten Gegenstände nach amerikanischem Recht der Beschlagnahme durch die Gläubiger der Ausstellung unterliegen könnten. Ob und in wie weit diese Befürchtungen begründet sind, wird es der Bestätigung bedürfen. Jedenfalls wird die deutsche Ausstellungs-Commission es als ihre Aufgabe betrachten, die deutschen Aussteller vor derartigen nachtheiligen Folgen eines etwaigen finanziellen Mißerfolges des Ausstellungs-Unternehmens zu bewahren. Den Ausstellern werden von der bezeichneten Commission hierüber zweifelsohne die erforderlichen weiteren Mittheilungen zugehen, bevor sie mit den Vorbereitungen für die Betheiligung an der Ausstellung thatsächlich beginnen. Da die Anmeldungen zunächst nur den Zweck haben, den erforderlichen Raum zu sichern, so liegt um so weniger Veranlassung vor, sich durch die obenerwähnte Warnung von der Einsendung von Anmeldungen abhalten zu lassen.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Traugott Fedor Hubndorff in Firma F. Hubndorff, in Berlin Zahlungseinstellung: 1. Januar. Einstw. Verwalter: Kaufmann Conradi in Berlin, Neanderstr. 37. Erster Termin: 23. März.

General-Versammlungen.

[Moritzhütte.] Ordentliche Generalversammlung am 15. April in Breslau. (S. Ins.)

Ausweise.

Wien, 15. März. Staatsbahnausweis. Die Wochen-Einnahmen vom 5. bis 11. März betragen 536,805 fl. Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 17,754 fl.

Verloosungen.

[Polnische 4procentige Liquidations-Pfandbriefe.] Ziehung vom 1., 2. und 4. März. Auszahlung ab 1. Juni cr.

à 1000 Rubel: Nr. 92 110 385 389 779 840 860 1048 127 283 1520 601 720 883 943 2017 206 395 409 746 2804 3124 137 170 366 840 876 4035 75 115 4298 534 612 847 5292 304 316 403 578 6010 6140 326 506 578 898 7091 317 454 482 984 7986 8340 354 627 636 638 769 917 9074 363 9441 607 628 770 804 832 944 10110 111 229 260 388 704 11007 159 822 835 928 12138 183 265 300 374 377 412 425 476 573 628 826 875 890 929 942 13095 173 266 286 384 728 817 877 908 14203 204 260 443 463 585 597 727 956 15063 81 234 295 303 311 429 533 583 973 16123 305 446 705 724 777 987 17050 186 209 273 662 665 793 946 18203 572 624 656 664 693 745 19083 132 146 470 549 768 864 915 20041 65 352 606 706 735 860 21344 433 657 22035 74 89.

à 500 Rubel: Nr. 160 210 508 578 658 689 732 745 921 1256 327 330 502 663 1749 830 2240 430 468 521 576 869 3205 382 810 866 924 4061 4136 188 248 253 271 309 322 575 610 613 807 987 991 5083 5122 470 480 658 805 979 6017 207 448 528 535 547 586 644 6750 7043 62 90 190 324 394 459 562 696 738 953 966 985 997 8242 298 445 606 617 648 757 796 800 882 917 949 981 9140 543 670 857 881 10723 900 11018 51 261 324 328 380 429 437 502 736 772 777 786 909 939 12160 524 654 804 843 991 13263 270 531 14197 299 574 580 620 836 857 15161 307 545 673 843 846 878 16139 217 319 331 405 700 866 935 17017 147 316 421 427 711 805 18106 316 612 685 847 901 19241 293 695 723 20100 210 296 400 675 679 21184 240 445 489 815 839 941 942 22032 52 95 320 406 545 823 968 970 23163 228 241 488 526 542 753 840 971 24174 198 199 250 496 636 892 25104 191 198 383 446 495 26021 107 221 431 487 550 556 27002 357 530 671 703 869 28385 528 708 838 881 941 29038 48 115 571 593 617 666 757 918 990.

à 250 Rubel: Nr. 233 341 358 374 455 491 656 908 975 1037 151 420 750 990 2389 413 453 574 3071 112 127 153 209 248 3249 260 317 544 557 762 4272 355 445 684 693 774 848 941 5093 558 759 770 771 942 981 6039 93 113 6121 157 374 681 730 943 965 7002 678 8079 106 161 229 690 959 9028 222 405 615 10006 126 345 440 744 913 11263 415 484 583 727 979 988 12037 243 304 404 459 507 512 564 602 761 13411 432 446 585 591 615 13691 693 731 735 953 14027 50 421 554 725 976 15032 70 204 343 350 388 493 505 635 743 798 952 16128 134 238 427 966 17066 128 152 209 287 397 457 513 804 818 852 18166 342 572 861 19216 264 290 346 418 470 681 843 947 998 20015 68 91 138 587 675 694 768 806 923 21115 225 270 299 363 638 22002 16 535 587 651 653 657 763 23075 91 239 303 318 451 471 477 483 532 585 650 661 866 920 959 24093 304 310 335 596 753 855 903 25078 115 134 146 183 476 506 652 773 840 883 26184 272 296 331 366 910 951 27027 195 306 318 748 767 985 28069 185 682 722 824 948 28154 218 308 328 369 694 777 30135 137 230 489 509 518 736 933 963 969 31315 451 757 828 32090 231 255 641 805 979 33013 37 99 100 170 560 612 741 34126 331 410 621 643 748 948 35166 229 270 279 473 489 567 36112 390 461 853 905 933 37006 164 517 722 829 954 997 38034 137 190 432 450 802 840 939 39131 152 175 188 220 461 507 549 589 653 658 760 40019 293 396 397 471 753 880 41029 109 148 295 503 555 716 730 810 957 981 42283 320 641 755 43300 313 450 845 861 44042 68 207 209 602 692 751 917 983 997 45200 215 221 479 488 497 662 701 46013 42 289 413 561 911 985 47235 318 402 413 504 622 648 673 802 949 996 48041 42 235 648 702 712 772 776 943 986.

Eisenbahnen und Telegraphen.

□ [Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.] Der Inseratentheil enthält den Prospect bezüglich der Emission von 16,350,000 Mark 4½ %iger Prioritäts-Obligationen Litr. K. der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft. Dieselben gelangen zum Course von 95 % am 18., 19. und 20. März in Breslau bei der Hauptkasse der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, bei der Breslauer Discontobank Friedenthal u. Co. und bei dem Bankhause E. Heimann zur Subscription.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 15. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigt in der dritten Lesung den Staatshaushaltsetat unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Im Laufe der Debatten erklärt der Finanzminister auf die Anfrage betreffs der für die Schleswig-Holsteiner beschlossenen erhöhten Abfindungssumme für die gemachten Kriegs-Anleihen, daß er hierüber bei der zweiten Lesung geschwiegen, um die klare Willensmeinung der Majorität zum Ausdruck gelangen zu lassen. Heute sei er in der Lage, Namens der Regierung die vollständige Billigung des Beschlusses auszusprechen. Dieselbe schließe sich bereitwillig der beschlossenen Resolution an; er werde baldmöglichst den bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen. (Lebhafter Beifall.)

Der Minister des Innern erwiedert auf die bei dem Etat der Justizverwaltung von Windthorst (Meppen) über die unwürdige Behandlung der politischen Gefangenen geführte Klage, daß er in den zu seiner Kenntniß gelangten Einzelfällen Untersuchung, und wo erforderlich, Remedur eintreten ließ, jüngst auch neue Verfügungen über die angemessene Behandlung der politischen Gefangenen erließ, die demnächst veröffentlicht würde. (Beifall.) Das Etatsgesetz wurde hierauf gleichfalls in dritter Lesung angenommen. Morgen folgt die Berathung der Gesetzvorlage über die Dotationsentziehung für die katholischen Bischöfe.

Berlin, 15. März. Das Herrenhaus erledigte die Generaldebatte über die Vormundschaftsordnung und begann die Specialdebatte. Die §§ 1—11 wurden nach den Commissions-Anträgen genehmigt.

Stuttgart, 15. März. Der Landtag wurde heute Mittag durch den Minister des Innern eröffnet. Die Eröffnungsrede kündigt Abänderungen verschiedener Landesgesetze zur Durchführung der betreffendnn Reichsgesetzgebung, namentlich wegen des Civilehegesetzes, Reichsmünzgesetzes und Reichsbeamtengesetzes an. Der nächstjährige Staatshaushalt erfordert trotz der gesteigerten Bedürfnisse keine Steuererhöhung. Die disponiblen Gelder sollen zu außerordentlichen Ausgaben für volkswirthschaftliche und Bildungszwecke verwendet werden. Angekündigt werden Gesetzentwürfe über die Ersetzung des Geheimen Raths durch das Staatsministerium, über die Ministerverantwortlichkeit und über die Verwaltungsrechtspflege.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 15. März. Die heutige General-Versammlung der Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen genehmigte die vom Aufsichtsrathe vorgeschlagene Dividendenvertheilung von 6 Procent und die Dotirung des Reservefonds mit 230,709 Thaler. Als vorsitzender Aufsichtsrath wurde Stadtrath Annus, als Stellvertreter Commerzienrath Herrmann gewählt. An Stelle der ausgeschiedenen Aufsichtsräthe wurden von Winterfeld und von Kaczowski wiedergewählt, Justizrath Tschuschke und Commissionsrath Cohn neugewählt.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 15. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hebt hervor, daß, während der Papst den König Alphons anerkennt, die spanische von den Jesuiten abhängige Geistlichkeit, zum Theil auch die französische, es mit Don Carlos hält.

Die ostensible Unterstützung des Papstes solle den König zu Concessionen gegen Rom verlocken und den König den Liberalen entfremden. Ist dies erreicht, wird es von dem Papst, das heißt vom Jesuitengeneral abhängen, den Tag zu wählen, an welchem der König stürzt und sofort oder nach irgend einem Zwischenspiel Don Carlos Platz macht.

Posen, 15. März. Graf Ledochowski ist dem „Kuryer Poznanski" zu Folge in dem heute vom Papste abgehaltenen Consistorium zum Cardinal ernannt worden.

Rom, 15. März. Der Papst ernannte in heutigem Consistorium die Erzbischöfe Gianelli, Lodochowski, Maccloski, Manning, Dechamps, Bartolini zu Cardinälen und behält sich die Ernennung weiterer fünf Cardinäle vor.

H. T. B. **Berlin**, 15. März. Bismarck giebt heut sein letztes parlamentarisches Diner vor seinem Urlaub und begiebt sich alsdann wahrscheinlich vor dem Osterfeste nach den lauenburgischen Besitzungen.

In Hofkreisen wird erzählt, Bismarck werde demnächst zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 15. März, 11 Uhr 50 Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 434, —. Staatsbahn 570, —. Lombarden 247, 50. Rumänier —. Dortmund —, —. Laura —, —. Discontocommandit —, —. 1860er Loose —, —. Still.

Berlin, 15. März, 12 Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 433, 50. Staatsbahn 570, —. Lombarden 246, 50. Rumänier 35, 50. Dortmund 26, 50. Laura 117, 50. Disconto 171, —. — Wenig fest.

Berlin, 15. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 434, —. 1860er Loose 120, 50. Staatsbahn 569, —. Lombarden 246, 50. Italiener 72, 25. Amerikaner 99, 20. Rumänen 35, 60. 5procent. Türken 44, —. Disconto-Commandit 170, 75. Laurahütte 117, 50. Dortmunder Union 26, —. Köln-Mind. Stamm-Actien 112, 50. Rheinische 118, 25. Berg.-Märk. 85, 50. Galizier 105, —. — Geschäftslos.

Weizen (gelber): April-Mai 182, 50, Juni-Juli 187, —. Roggen: April-Mai 149, 50, Juni-Juli 143, 50. Rüböl: April-Mai 56, 40, Septbr.-Octbr. 59, 40. Spiritus: April-Mai 58, 60, Juli-August 61, 20

Berlin, 15. März. [Schluß-Course.] Ziemlich fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.

Cours vom	15.	13.	Cours vom	15.	12.
Oest. Credit-Actien	434, 50	432, —	Bresl. Makl.-B.-B.	78, —	87, —
Oest. Staatsbahn	572, —	572, —	Laurahütte	118, —	117, 50
Lombarden	249, —	245, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	54, —	53, 50
Schles. Bankverein	102, 50	101, 50	Wien kurz	183, 20	183, 30
Bresl. Discontobank	86, 25	85, 75	Wien 2 Monat	182, 05	181, 90
Schles. Vereinsbank	92, —	92, —	Warschau 8 Tage	283, 20	283, 40
Bresl. Wechslerbank	75, —	75, —	Oesterr. Noten	183, 70	183, 40
do. Pr.-Wechslerb.	—, —	69, —	Ruß. Noten	283, 35	283, 40
do. Maklerbank	76, —	76, —			

Zweite Depesche, 3 Uhr 10 Min.

	15.	13.		15.	12.
4½proc preuß. Anl.	105, 70	105, 60	Köln-Mindener	112, 50	113, 50
3½prc. Staatsschuld	91, 25	91, 25	Galizier	105, —	104, 25
Posener Pfandbriefe	94, 80	94, 80	Ostdeutsche Bank	78, 50	78, —
Oesterr. Silberrente	69, 80	69, 90	Disconto-Comm.	171, —	170, —
Oesterr. Papierrente	65, 80	65, 60	Darmstädter Credit	145, 50	144, 75
Türk. 5% 1865r Anl.	44, 30	43, 80	Dortmunder Union	26, 50	26, 25
Italienische Anleihe	72, 75	72, 20	Kramsta	87, 60	87, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	70, 40	70, 60	London lang	—, —	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	35, 80	35, 40	Paris kurz	—, —	—, —
Oberschl. Litt. A.	145, 25	143, —	Moritzhütte	40, —	40, —
Breslau-Freiburg	86, 75	84, 90	Waggonfabrik Linke	55, —	57, 50
R.-O.-U.-St.-Actie	111, 50	109, 75	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	113, —	110, 40	Ver. Br. Oelfabriken	56, 10	56, —
Berlin-Görlitzer	67, 50	67, 90	Schles. Centralbank	59, —	59, —
Bergisch-Märkische	86, —	84, 50			

Nachbörse: Creditactien 436, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden 250, —. Dortm. —, —. Discontocomm. —, —. Laurahütte 118, —.

Geringes Geschäft, ziemlich feste Tendenz. Intern. wenig verändert. Lomb. beliebt. Bahnen durch Capitalsanlagen meist besser. Banken und Industriewerthe theilweise höher. Bergwerke weniger fest. Ausländische Fonds, Prioritäten, Loose gefragt. Geld flüssig. Discont 2½ pCt. Nachbörse günstiger.

Frankfurt a. M., 15. März, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 216⅜. Staatsbahn 284, 75. Lombarden 122, 75. Galizier —, —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Credit animirt.

Frankfurt a. M., 15. März, Nachm. 3 U. 15 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 217⅛. Franzosen 285, 75. Lombarden 122, 50. Böhm. Westbahn 173, 75. Elisabeth 169, 25. Galizier 209, 25. Nordwest 146, —. Silberrente 69⅞. Papierrente 65¾. 1860er Loose 120½. 1864er Loose —, —. Amerik. 1882 99¼. Russen 1872 102¾. Russ. Bodencredit 92⅝. Darmstädter 146. Meininger 92¾. Frankfurter Bankverein 83¾. Wechslerbank 88. Hahn'sche Effectenbank 113⅛. Oesterreichische Bank 86⅞. Schles. Vereinsbank —. Fest.

Amsterdam, 15. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, pr. März 253, pr. November 273. Roggen loco unverändert, pr. März 182, pr. Mai 179, pr. October 179. Rüböl loco 33½, pr. Mai 33½, pr. Herbst 35½. Raps pr. Frühjahr 353, pr. Herbst 369.

Wien, 15. März. [Schluß-Course.] Lebhaft.

	15.	13.		15.	13.
Rente	71, 55	71, 70	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	312, —	311, 50
National-Anlehen	76, —	75, 95	Lomb. Eisenbahn	137, —	136, 50
1860er Loose	112, 50	112, 50	London	111, 25	111, 30
1864er Loose	138, 70	138, 50	Galizier	231, —	231, —
Credit-Actien	239, —	237, 75	Unionsbank	116, 50	116, —
Nordwestbahn	160, 50	161, 75	Kassenscheine	163, 30	163, 50
Nordbahn	197, 25	197, —	Napoleonsdor	—, —	8. 87½
Anglo	145, 75	146, 50	Boden-Credit	—, —	131, —
Franco	55, —	53, 50			

Paris, 15. März. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 65, 75, Anleihe 1872 103, 60. do. 1871 —, —. Italiener 72½. Staatsbahn 702, 50. Lombarden 310, —. Türken —, —. Spanier —. Fest.

London, 15. März. [Anfangs-Course.] Consols 93, 03. Italiener 71½. Lombarden 12⅜. Amerikaner 104¾. Türken 43⅞. — Kalt.

Berlin, 15. März. [Schluß-Bericht.] Weizen ermattend, April-Mai 182, 50. Mai-Juni 184, 50. Juni-Juli 186, 50. Roggen ermattend, April-Mai 149, 50, Mai-Juni 145, —. Juni-Juli 144, —. Rüböl ermatt., April-Mai 56, 60, Mai-Juni 57, —, September-October 59, 50. Spiritus fest, April-Mai 58, 90, Juni-Juli 59, 90, August-Septbr. 61, 40. Hafer pr. April-Mai 170, —, Juni-Juli 160, 50.

Köln, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Weizen fest, März 19, —, Mai 18, 95, Juli 18, 85. Roggen fest, März 15, 25, Mai 14, 70, Juli 14, 60. Rüböl steigend, loco 30, 50, Mai 30, 50, Octbr. 31, 70.

Hamburg, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen (Termin-Tendenz) besser, März 185½, April-Mai 185½. Roggen (Termin-Tendenz) fester, März 147, April-Mai 146½. Rüböl ruhig, loco 59, Mai 57½. Spiritus ruhig, per März 44½, per April-Mai 45, per Juni-Juli 45. Wetter: Schön.

Paris, 15. März. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl weichend, pr. März 52, 25, pr. April-Mai 52, 50, pr. Mai-Juni 53, —, Mai-August 54, —. Weizen fest, pr. März 24, 50, pr. April 24, 75, pr. Mai-Juni 25, 25, pr. Mai-August 25, 50. Spiritus ruhig, per März 53, 25. pr. Mai-August 54, 25. — Wetter: —.

London, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreide fest, zu extremen Freitagspreisen. Fremder Weizen eher theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 9016, Gerste 7931, Hafer 2454 Qutrs.. — Kalt.

Stettin, 15. März. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: höher, per April-Mai 185, 50, per Mai-Juni 185, 50, Roggen höher, per April-Mai 147, —, per Mai-Juni 143, 50. Rüböl per März 53, per April-Mai 53¾, per Sept.-October 56. Spiritus: höher, per loco 56, —, per März 57, 8, per April-Mai 59, 5, per Juni-Juli 60, 5. Petroleum per Herbst 12, 90. Rübsen per März —.

Hamburg, 15. März, Abends 8 Uhr 54 Minuten. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Oesterr. Silberrente 69⅝ bez. u. Gd. Amerikaner —. Italiener 72½. Lombarden 309, 50. Oesterreichische Credit-Actien 217, —. Oesterreichische Staatsbahn 708, 50. Oesterreichische Nordwestb. —. Anglo-deutsche Bank —. II. Emission —. Hamb. Commerz- u. Disc. 85½. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 118, 75. Bergisch-Märkische 86¾. Köln-Mind. 113, 50. Laurahütte 118, —. Dortm. Union —, —. Inländische Spanier —. 1860er Loose —, —. Mindenloose —, —. Ziem. fest, Umsatz sehr gering. Glasgow 72, 3.

Frankfurt a. M., 15. März, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 217, 63. Oesterreichische franz. Staatsbahn 283, 87. Lombarden 123, 50. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Galizier 209, 50. Elisabethbahn —. Ungarloose —. —. Provinzialdiscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose — Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — —. Rheinische —, —. Trotz Paris fest, besonders Credit.

Paris, 15. März, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 65, 92. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 55. do. 1871 —, —. Ital. 5pct. Rente 72, 10. do. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 700, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 310, —. do. Prioritäten 253. Türken de 1865 44, 10. do. de 1869 297, —. Türkenloose 132, 75. Spanier exterieur 22¾, interieur 17⅝. Ruhig.

London, 15. März, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols April 93,01. Ital. 5%. Rente 71⅜. Lombarden 12¼. 5pCt. Russen de 1871 99⅞. dto. de 1872 102. Silber 57,01. Türk. Anleihe de 1865 43,09. 6pCt. Türken de 1869 57½. 6pCt. Vereinigt. St. per 1882 104⅝. Silberrente 68¾. Papierrente 65¼. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Spanier —. Platzdiscont —. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. März.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	338,4	— 0,6	—	SW. mäßig.	halb heiter.
8 Petersburg	339,8	— 5,8	—	W. stille.	etwas bewölkt.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	334,4	— 6,0	—	W. lebhaft.	bedeckt.
8 Stockholm	342,4	2,2	—	W. schwach.	wenig bewölkt.
8 Skudesnäs	—	—	—	—	—
8 Gröningen	340,6	— 0,2	—	O. schwach.	schön.
8 Helder	340,1	0,2	—	O. z. NO. schw.	—
8 Hernösand	341,8	0,6	—	W. schwach.	wenig bewölkt.
8 Christiansd.	343,8	1,4	—	Windstille.	heiter.
8 Paris	338,8	2,6	—	NW. stille.	heiter.
Morg.			**Preußische Stationen:**		
6 Memel	343,8	— 5,2	— 2,9	Windstille.	trübe.
7 Königsberg	343,4	— 3,9	— 2,0	W. schwach.	heiter.
6 Danzig	343,3	— 3,4	— 2,5	—	bedeckt.
7 Cöslin	345,2	2,5	— 1,7	SO. schwach.	heiter.
6 Stettin	341,9	— 2,3	— 2,2	NNO. schwach.	heiter.
6 Puttbus	341,7	— 1,4	— 1,6	SO. schwach.	heiter.
6 Berlin	341,3	— 1,4	— 1,7	O. mäßig.	ganz heiter.
6 Posen	341,3	— 2,6	— 1,6	O. mäßig.	heiter, Reif.
6 Ratibor	334,6	— 4,2	— 2,7	NNO. schwach.	heiter.
6 Breslau	337,4	— 3,9	— 3,1	O. schwach.	heiter.
6 Torgau	338,4	— 1,6	— 2,1	O. lebhaft.	ganz heiter.
6 Münster	337,6	— 1,2	— 2,3	O. schwach.	heiter.
6 Köln	337,7	1,6	— 0,6	SO. mäßig.	sehr heiter.
6 Trier	332,7	0,4	— 1,0	NO. stark.	heiter.
6 Flensburg	342,4	— 0,4	—	O. lebhaft.	heiter.
7 Wiesbaden	334,8	0,4		NO. schwach.	völlig heiter.

Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Müller** erlaube mir hiermit allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [2691]

Verw. J. Meyer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Meyer,
Isidor Müller.
Breslau, den 14. März 1875.

Als Verlobte empfehlen sich:
Dorothea Bönisch,
Isaac Türk.
Breslau, Posen, im März 1875. [2674]

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 13. d. Mts. ist meine inniggeliebte Frau **Bertha**, geb. **Kretschmer**, von einem todten Knaben schwer, aber glücklich entbunden worden.
H. Schwartz, Lector zu St. Elisabeth.

Heut früh 3½ Uhr wurde **meine** liebe Frau **Rosa**, geb. **Gaßmann**, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. [2697]
Breslau, den 15. März 1875.
J. J. Beier.

Heut Morgens 4 Uhr wurde meine liebes Weibchen, **Mathilde**, geborene **Gutsmann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [1095]
Neustadt OS., den 13. März 1875.
Schubert, Gerichts-Calculator.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Heute Nachmittag 1½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Mädchens hocherfreut. [1101]
Löwenberg, den 14. März 1875.
A. Prodehl und Frau,
Anna, geb. **Schwarzer.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied sanft am 13. d. Mts. auf einer Erholungsreise in Nizza unser hochgeschätzter theurer Chef

Herr Graf
Alexander von Franken-Sierstorpf,

Ehren-Ritter des Maltheser-Ordens, Kgl. Landrath a. D. und Mitglied des Herrenhauses.

Wir betrauern in dem hohen Dahingeschiedenen einen umsichtigen Vorgesetzten, einen Mann von seltener Güte und stetem Wohlwollen gegen seine Untergebenen. Sein Andenken wird in unserm Herzen nie erlöschen. [3885]

Den 13. März 1875.

Sämmtliche Beamten der Herrschaft:
Endersdorf, Voigtsdorf, Franzdorf und Guhlau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1½ Uhr verschied plötzlich am Herzschlage im Hause ihres Schwiegersohnes in Oppeln unsere gute, heissgeliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die Frau Kaufmann

Caecilie Doctor, geb. Englaender,

aus **Patschkau**, im Alter von 64 Jahren 4 Monaten.

Wer diese edle, brave Frau gekannt hat, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung [1106]

Die Hinterbliebenen.

Oppeln, Breslau, Berlin und New-York, den 14. März 1875.
Beerdigung: Dinstag 3 Uhr.

Gestern Abend gegen 10 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

Philipp Schiff

im 44. Lebensjahre. Tiefbetrübt bitten um stille Theilnahme: [2672]

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 14. März 1875.
Die Beerdigung findet Dinstag den 16. März. c. Nachmittags um 3 Uhr statt; Trauerhaus Reuschestr. Nr. 58 59.

Todes-Anzeige.

Unseren geehrten Freunden widmen wir die traurige Nachricht von dem am 13. c. Abends erfolgten plötzlichen Todes unseres Freundes Herrn

Philipp Schiff.

Der Verewigte gehörte unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1861 an und hat sich stets als eins ihrer anhänglichsten, treuesten Mitglieder bewährt. Die Gesellschaft wird sein Andenken stets in Ehren halten. Friede seiner Asche.
Breslau, 14. März 1875.

Die Direction der Gesellschaft der Freunde.

Beerdigung: Dinstag Nachmittag 3 Uhr. Trauerhaus: Reuschestr. 58/59. [2673]

Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. entschlief sanft zu Hamburg unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann [2670]

Moritz Spiegel

in ehrenvollen Alter von 72 Jahren. Diese Anzeige widmen allen Bekannten und Freunden um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt [2670]

Die Hinterbliebenen.

Breslau, Wien, Hamburg, Magdeburg.

Sonnabend den 13. Abends 8 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der Hausbesitzer, früher Zeugschmiedemeister [3892]

Heinrich Herrmann

im 64. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, 14. März 1875.

Todes-Anzeige. [2671]

Am 13. d. M. Abends 10¾ Uhr starb nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Tante, die verw. Photograph

Anna Kurtzer, geb. Kirsch,

im Alter von 59½ Jahr. Beerdigung Dinstag den 16. Nachm. 3½ Uhr.
Trauerhaus: Friedr.-Wilhelmstr. 66.

Heute früh verschied nach kurzem Leiden sanft unser heißgeliebter theurer Gatte und Vater, der Gutsverwalter

A Kosson

in Bischwitz bei Wansen. [2676]
Bischwitz bei Wansen, den 14. März 1875.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobte. Prem.-Lieut. im 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 64 Hr. Freiherr v. Ketelhodt mit Frl. Hedwig Freymark in Wirsitz. Königl. Baumeister Herr v. Tiedemann mit Frl. Marie von Stuckrad in Halle a. S. Hauptmann und Comp.-Chef im 4. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17 Herr von Heineccius in Mainz mit Frl. Margarethe Heinze in Bohsdorf.

Verbunden. Rittmeister u. Compagnie-Chef im Regiment der Gardes du Corps Herr v. Nickisch-Rosenegk in Charlottenburg mit Frl. Eva von Beveczy in Kl.-Schmograu.

Geburten. Ein Sohn: dem Lieut. im Pomm. Jäger-Bataillon Hrn. von Buggenhagen in Greifswald; dem Landrath Hrn. Röhrig in Tecklenburg. — Eine Tochter: dem Herrn Graf Kospoth in Kritschen.

Todesfälle. Major a. D. Herr v. Winterfeld in Greifswald. Herr Dr. med. Levysohn in Gr.-Glogau.

Baupläne, resp. **Bauzeichnungen, Kostenanschläge jeder Art**, sowie die **praktische Ausführung von Gebäuden, Veränderungen derselben** etc. **Mühlenbaueinrichtungen, Wasserräder, Turbinen pateat, Göpelwerke, Cattersägen, vertichl und horizontal Kreis- und Bandsägen, Transmissionen, landwirthschaftliche Maschinen, Brau- und Brennereianlagen**, auch **Modelle nach eingeschickten Skizzen oder Zeichnungen, event. nach genauer Angabe** werden **prompt und zu soliden Preisen** ausgeführt von

Aug. Schramm,
Civil-Ingenieur.
Breslau. Oelsnerstrasse 5 & 7 resp. Blücherstr. 19.

Stadt-Theater.

Dinstag, den 16. März. „**Die lustigen Weiber von Windsor.**" Komisch-phantastische Oper mit Tanz in drei Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal. Musik von Nicolai.
Mittwoch, den 17. März. Zweites Gastspiel des Frl. Mila Röder. Zum 1. Male: „**Giroflé-Girofla.**" Komische Operette in 3 Akten von Albert Kanloo und Eug. Letteriers. Musik von Charles Lecocq. (Giroflé, Frl. Mila Röder.)

Thalia-Theater.

Dinstag, den 16. März. Zweites Gastspiel der Frau Morwitz-Cottrelly. Zum 2. Male: „**In Freud und Leid.**" Große Posse mit Gesang von Jacobson und Wilken. Musik von G. Michaelis. (Martha, Frau Morwitz-Cottrelly.)

Lobe-Theater.

Dinstag. „**Die Fledermaus**"
Mittwoch. „**Mamsell Angot.**"
Donnerstag. „**Mein Leopold!**" [3891]

Orchesterverein.

Dinstag, den 16. März 1875:
Abends 7 Uhr,
im [3806]
Springer'schen Concertsaal
XI. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung der Frau
Dr. Peschka-Leutner.

1. (Z. 1. M.) Serenade op. 11. Joh. Brahms.
2. Arie aus „Davidde penitente". Mozart.
3. Ouv. zu „Figaros Hochzeit" von Mozart.
4. Arie aus „Samson". Händl.
5. Ouv. zu „Fidelio". Beethoven.
6. Lieder: Es blinkt der Thau. Rubinstein. — Am Ufer des Manzanares. Jensen. — Heraus! Scholz.
7. Reitermarsch (instr. von Liszt). Schubert.

Numerirte Billets à 4 und 3 Mk., unnumerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Zelt-Garten.
Großes Concert

des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.

Auftreten der franz. Chansonette-Sängerin **Mlle. Lebourgeois.**

Im Tunnel: Concert
der Leipz. Quartett- u. Coupletsänger, Herren **Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Selow** und **Hanke.**
Anfang 7½ Uhr. [3889]
Entree à Person 30 Pf.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Vorletzte Woche.
Auftreten der kaiserl. **Original-** [3896]
Japanesen-Künstler-Gesellschaft
und Concert
von der Capelle des Herrn F. Langer.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 3 Sgr.

Mellini-Theater.

Heute Dinstag: **Große Zauber-, Geister- u. Gespenster-Vorstellung.**
Einlaß 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Unterricht

in doppelter Buchführung,
kaufmännischer Arithmetik, Correspondenz, Wechsellehre.
Für Buchführung und Correspondenz
besondere Uebungscurse.

Die Bücher werden in Reichsmark geführt, fremde Valuten und Wechsel nach Maßgabe des neuen Courszettels umgerechnet.

Prospecte gratis. [2935]
J. Hillel, Carlsstraße 28, Vorderhaus.

Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben,
in einfacher und doppelter
Buchführung,
kaufmänn. Rechnen, Correspondenz.
F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.
Anmeldg. von 12—2 Uhr erbeten.

Mit [3900]
2000—3000 Thlr.
wünscht ein junger Kaufmann sich bei einem Geschäft zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. Gefl. Offerten sub **H. 2906** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**, Ring 29, erbeten.

Bazar Moritz Sachs,
Breslau, Ring 32.

Für Möblirungen

empfehle ich mein durch **alle erschienenen Neuheiten** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre sehr reich assortirtes Lager von

Möbel- und Portièren-Stoffen,
Teppichen (abgepaßt und in Rollen),
Gardinen und Tischdecken

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Sachs, Königl. Hoflieferant.



Internationale Pferde-Verloosung zu Stettin

am 23., 24. und 25. Mai dieses Jahres.

1. Hauptgewinn: 1 complette, hoch elegante **Equipage** mit 4 Pferden.
2. „ 1 „ „ „ „ „ 2 „
3. „ 1 „ „ „ „ „ 1 „
4. „ 1 „ „ „ „ „ 2 Ponny's.
5. 6. 7. „ je 1 Paar elegante Wagenpferde,

ferner 50 Reit- und Wagenpferde edelster Race
und außerdem ca. 600 **werthvolle** Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten.

Loose à 1 Thlr. (11 L. f. 10 Thlr.) zu bez. aus Breslau durch **Schlesinger's Gen.-Agent.**, Ring 4, 1. Et.

☞ Der Verkauf der Loose zur obigen großartigen Verloosung wird an Special-Agenten von renommirten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaften in allen Städten Schlesiens unter günstigen Bedingungen übertragen, und werden desfallsige Anträge baldigst erbeten. [3894]

Loose à 1 Thlr. zur internationalen Pferde-Verloosung zu Stettin verkauft und versendet
J. Juliusburger, Roßmarkt 9.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Kaufmann, Inhaber eines rentablen Geschäfts am hiesigen Platze, wünscht sich zu verheirathen. Damen, im Alter bis zu 26 Jahren, aus achtbarer Familie, welche geneigt sind, einem soliden und thätigen Mann ihre Hand zu bieten, werden gebeten, ohne an der reellen Absicht dieses Gesuchs zu zweifeln, ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse unter Chiffre V. W. 57 bis 21. d. Mts. im Briefkasten der Breslauer Zeitung niederzulegen. Strengste Discretion selbstverständlich. [2664]

Ernst gemeintes Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, von angenehmen Aeußeren, 28 Jahre alt, evangelisch, Besitzer eines rentablen Geschäfts, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten jungen Dame, im Alter von 18—24 Jahren mit disponiblem Vermögen, behufs baldiger Verheirathung zu machen. [1064]

Ernst gemeinte Offerten nebst Angabe der Verhältnisse und Beifügung der Photographie unter Chiffre A. F. 27 vertrauensvoll einzusenden an die Expedition der Bresl. Ztg.

Strengste Discretion und sofortige Beantwortung Ehrensache.

Schon am 24. d. M.

Ziehung der großen Lotterie des **Germ. Nat.-Museums zu Nürnberg**

Ganze Original-Loose à 1 Thlr.

sind nur noch bis zum 20. d. Mts. vorräthig bei [7886]

J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9.

Da man jetzt allgemein es als Vortheil begrüßt, nicht nur Lebensmittel, sondern auch Steinkohlen nach Gewicht zu kaufen, so erlauben wir uns, den geehrten Consumenten ergebenst mitzutheilen, daß wir nach wie vor unsere sämmtlichen Kohlensorten nach Gewicht verkaufen, auf Wunsch auch nach Maß.

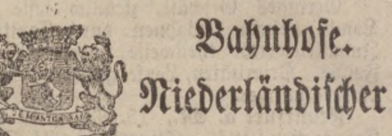
Bei nasser Witterung geben wir 5 bis 10 % Gutgewicht.

Mitglieder des Consum-Vereins erhalten Marken. [3913]

A. W. Berger & Co.,
Breslau, Freiburger Bahnhof.

☞ **Nur noch kurze Zeit.** ☜

Am Freiburger Bahnhofe.



Königlich Niederländischer

Circus Oscar Carré.

Heute Dinstag, den 16. März, Abends 7 Uhr:

☞ **Brillante Vorstellung** ☜

mit Vorführung der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde, sowie Auftreten aller ersten Künstler und Künstlerinnen, sowie zweites Debüt der Damen:

☞ **Azella & Rosita,** ☜

genannt: „Phänomen der Luft", vom kais. Hoftheater (St. Michel) in Petersburg, in ihren staunenerregenden Evolutionen der Luftgymnastik an 50 Fuß hohen Apparaten, mit einer niegesehenen Flugdistance.

Morgen Mittwoch, den 17. März: Zwei Vorstellungen, um 4 und 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr: Letzte Extra-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen, in welcher die Begleiter der Kinder auch nur dieselben kleinen Preise bezahlen. Abends 7 Uhr Monstre-Vorstellung.

[3915] **Oscar Carré, Director.**

Mädchen-Schule
Neue Matthiasstrasse Nr. 5, I.

[2627] **Eröffnung Montag, den 5. April.**

Von Donnerstag, den 18. März ab, nehmen Anmeldungen entgegen (ausser an Sonn- und Feiertagen) täglich zwischen 2 und 4 Uhr.

Bertha Orthmann, Eugenie Richter.

Felsch'sches Musik-Instiut

(H. G. Lauterbach), [1956]

Roßmarkt Nr. 3, erste Etage, Eingang auch Blücherplatz Nr. 14, im Hause der Schlesischen Vereins-Bank.

Fertige Damen-Kleider

in nur guten Stoffen höchst geschmackvoll arrangirt, empfehlen als Specialität von 4 Thlr. an. [3449]

Trauer-Kleider in größter Auswahl.

Bestellungen werden in kürzester Zeit auch von außerhalb prompt ausgeführt.

Neuländer & Deutsch,
Special-Magazin
fertiger Damenkleider u. Mäntel,
Schweidnitzerstraße Nr. 43, erste Etage,
neben der Hummerei-Apotheke.

Prospectus.

Subscription auf 16,350,000 Mark Reichswährung.

$4\frac{1}{2}$procentige Prioritäts-Obligationen (Lit. K)

der

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

(Privilegium vom 21. December 1874.)

Auf Grund der General-Versammlungsbeschlüsse vom 10. November 1871, welche die Erweiterung des Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmens durch Herstellung der an die Liegnitz-Rothenburger Bahnstrecke sich anschließenden Linien von Breslau nach Raudten und von Rothenburg über Reppen-Cüstrin-Stettin nach Swinemünde (Ostswine) zum Gegenstand haben, sowie auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. December 1874 emittirt die durch das unterzeichnete Directorium vertretene Eisenbahn-Gesellschaft eine mit $4\frac{1}{2}$ Procent zu verzinsende Prioritäts-Anleihe (Lit. K), deren Erlös zur Deckung der sämmtlichen Kosten, welche für die bereits im Betriebe befindliche Linie von Rothenburg über Reppen nach Cüstrin aufgewendet sind, sowie zur theilweisen Beschaffung der für die Strecke von Cüstrin nach Stettin erforderlichen Geldmittel bestimmt ist.

Die zu emittirenden Obligationen werden unter der Bezeichnung:

Prioritäts-Obligationen Lit. K der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft

in Stücken von 3000, 600 und 300 Mark unter fortlaufenden Nummern ausgefertigt. — Die Zinsen derselben werden vom 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres ab in **Breslau** bei unserer Haupt-Kasse, sowie bei den durch uns zu bezeichnenden Zahlstellen, speciell in **Berlin** und **Frankfurt a. M.**, gezahlt.

Die Obligationen werden vom Jahre 1881 ab durch alljährliche Verwendung von einem halben Procent unter Zuschlag der durch die eingelösten Obligationen ersparten Zinsen amortisirt. Für die Zahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Capitals dieser Anleihe haftet das gesammte Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmen, von welchem gegenwärtig sich bereits folgende Strecken: Breslau-Altwasser-Waldenburg, Frankenstein-Liegnitz-Raudten, und Breslau-Raudten-Rothenburg-Reppen-Cüstrin, im Ganzen 459 Kilometer Länge, in Betrieb befinden. Vor den Prioritäts-Obligationen Litt. K haben nur die bis zum Jahre 1868 ausgegebenen Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen zum Gesammtbetrage von 25,500,000 Mark (8,500,000 Thlr.), von welchen bereits für 1,745,400 Mark (581,000 Thlr.) amortisirt sind, ein Vorzugsrecht. Mit den auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 6. April 1872 und vom 27. October 1873 ausgegebenen Prioritäts-Obligationen Litt. H und Litt. I im Betrage von 12,750,000 Mark (4,250,000 Thlr.) und von 5,400,000 Mark (1,800,000 Thlr.) haben die Prioritäts-Obligationen Litt. K gleiche Berechtigung und kann außerdem nur noch einer Prioritäts-Anleihe zur Höhe von 18,000,000 Mark (6,000,000 Thlr.) die Gleichberechtigung mit dieser Emission eingeräumt werden.

Im Uebrigen genießen diese Prioritäts-Obligationen **ein unbedingtes Vorzugsrecht vor sämmtlichen bereits ausgegebenen Actien oder noch in Zukunft auszugebenden weiteren Prioritäts-Obligationen und Actien der Gesellschaft.**

Die vorgeschriebenen Prioritäts-Obligationen Litt. K zum Gesammtbetrage von 16,350,000 Mark (5,450,000 Thlr.) werden hiermit und zwar **zu einem Course von**

95 Procent

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet Statt:

Donnerstag den 18., Freitag den 19., Sonnabend den 20. März 1875

während der üblichen Geschäftsstunden

in **Berlin** bei der **General-Direction der Seehandlungs-Societät,**
„ „ bei der **Bank für Handel & Industrie,**
„ „ bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
„ **Breslau** bei der Hauptcasse der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft,**
„ „ bei der **Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.,**
„ „ bei dem **Bankhause E. Heimann,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
„ **Darmstadt** bei der **Bank für Handel & Industrie**

und bei anderen in den betreffenden Publikationen etwa noch zu bezeichnenden Stellen.

2. Bei der Subscription muß eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in baar oder in solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten hinterlegt werden, welche die Subscriptionsstelle für zulässig erachten wird. Baare Cautionen werden nicht verzinst. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.
3. Im Falle der Ueberzeichnung bleibt eine Reduction der Anmeldungen dem Ermessen der Subscriptionsstellen vorbehalten. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen.
4. Außer dem Subscriptionspreise von 95 Procent, zahlbar in Reichswährung, hat der Subscribent die Stückzinsen zu $4\frac{1}{2}$ pCt. für den laufenden Zins-Coupon vom 1. Januar 1875 ab bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom Tage der Zutheilung an gegen Zahlung des Subscriptionspreises und der Stückzinsen geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet ein Drittel der Stücke spätestens am

15. April 1875,

ein Drittel der Stücke spätestens am

1. Juni 1875,

ein Drittel der Stücke spätestens am

1. Juli 1875

abzunehmen.

Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet, resp. zurückgegebeu. Für zugetheilte Beträge unter 3000 Thaler ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 15. April 1875 ungetrennt zu reguliren.

Breslau im März 1875.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich in **Breslau**, Schweidnitzerstraße 31, bei **Rudolf Mosse.**

Gewerbeschule für Mädchen in Brieg.

Der **neue Cursus** der Anstalt, welche bezweckt, die Arbeitskräfte des weiblichen Geschlechts in höherem Maße zur nützlichen Verwerthung auszubilden, beginnt am **5. April cr.** Die Schule besteht aus zwei aufeinander folgenden Abtheilungen mit einjährigen Cursen, ist mit den besten Hilfsmitteln des Unterrichts ausgestattet und wird, den Zeitanforderungen entsprechend, unausgesetzt erweitert. [487]

Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten bis zum 28. März cr. entgegen genommen. **Der Director.** Nöggerath.

Landw. Institut der Universität Leipzig.

Beginn des Sommer-Semesters am 20. April. Vorlesungspläne vom Unterzeichneten zu beziehen. [3888] Prof. Dr. **Blomeyer.**

Moritzhütte,

Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Die **ordentliche General-Versammlung** der „**Moritzhütte**, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb" findet

Donnerstag, den 15. April c., Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten, **Schweidnitzer-Stadtgraben 20,** statt.

Tages-Ordnung.

Erstattung des Jahresberichtes, Feststellung der Bilance und Ertheilung der Decharge.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung ist jeder Actionär befugt, welcher mindestens **fünf Actien** besitzt.

Die geehrten Herren Actionäre, welche sich an dieser ordentlichen General-Versammlung betheiligen wollen, haben entweder ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß, oder einen den Actien-Besitz ausweisenden Depotschein der Preußischen Bank **mindestens 14 Tage** vor der Generalversammlung bei

Herrn **Otto Friedländer** in **Beuthen OS.,** oder
Herrn **Otto Friedländer** in **Breslau,**

gegen Empfangsbescheinigung, welche zugleich als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung gilt, zu deponiren.

Breslau, den 13. März 1875. [3876]

Der Aufsichtsrath
der „Moritzhütte", Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.
Friedländer.

Der **gerichtliche Detail-Ausverkauf** des **H. Dienstfertig'schen Damen-Confections-Geschäfts, Ring 34,** wird fortgesetzt.

Ferdinand Landsberger,
gerichtlicher Massenverwalter. [3893]

Bekanntmachung.

Die zur **Concursmasse des Tuchfabrik-Vereins hierselbst gehörige Wollspinnerei nebst Walke** wird **am 31. März c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle** meistbietend verkauft. Das Etablissement ist mit Maschinen neuester Construction versehen und zum Dampfbetrieb eingerichtet. Die neueste gerichtlich aufgenommene Taxe ergiebt folgende Werthe:

1) die Gebäude	20,490	Thlr.
2) die Maschinen	12,549	„
3) die Wasserkraft	9,200	„
4) die Ländereien (Aecker und Wiesen)	2,800	„
Zusammen	45,039	Thlr.

Das Etablissement eignet sich durch seine vorzügliche Wasserkraft, die zu jeder Jahreszeit in ergiebigem Maße vorhanden ist, auch zu jeder anderen Fabrikanlage; die Aecker sind von bester Qualität und gewähren vermöge ihrer nahen Lage einen reichen Ertrag.

Zur Ertheilung jeder gewünschten weiteren Auskunft bin ich bereit.

Lüben, den 15. März 1875. [1107]

Der Massenverwalter.
Herrmann Ismer.

F. Gnerucci aus Italien

empfiehlt sein großes Lager von Florentiner Marmor- und Alabaster-Kunstgegenständen, als: **Figuren, Vasen, Kannen, Frucht-, Blumen-Schalen, Stickereigegenstände, Briefbeschwerer,** sowie auch **Figuren in Elfenbeinmasse** zu günstigen Preisen und reeler Bedienung. [3922]

Auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen.

F. Gnerucci,
Nr. 1 Königsstraße Nr. 1 (früherer Marstall).



Stettin-Breslauer Dampfschifffahrt.

Schleppkähne nach hier und den Stationen: **Crossen, Neusalz, Glogau, Steinau** und **Maltsch** liegen in Stettin zur Annahme von Gütern bereit. [3879]

Anmeldungen von **Abwärtsgütern** nach Stettin, sowie den vorgenannten Stationen, auch **Frankfurt, Cüstrin, Schwedt** nehme **schon jetzt** entgegen und verweise im Uebrigen auf die allgemeinen Verschiffungs-Bedingungen der Gesellschaft vom 1. Januar 1875, welche in meinem Comptoir gratis zu haben sind.

Die Agentur
der Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Meyer H. Berliner,
Breslau.

Allen, an **übelriechendem Fußschweiß** Leidenden wird das

Fuß-Streupulver

als ein sicher wirkendes Mittel hiermit bestens empfohlen. — Dasselbe ist vollständig unschädlich, hemmt nicht den Schweiß, beseitigt aber sofort den üblen Geruch. — Ebenso unentbehrlich ist es allen Fußreisenden; der Fuß wird weich, und das lästige Brennen verschwindet. — In Paketen zu **1, 2 und 3 Rmk.** in der [3021]

Mohren-Apotheke in Frankenstein (Schles.).

Am 20. und 21. Mai d. J. wird zu **Neubrandenburg** der **fünfte** große [3884]

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Königl. Sächsischen, Hamburger, Lübecker, Großherzogl. Mecklenb.-Schwerinschen und Mecklenb.-Strelitzschen Gouvernements **am 21. Mai** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stallrequisiten** statt.

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von

10,000 Reichs-Mark,

Gesammtwerth der Gewinne 97,000 Reichsmark.

Preis des Looses 3 Reichsmark.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn
V. Siemerling in **Neubrandenburg**
übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comite des Neubrandenburger Zuchtmarktes.
Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Dem Herrn Importeur **Schlesinger,** Ring 4, Breslau, ist ein General-Debit der Loose für die Provinzen Schlesien und Posen übertragen.

Auction.

In Folge Abgabe der Dominial-Pacht von Mittel-Schreibendorf findet

Dinstag, den 30. März c., Vormittags 9 Uhr,

auf dem **Dominialhofe zu Haltauf Auction** statt.

Zum Verkauf kommen:

6 bis 8 Ackerpferde,
diverse Inventarienstücke, Ackergeräthe, Wagen, Schlitten, Walze, Säemaschine 2c. 2c.
der in dem Dominialhofe zu Haltauf stehende Schuppen, der außerhalb des Dominalhofes zu Kunern stehende Schafstall, } zum Abbruch.

Außerdem kommen wegen Vereinigung der Wirthschaften von Großburg und Prieborn vom Amt Prieborn zum Verkauf:

2 Scheckstuten, Wagenpferde, [1102]
2 bis 3 Reitpferde,
1 Landauer Wagen, 1 Omnibus, 1 halbgedeckter und 2 offene Wagen, } vom Hofwagenbauer Köppen in Dresden gebaut.
diverse landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe, sowie verschiedene Hausmobilien.

Ferner stellt Herr v. **Debschitz** auf **Koschperndorf** wegen Ueberstallung zur Auction:

12 junge Nutzkühe, theils neumelke, theils von Shorthorn-Bullen tragend, und
6 Kalben Shorthorn-Kreuzung, 3 davon tragend.

Haltauf liegt 1¼ Meile Chaussee von Bahnhof Münsterberg,
" " 2½ " " " " Grottkau.

Haltauf, Post Schreibendorf, Kreis Münsterberg, den 12. März 1875.

Das Rentamt.

Ein Gymnasiast [2696] sucht eine **Pension.** Offerten wolle man sub Chiffre X. 62 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. niederlegen.

Frauen-Arbeits-Verein,

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et., zur Krone. **Lager fertiger Wäsche:** sehr gut sitzende Oberhemden in Shirting und Leinen mit handgest. Einsätzen, auch für Knaben, Damenhemden von verschied. Schnitt. Unterröcke mit u. ohne Schleppen, Schürzen, Jacken, Bettkrausen, handgestr. Socken u. Strümpfe. Wäsche für Neugeborene. Jahr- und Tragekleidchen. Auch wird jede Näharbeit angen., schnell u. sauber ausgef.

Compagnon-Gesuch!

Eine Fabrik, welche **nur Gebrauchs-Artikel** anfertigt, seit ca. 20 Jahren sich nachweislich gut rentirt, in Nord- und Ostdeutschland keine Concurrenz hat, sucht eine streng rechtliche kaufmännische Kraft als Theilnehmer.

Selbstbewerber wollen ihre Adressen unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse nebst Referenzen unter A. Z. 55 Exped. der Bresl. Zeitung niederlegen. [1094]

Anonyme Briefe verbeten.

Compagnon-Gesuch!

mit **ca. 100,000 Mark** für ein lucratives Fabrikgeschäft täglicher Consum-Artikel i. d. Provinz! [3339]

Gegenwärtig Umsatz circa 350,000 Mark bei 25 % Brutto Nutzen; Vergrößerung zur Benutzung **durchaus neuer Fabr.-Methode** erwünscht und daher **Capitalbetheiligung** besonders **nutzbringend!**

Offerten sub **J. C. 3677** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein tüchtiger Agent

wird auf **gewirkte Häkeldecken und Stoffe gesucht.** [3904]

Offerten sub H. 2909 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29, erbeten.

F. Reichelt's Brust-Pillen,

vorzüglichstes Hausmittel bei Husten und Heiserkeit, werden wegen ihres angenehmen Geschmackes von Erwachsenen und von Kindern gleich gern genommen. Schachtel nebst Gebrauchsanweisung à 6 Sgr. In den meisten Apotheken Breslaus und der Provinz. [1452]

Frisch und koscher geschlachtete Gänse täglich bis Freitag zu haben Carlsplatz 3 bei **Sandberg.** [2698]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medizin. [637]

Geschlechtskrankheiten,

Hautkrankh., Syphilis, selbst die hoffnungslosesten und verzweifeltsten Fälle, heile ich **brieflich** nach der neusten Heilmethode ohne jede Berufsstörung. Desgl. **Onanie** und deren Folgen. **Schwächezustände, Pollutionen** und alle Unterleibsleiden. **Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.**

Klinik v. Staate concessionirt. Sicherste Heil. von Syph., Geschl.-, Blasenkr., Schwäche, Impotenz 2c. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße Nr. 63. Auch briefl. Prospecte gratis. [3216]

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21. (H. 1839) [3358]

Acetidux,

um Hühneraugen, Warzen, harte Hautstellen durch bloßes Ueberpinseln vollständig zu beseitigen, à Flasche 10 Sgr. [2153]

Hühneraugenringe, Ballenringe

aus feinstem englischen Filz à Stück 1 Sgr., 12 Stück 10 Sgr.

Gehrig's Zahnhalsbänder,

allen sorgsamen Müttern nicht genug zu empfehlen, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 10 und 15 Sgr.

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21.

Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen altehrwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spirituoses Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper, als dieser. Der unter dem Namen „**Breslauer Korn**" allgemein bekannte Branntwein wird seit 50 Jahren in meiner Dampfbrennerei aus reinem Roggen fabrizirt und unter Garantie verkauft. — Ich empfehle denselben: den Liter 6 Sgr., den abgelagerten 8 und 12 Sgr. [2159]

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums haben die Handlungen der Herren **Gebr. Knaus,** Hoflieferanten, Ohlauerstraße 76 und 77 in **Breslau,** **Schönfelder & Co.,** Carlsplatz 3, **Geschw. Nowotny,** Hintermarkt 7, **C. S. Sonnenberg,** Tauenzienstr. 63, **H. Gubisch,** Neue Schweidnitzerstr. 18, **Gustav Sock,** Bohrauerstraße 18, **Wilhelm Dlugos,** Königsplatz 2. **Robert Hoyer,** Breitestr. 40, **F. A. Dietrich,** Reuschestr. 55 (Pfauenecke), **Johann Plochowitz** in **Constadt, Robert Fiebig** in **Wohlau** die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet. **H. Böhm,** Mühlgasse 9, Sandvorst.

Erste schlesische Fabrik für Wassermesser

hält stets solche **geprüft** in allen Größen zu billigsten Preisen auf Lager. [3619]

H. Meinecke, Albrechtsstr. 13.

Den Herren Besitzern von Dampfkesseln und den Herren, welche beabsichtigen, Dampfkessel anzuschaffen,

erlaube mir, meinen neu construirten, sehr vortheilhaften [1105]

Röhren-Dampfkessel

zu empfehlen. Derselbe bietet gegen alle bisher bekannt gewordenen Röhren-Dampfkessel in allen Theilen sehr große Vortheile, namentlich:

1) ist derselbe bedeutend billiger in allen Dimensionen;
2) gebraucht derselbe bedeutend weniger Brennmaterial;
3) ist derselbe leichter zu reinigen;
4) ist derselbe nicht so leicht einer Reparatur ausgesetzt;
5) ist derselbe leichter und einfacher zu bedienen.

Solche Röhren-Dampfkessel sind bereits mehrere im Betriebe und steht es frei, sich von der Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Ich übernehme die Lieferung und Einmauerung unter Garantie der Leistungsfähigkeit und bitte, gefällige Aufträge an mich richten zu wollen.

Frankfurt a. O., Görlitzerstraße 13.

W. Reimann, Fabrikbesitzer.

Geruchlosigkeit

Petroleum-Kochapparate.

Grösstmöglichste Auswahl. [3921]
Schnellste und billigste Heizkraft.
Preise solid und fest.
P. Langosch,
Schloßohle, 2. Laden von der Ecke der Schweidnitzer-Straße Nr. 8.

garantirt.

Gewächshäuser,

[2804] **Glas-Salons und Fenster**
in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße Nr. 26 und 28a.

Die Rheinische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Kalk bei Deutz am Rhein

empfiehlt sich zur Lieferung sämmtlicher Maschinen für **Zuckerfabrikation** und **Bierbrauerei,** Uebernahme ganzer Anlagen, Umänderungen und Reparaturen. (H. 43045) [3225]

Tapeten.

Zur bevorstehenden Saison erlauben wir uns unser **reichhaltiges, bestassortirtes** Lager von **Tapeten,** von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Dessins, **die Rolle von Dreißig Reichspfennigen** ab, sowie entsprechende **Zimmer-Decorationen,** angelegentlichst zu empfehlen. Mit **Proben** stehen wir auf gütiges Verlangen gern zu Diensten. [987]

Kattowitz, im März 1875.

H. Kloss & Co.,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung.

! Die comfortable Einrichtung eines Destillations-Engros-Geschäfts !

sowie ein hierzu bestehendes Detail-Geschäft, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen, in den noch auf mehrere Jahre bestehenden Contract einzutreten, und per 1. Juli oder per 1. October dieses Jahres zu übernehmen. Gefl. Offerten unter U. V. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1090]

Zu Neudeckungen

und wasserdichter Wiederherstellung von schadhaften Zink-, Holz-Cement u. Pappendächern, sowie zu **Asphalt-Legungen** für Trottoirs 2c. empfiehlt sich dem geehrten

in- und auswärtigen Publikum

ganz ergebenst

Das Dachdeckungs- u. Asphaltgeschäft von Aug. Berger in Breslau,
Tauenzienplatz 11. [3907]

Bekanntmachung [260]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 928 die durch den Austritt des Kaufmanns **Hugo Melde** aus der offenen Handelsgesellschaft **Gebrüder Melde** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 3924 die Firma **Carl Melde** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Melde** hier eingetragen worden.

Breslau, den 11. März 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 46 der Berlinerstraße, dem Möbel-Fabrikanten **Carl Nielsch** und dem Kaufmann **Carl August Schlabitz** gehörig, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 10 Ar 40 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation Schulden halber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 1 Mark 17 Pf.

Versteigerungstermin steht

am 16. April 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter

im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Die Bietungs-Caution beträgt 3000 Mark.

Das Zuschlagsurtel wird

am 17. April 1875, Mittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII.b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [107]

Breslau, den 23. Januar 1875.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Fürst.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann **Paul Hauswald** zu Liebau gehörige Haus Nr. 474 Liebau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. April 1875, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 5 Ar 60 Quadrat-Meter Hofraum und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 190 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffenden Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. April 1875, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. [297]

Liebau, den 16. Januar 1875.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Freiwillige Subhastation.

Die der Handelsgesellschaft von **Elsner & Comp.** gehörige, sub Nr. 33 des Grundbuchs von Tarnowitz Acker belegene Cementfabrik mit einem Areal von circa 2 Hektar 55 Ar 37 □Meter soll mit den dazu gehörigen Maschinengebäuden, der Dampfmaschine von 14 Pferdekraft nebst 2 Kesseln, dem Schachtsatz, der Steigerwohnung, den Magazinen und Schuppen, sowie sämmtlichen vorhandenen Materialien, außenstehenden Forderungen, Pacht und Cementsteinförderungsrechten im Wege der freiwilligen Subhastation

am 23. März 1875, Vormittags 11 Uhr, im Terminszimmer Nr. 6

meistbietend unter nachstehenden Bedingungen verkauft werden:

a. Der Werth der Fabrik ist auf 18,325 RM. geschätzt.
b. Die Bietungscaution, welche in Staatspapieren, Rentenbriefen, Pfandbriefen oder sicheren Eisenbahn-Prioritäten zu erlegen ist, beträgt 3000 RM.
c. Käufer muß in den Contract mit dem Steiger, welcher noch 3 Jahre läuft, eintreten.
d. Der Zuschlag erfolgt im Bietungstermin und sind die Kaufgelder bis zur Belegung mit 5% zu verzinsen.
e. Die sämmtlichen Kosten des Verkaufs trägt Käufer.

Herr Director **Marsch** in Tarnowitz wird Kauflustigen auf Wunsch mit der Fabrik und deren Gerechtsamen bekannt machen. [521]

Tarnowitz, den 24. Februar 1875.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann **Franz Anders**'schen Concursmasse gehörige Haus Nr. 342 Reichenbach soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. April 1875, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 8,

verkauft werden. [416]

Zu dem Hause gehören 2 Ar 80 Quadrat-Meter Hof und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 1143 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 20. April 1875, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 8, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Reichenbach in Schlesien, den 5. Febuar 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Reincke.

In unser Gesellschafs-Register ist eine Handels-Gesellschaft unter Nr. 47 unter der Firma **Förster und Wedel** und unter nachstehenden Rechts-Verhältnissen: Das Geschäft ist eine Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung. Jeder Inhaber ist berechtigt, die Firma zu zeichnen, heut eingetragen worden.

Landeshut, den 11. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [628]

Zu der von dem Kaufmann **Adolph Haase** in **Gleiwitz** begründeten und unter der Firma **A. Haase** in unserm Firmen-Register sub Nr. 186 eingetragenen Handelseinrichtung (Lederhandel) ist die Zweigniederlassung in Beuthen OS. zufolge Verfügung vom 10. März 1875 an demselben Tage in Colonne 3 und 6 eingetragen worden.

Gleiwitz, den 10. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Das zufolge Beschlusses vom 5. Januar 1875 über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Lauffer** von hier eingeleitete Concursverfahren ist nach Einwilligung der Gläubiger wieder eingestellt worden. [626]

Münsterberg, den 11. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut unter Nummer 407 die Firma „**D. Matzdorff, vorm. Cohn's Wittwe**", als Inhaber „die Kauffrau **Dorothea Matzdorff**, geb. **Sachs** in Glatz" und als Ort der Niederlassung „Glatz" zufolge Verfügung von heut eingetragen worden. [622]

Gleichzeitig ist unter Nummer 29 des Procuren-Registers die von der v. **Matzdorff** ihrem Ehemanne, dem Kaufmann **Samuel Matzdorff** in Glatz für ihre Firma ertheilte Procura eingetragen worden.

Glatz, den 10. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [625]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 240 die Firma

Friedrich Muhr

zu Brieg und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Muhr** daselbst heute eingetragen worden.

Brieg, den 8. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [623]

In unserem Firmen-Register ist sub laufende Nr. 156 die Firma

„Franz Freihöfer"

zu Groß-Strehlitz erloschen und zufolge Verfügung vom 3. März 1875 gelöscht worden.

Groß-Strehlitz, den 6. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [624]

In unser Firmen-Register ist unter Nummer 378 die Firma **R. Knöpffler** zu Brunken und als deren Inhaber der Kaufmann **Rudolph Knöpffler** zu Brunken, Vorstadt Ratibor, heute eingetragen worden.

Ratibor, den 5. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.
Dr. Filehne

Kohlen-Lieferung.

Die Lieferung von 3000 Hectoliter beste Oberschlesische **Stück-** oder **große Würfelkohlen** für das hiesige Kranken-Hospital zu Allerheiligen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten mit bezeichnender Aufschrift sind bis Sonnabend den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr frei in das Hospitalbureau einzusenden, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen. [632]

Breslau, den 15. März 1875.

Das Haus-Curatorium des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Die zum Bau der hiesigen Real-Schule erforderlichen [631]

Stuccateur-Arbeiten

sollen öffentlich vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden und ist hierzu Termin auf **den 22. d. Mts., früh 10 Uhr** in unserm Rathhause angesetzt.

Striegau, den 11. März 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu Ostern d. J. soll an unserer evangelischen Schule **ein Lehrer event. eine Lehrerin** mit einem Gehalt von 250 Thlr. nebst freier Wohnung event. 40 Thlr. Miethsentschädigung angestellt werden. Meldungen sind unter Einreichung der Zeugnisse bis zum 28. huj. an uns zu richten. [629]

Pleß, den 12. März 1875.

Der Magistrat.
Höfer.

Holz-Verkauf.

Dinstag den 23. März 1875 Vormittags 9 Uhr steht im hiesigen Forst, im Schlage Nr. 2, zum meistbietenden Verkauf nachstehender Hölzer Termin an: [608]

circa 130 Stück Eichen-Klötzer,
circa 180 Stück Erlen-Klötzer,
} von verschiedener Länge und Stärke.

Versammlungsort: Mittel-Allee bei der Bude Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Grottkau, 9. März 1875.

Der Magistrat.

Nutzholz-Verkauf

aus der königlichen Oberförsterei Kuhbrück.

Dinstag, den 23. März 1875, werden **von Früh 9 Uhr ab** im **Ohlich**'schen Gasthause zu Maßl.-Hammer zum meistbietenden Verkauf gegen sofortige Zahlung gestellt: [630]

Von Kahlschlägen ca. 420 Stück Kiefern Jag. 53, Belauf Poln.-Mühle und ca. 140 Stück Kiefern Jag. 77, Belauf Kuhbrück; aus dem **Totalitätsschlage** ca. 120 Stück Kiefern und 1 Eiche, Belauf Grochowe, ca. 100 Stück Kiefern und 1 Eiche 5 Meter lang mit 4 Festmeter, Belauf Kuhbrück und ca. 50 Stück Kiefern, Belauf Gr.-Lahse.

Kuhbrück, den 8. März 1875.

Die Königliche Forstverwaltung.

Lehrerstelle.

An der hiesigen Königlichen **Gewerbeschule** soll zum 1. October cr. eine etatsmäßige **Lehrerstelle**, mit welcher zunächst ein Gehalt von 2400 bis 2700 Mark verbunden ist, neu besetzt werden. [3565]

Bewerber, welche die facultas für **deutsche, französische und englische** Sprache, für die oberen Klassen höherer Unterrichtsanstalten besitzen, werden ersucht, sich bis **zum 15. April cr.** bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Brieg, den 3. März 1875.

Das Curatorium der Königlichen Gewerbeschule.
Blanckenhorn.

Junge Elementarlehrer,

welche sich für den Taubstummen-Unterricht ausbilden wollen, finden vom 1. September d. J. ab Stellung bei der Taubstummen-Anstalt in Ratibor. [991]

Jährliches Gehalt 1050 Mark und freie Wohnung im Anstaltsgebäude.

Ratibor, den 4. März 1875.

Der Verwaltungsrath.

Gasthaus-Verpachtung.

Die auf hiesigem Hüttenwerk befindliche Restauration, [1085]

„zur Schmelze"

benannt, frequenter Spazierort, **Reinerz'er Curgäste**, soll vom ersten Mai d. J. ab an einen tüchtigen Wirth anderweitig verpachtet werden.

Bewerber werden zur Abgabe ihrer Offerten in kürzester Frist aufgefordert.

Egellshütte bei Reinerz, den 12. März 1875.

Die Hütten-Verwaltung.

Gerichtliche Auctionen.

Am 23. März c., Vorm. 9 Uhr, sollen im **Stadt-Gerichts-Gebäude** Kleidungsstücke, Möbel, ein Schock erlene Bretter, um 10 Uhr **ein noch neues Billard mit Marmorplatten, in Nußbaum, nebst Bällen und Quees.** [3914]

Am 25. März c., Vorm. 9 Uhr, im **Appell.-Ger.-Gebäude** verschiedenes Mobiliar; um 10 Uhr **ein Marmor-Billard, ein Orhoft Rothwein, zwei Holz-Pumpenröhren,** gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Der Rechgs-Rath **Piper.**

Für Brauereien zc.

Korken-Auction.

Mittwoch, den 17. März, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus 1. Et. ca. **250,000 Stück Bier- und Selterkorken** in Ballen zu 10—20 Mille, Ballenweise meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Alle die Capseln, welche den Copaivbalsam in flüssiger Form und in einer Hülle von Gelatine enthalten, verursachen Aufstoßen, Uebelkeiten und Magenbeschwerden. Die **Matico-Capseln von Grimault & Comp.** allein verursachen keinen dieser Uebelstände, weil sie den eingedickten Copaivbalam in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Oel enthalten. Die Hülle von Kleber (Gluten), die sie umschließt, löst sich erst mit dem Eintritt in die **Eingeweide** und nicht im Magen. — Auch sind sie wesentlich wirksamer, als alle ähnlichen Producte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chronische Schleimflüsse. Es gebeten, die Etiquette **Grimault & Comp.** zu verlangen, um jede Nachahmung zu beseitigen. Depot in **Breslau** in der **Aesculap-Apotheke.** [1327]

Vermittelung von Grundbesitz und Hypotheken. [3834]

E. Lewy, Breitestraße 3.

Gute Stadt- und Land-Hypotheken werden gekauft und lombardirt. Zinsfuß mäßig. [2632]

Paul Haack,
Altbüßerstraße 18.

Sprechstunden: Vormittag bis 9 Uhr. Mittag 1 bis 3 Uhr.

Größere Darlehne

gebe ich billig gegen sichere Unterlagen.

Lewy, Breitestraße 3.

Geld für höhere **Beamte** und **Offiziere** gegen Accept und Giro ist schnell, billig und discret zu haben. **S. Schiftan,**

[2604] Nicolai-Str. 28/29, II. Et.

3000 Thlr.

werden zur 1. Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.

Das Nähere bei **C. Schöbel** zu Märzdorf per Leisewitz. [2700]

Ein Rittergut im Schrimmer Kreise, Provinz Posen, an der Chaussee und 2 Meilen von den im Bau begriffenen Oels-Gnesener und Kreutzburg-Posener Eisenbahnen belegen, 2475 Morgen groß mit 380 Morgen guter Wiesen und 2 bis 300 Morgen Waldung, guten Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventarium, festen Hypotheken 75,000 Thlr., ist aus freier Hand **zu verkaufen.** Kaufsofferten wolle man an die Chiffre **X. X.** postlagernd fr. Boret, Prov. Posen, richten.

Ein Gut

in **Niederschlesien,** mit über 200 Morgen sehr gutem Land, schönen Gebäuden, großem neuen Wohnhaus, gutem Inventar, ist wegen anderweitiger Unternehmungen bald, mit geringer Anzahlung, zu verkaufen. Anfragen unter **H. 2912** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau, Ring 29, erbeten. [3902]

Mein **Gasthof** erster Klasse „**Zur Germania**" zu **Altwasser** in Schles. mit **Billard-Salon,** großem **Eiskeller** und nöthigem Zubehör und Destillation ist zu verpachten und zum 1. October 1875 zu **übernehmen.**

(H 2910) **Julius Hänel,**
[3903] Gasthofbesitzer.

Eine Villa,

in Oberschlesien, ½ Stunde von Neisse reizend gelegen, mit 7 Morgen großem Park, ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 51 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [1087]

Zu verkaufen.

Ein am Wasser liegendes **Grundstück,** welches sich sehr gut zur Anlage einer Fabrik, Bleiche oder Mühle eignet, ist baldigst zu verkaufen.

Näheres Albrechtsstraße 42.

[2688] **A. Schindler,** Tapezier.

Ein Kalkofen

mit den nöthigen Schuppen und Factorhaus, direct an der schiffbaren Oder, ⅛ Meile vom Bahnhof gelegen, welcher sofort in Betrieb gesetzt werden kann, da einige Hundert Klaftern Brenn-Kalksteine vorhanden, ist auf 10 Jahre, auch länger, unter günstigen Bedingungen zu verpachten und sofort zu übernehmen. [1074]

Gefl. Offert. unter A. Z. 35 befördert die Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine gangbare [2596]

Bäckerei

wird bald zu pachten gesucht.

Offerten unter O. S. Nr. 39 in der Exp. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Geschäfts-Verkauf.

Eine Restauration erster Klasse in Breslau, alte Nahrung, frequentirt von dem besten Publikum, ist in Folge Domicilwechsels zu verkaufen. Nur Selbstbewerber, welche über die erforderlichen Mittel disponiren, erhalten Auskunft unter S. W. postlagernd franco Breslau. [2679]

Ein Weißwaaren-Geschäft

in einer Provinzial-Stadt ist umstandshalber zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 65 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1113]

Beste schwedische [3714]

Stiefelschmiere,

um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt in Büchsen à 6, 10 u. 20 Sgr.

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21.

Guterhaltene Garten-Möbel und **Schankutensilien** billig zu verkaufen. Näheres im Salz-Comptoir Langegasse Nr. 26. [2701]

Für Händler:

Schreibalbums,
Dutzend von 9 Sgr. an.

Notizbücher,
Dutzend von 6 Sgr. an.

Stahlfedern,
von Heintze & Blanckertz, bei Abnahme von 12 Gros zu Original-Fabrikpreisen.

Federhalter,
per Gros von 12 Sgr. an.

Bleistifte
in Weißholz, pr. Gros v. 12 Sgr. an.

Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlg., Nikolaistr. 12.

Eine große Sendung bunte Stickereien zu auffallend billigen Preisen.

Glace-Handschuhe für Damen 6, Herren 8 Sgr. [2706]

Kalischer,
Graupenstraße 19, 1 Tr. links.

! Möbel-Offerte !

Das bekannt billige Möbel-Lager von **D. Silberstein,** Reuschestr. 2, empfiehlt: Mah.-, Nußb.- u. Kirschb.-Möbel, neu und gebraucht, zu auffallend billigen Preisen. [2692]

Reuschestraße 2.

Eiserne Geldschränke

sind billig zu verkaufen. Illustrirte Preiscourante versendet gratis

F. Maletzki,
[2680] Rosenthalerstraße 1a.

Stammkuffen, Porzellanschilder- Kinderservice,

Glas-, Porzellan u. Spielwaaren billigst. **Carl Stahn,** Klosterstr. 1.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter zc. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von

[2604] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße 26d u. 28a.

Eine 2cylinderige, 10pferdekräftige [1060]

Locomobile

nebst Dampfdreschmaschine, in durchaus brauchbarem Zustande, ist sehr preiswürdig zu verkaufen beim Dominium Gieraltowitz pr. Cosel.

Eine sehr gut erhaltene **zehnpferdekr. Förder-Maschine** mit zwei ca. 5½füßigen Seiltrommeln, so wie **zwei Dampfkessel** nebst Zubehör giebt preiswürdig ab

P. Keil in **Kattowitz.**

Kahn-Verkauf.

Ein neuer Kahn (Finowcanal-Maß), 108′ im Boden lang, 12′ 10″ Boden breit, 4′ 4″ in der Windlatte tief mit 12″ Reißbord, Wände von gutem Eichenholz, Boden kiefern, Arbeit sehr sauber, steht Familienverhältnisse halber preiswerth zum Verkauf. [3905]

Näheres beim Schiffbaumeister

Ferd. Neumann,
Posen.

Dom. Krippitz verkauft loco Bahnstation Strehlen glatten **Englischen Sommer-Wechselweizen** per 100 Kilogr. 18 Mark gegen Nachnahme. Emballage Selbstkostenpreis. Wiederverkäufer Rabatt.

Oderbruch-Saatgerste,

der kahle Scheffel bis 77 Pfd. wiegend, sowie schönste [1076]

Imperial-Gerste

hat bei ersterer Sorte den Centner mit 3¾ Thlr. und bei letzterer mit 3½ Thlr. bei vorheriger Uebersendung der Säcke und des Betrages franco Bahnhof Cüstrin abzugeben **Dominium Bleyen bei Cüstrin.**

Preßhefe,

weiß und trocken, à Pfund 5 Sgr., empfiehlt [2684]

Krams, Reuschestraße 15.

Zum Purim-Feste.

Echt **polnischen Brotkuchen,** sowie verschiedene Sorten **Macronen-Waaren** und **Theebackwerk** empfiehlt die Pfefferküchlerei des **Albert Müller,** Reuschestraße 5. [2541]

על פסח כהכשר

offerirt vorzügliche Pflaumen billigst [1111]

Moritz Prager
in Kattowitz O.-S.

Schönsten Blumenkohl,

die Rose 8 Sgr., empfiehlt

J. Titze, Junkernstr. 5.

Frische

Hummern,
Silberlachs,
Steinbutt,
Seezungen,
Schellfische,
Zander, Hechte,
Karpfen u. Schleien,
gewässerten
Stockfisch,
Caviar, Heringe,
Sardellen, Krebsbutter
u. Krebsschwänze,
geräucherten
Lachs u. Aal,
Neunaugen, Sardinen,
frischen
Blumenkohl, Salat,
Teltower Rübchen,
Maronen
empfiehlt [2666]

E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 22.

---

200 Kilgr. Kiefersamen

aus 1874er Zapfen, auf eigener Darre ausgeklengt, können im Ganzen oder in kleineren Quantitäten noch abgegeben werden. [1096]

Falkenberg, Oberschlesien, den 14. März 1875.

Die gräfliche Forstverwaltung.

---

600 Stück veredelte Aepfelbäume,

hochstämmige Kronenbäume der vorzüglichsten Sorten, offerirt zur Frühjahrspflanzung aus seiner **Baumschule Krascheow** bei Malapane, Kreis Oppeln, der königliche Förster **Korbsch.**

Dom. Krippitz bei Strehlen

[3910]

stellt 300—400 Liter gute Milch von Ostern d. J. an, täglich Früh auf dem Central-Bahnhofe abzunehmen, zur Verpachtung gegen Caution. Offerten bei obigem Wirthschaftsamt oder im **Stangen'schen Annoncen-Bureau,** Breslau, Carlsstr. 28, abzugeben.

In **Babinitz,** Postst. Woischnick, sind

300 Schffl. Gerste
und
1000 Schffl. Zwiebel-Kartoffeln

zur Saat abzugeben. [1100]

Verkaufsofferten auf Langstroh

nebst billigster Preisangabe frei Waggon nächster Eisenbahnstation erbittet

Glas-Fabrik Hochwald
[1046] **bei Gottesberg.**

---

750 Ctnr. gutes Heu

(Thymothee, Raigras u. Klee) sind in einzelnen Posten, **jedoch nicht unter 100 Ctnr.,** sofort franco Bahnhof Breslau **zu verkaufen.** Reflectanten wollen sich sub **J. G. 340** an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28,** wenden.

Utensilien zur Bonbon-Fabrikation werden baldigst zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 61 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2678]

Salon-Petroleum

[3226] à Liter 25 Pf.
Bestes raffinirtes Rüböl, à Pfd. 35 Pf.
Bestes Maschinenöl, à Pfd. 60 Pf.
Talgkern-Seife, 8 Pfund für 3 Mark.
Oranienburger Seife, à Pfd. 45 Pf.
Gelbe harte Seife, à Pfd. 30 Pf.
Grüne Seife, 12½ Pfd. für 2 M. 50 Pf.
Soda, à Pfd. 1 Sgr., 25 Pfd. f. 2 M. 30 Pf.
Glycerin-Abfallseife, à Pfd. 60 Pf.
Feine Cocusseife, à Pfd. 60 Pf.
Prima-Schweinefett, à Pfd. 80 Pf.
Feinste Weizenstärke, à Pfd. 30 Pf.
Stärkeglanz, Waschpulver, Reisstärke.
1000 schwed. Zündhölzchen 18 Pf.
1000 Schwefelzündhölzchen 8 Pf.

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Für meine beiden ältesten Kinder, einem Mädchen von 7 und einem Knaben von 3 Jahren, suche ich per 1. April eine

Kinder-Gärtnerin.

Bewerberinnen wollen Atteste beifügen. [1109]

Wilh. Huth in Glatz.

Gouvernante gesucht.

Eine Beamtenfamilie auf dem Lande in **Böhmen,** unweit **Königgrätz,** sucht zur weiteren Ausbildung ihrer beiden 10- und 15jährigen Töchter ein katholisches Fräulein gesetzteren Alters, welches gründliche Kenntnisse im Literarischen, Piano und der französischen Sprache besitzt. [3766]

Gefl. Zuschriften richte man sub **H. 2877** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29.

Eine Repräsentantin, womöglich Wittwe, im Alter von 25 35 Jahren, ohne Anhang wird für einen größeren Haushalt aufs Land nach Oberschlesien zum baldigen Antritt gesucht. Die Erziehung und Pflege der Kinder ist Hauptsache. Gehalt 600 Mk. Gefl. Offerten nebst Photographie und Angabe der bisherigen Wirksamkeit beliebe man unter M. 1212 an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu senden. [3759]

Eine anständige Wittwe, Anfang dreißiger Jahre, sucht bei soliden Ansprüchen per April Stellung **als Stütze der Hausfrau** oder als **Wirthin** bei einem Herrn, gleichviel ob Stadt oder Land. Offerten erbitte unt. Adr. B. B. **Teichmann,** Haynau, Schlesien.

Eine Pariserin mit dem Zeugniß als Lehrerin versehen und begabt mit einem besonderen **Talent zum Unterricht und in der Conversation ihrer Muttersprache sucht eine Stelle als Lehrerin an einer Schule Deutschlands.** Gefl. Off. unter Chiffre L. L. 302443 postlagernd Gotha zu senden. [2658]

Eine junge Französin

zur Conversation für zwei die Schule besuchende Kinder und einen kleinen Knaben, so wie zur Unterstützung der **Hausfrau wird gesucht.** Adressen unter Nr. 56 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1099]

Eine [1104]

tüchtige Directrice

wird zum **sofortigen** Antritt gesucht. Angenehme selbstständige Stellung und hohes Gehalt.

Ulrike Epstein
Putzhandlung in Leobschütz.

Für unsere **Strohhutfabrik** suchen wir zum Antritt per 1. April c. bei **hohem Salair** einen tüchtigen mit **der doppelten Buchführung** vertrauten [2592]

Buchhalter.

Lewy & Goldstein.

Zur **Buchhaltung** und **Correspondence** empfiehlt sich ein junger Mann auf einige Stunden täglich. Gefl. Offerten sub B. C. 59 in die Expedition der Bresl. Ztg. [2687]

Ein j. Kaufmann m. g. Referenzen **sucht** per 1. oder 15. Mai eine **Stellung als Expedient** od. **Buchhalter** in einem **Manufacturwaaren-Geschäft** einer größeren Provinzialstadt. Gefl. Off. sub **H. 2911** an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, in Breslau,** Ring 29, erb.

Ein junger Mann, Manufacturist, welcher im Detail-Geschäft erfahren ist und auch für Engros-Geschäfte bereits Schlesien und Posen mit Erfolg bereist hat, sucht Stellung als Verkäufer oder Reisender.

Gefl. Offerten werden unter Chiffre R. 63 in die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [2693]

Ein Commis,

zur einfachen Buchführung und selbstständigen Correspondenz befähigt, wenn möglich mit der Strickgarn- und Strumpf-Branche vertraut, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe der Zeugnisse und Ansprüche befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** sub **P. 1215.**

F. Leder-Engros-Gesch. suche ich **1 Commis** für Lager und Reise bei 500 Thlr. Gehalt u. **1 Comptoiristen.** [2669] **E. Richter,** Agnesstr. 3.

Für Weingeschäfte

nach Außerhalb suche ich zum 1. April **2 Commis,** welche eine schöne Handschrift haben und mit der Buchführung vertraut sind. **E. Richter,** Agnesstr. 3.

2 Destillateure werden sofort engag. durch **E. Richter,** Agnesstr. 3

Ich suche noch zum 1. April mehrere **tücht. Verkäufer** für große Mode- und Weißw.-Handlungen bei hohem Salair. **E. Richter,** Agnesstr. 3.

Ein **gewandter** Commis wird für ein hiesiges Colonialwaarengeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. unter R. S. 22 postlagernd. [2695]

Ein junger Mann,

mit der Weißwaaren-Branche vertraut, wird per 1. April c. in einer Provinzial-Stadt gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. A. L. 64 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1112]

Ein junger militärfr. Mann,

im Besitz guter Zeugnisse, der bisher in **Colonial-, Farben- und Eisenwaaren-Geschäften** thätig war, in Comptoirarbeiten nicht unerfahren, sucht per **1. April** anderweitiges **Engagement** auf **Comptoir, Reise** oder **Lager.** Gefl. Offerten werden erbeten unter N. 4247 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Dresden.** [3906]

Ein junger Mann, welcher in einem Specerei-, Eisenkurzwaaren- und Farben-Geschäft gelernt hat und gegenwärtig in einem eben solchen thätig ist, sucht in der Nähe von Freiburg i. Schl. per 1. April Stellung.

Gutes Zeugniß und Empfehlung des Principals steht zu Diensten.

Gef. Offerten O. R. 18 postlagernd Salzbrunn i. Schl. [2536]

In meinem Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft findet ein in diesen Branchen befähigter, polnisch sprechender **junger Mann** christlicher Confession sofortiges Engagement.

S. Rothmann in Gr.-Strehlitz.

Ein junger Mann, gegenwärtig bei einem Amtsvorsteher beschäftigt, sucht Stellung als **Amtssecretär,** welcher auch event. wenn erwünscht, zugleich die Stelle eines **Hofverwalters** mit zu bevorstehen gedenkt, per 1. April d. Js. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre P. K. postlagernd Charlottenbrunn i. Schl. [2668]

Ein tüchtiger Leinen- und Baumwollenw.-Appreteur wünscht die Leitung einer solchen Anstalt per bald oder 1. April zu übernehmen. Gleichviel wo. Reisespesen werden nicht beansprucht. Geff. Offerten J. S. postlagernd Breslau, Hauptpost.

Ein

Mühlenwerkführer

dem zur Seite gute Zeugnisse stehen, gegenwärtig noch activ, der polnischen Sprache mächtig, cautionsfähig, im Mühlenbaufach bewandert, auch die Stelle eines Buchhalters mit versehen kann, sucht zum baldigen oder spätern Antritt eine anderweitige Stellung **als Werkmeister, Verwalter** 2c.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre F. O. 50 postlagernd fr. Namslau einzusenden. [2667]

Ein Fournierschneider und ein Drechsler,

beide unverh., die schon längere Zeit als solche fungiren, können sich unter Angabe des Gehalts zum sofortigen Antritt melden in der [3709]

Fabrik für Bau- u. Möbel-Arbeit von S. R. Kayser & Comp. in Krotoschin.

Gesuch.

Ein erfahrener Spinnerei-Werkführer für Streichgarn, der das Abdrehen und Vorrichten der Maschinen gründlich versteht, sucht anderweitig Stellung.

Gefl. Off. unter O. S. 58 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2662]

In einer Fabrik ist die Stelle eines dirigirenden [3908]

Aufsehers

vacant. Qualificirende Bewerber, wo möglich polnisch sprechende, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere an Herrn **Emil Kabath (Stangen'sches Annonc.-Bureau), Breslau, Carlsstraße 28,** wenden.

Ein in der Landwirthschaft erfahrener **Wirthschafts-Inspector,** deutsch und polnisch sprechend, noch in Stellung, dem sowohl die Empfehlungen seines Prinzipals wie anderer Gönner zur Seite stehen, sucht durch anderweitige Uebernahme der Pacht genöthigt, am 1. Juli c. eine andere selbstständige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt die Samenhandlung von **Friedr. Gust. Pohl in Breslau,** Herrenstraße Nr. 5. [1093]

Einen nüchternen [1097]

Kellner

suche zum sofortigen Antritt oder per 1. April.

Lindner,
Gastwirth in **Slawentzitz.**

Ein ehrlicher, bescheidener [1103]

Kellner,

welcher 3—4 Jahre beim Fach, wird bald oder später zu engagiren gesucht. Offerten unter M. 40 frei Neisse, postlagernd.

Wir suchen für unser Colonial-Waaren-Engros-Geschäft einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Schöngarth & Zahn,
[2682] Carlsstraße 26.

Ein Secundaner

oder Ober-Tertianer findet **als Eleve** und bei steigender Gratification in einem Engros- und Assecuranz-Geschäft bald oder später Aufnahme.

Julius Krebs,
[2686] Breitestraße 40.

In meiner **Colonialwaarenhandlung** findet ein [3857]

Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Th. H. Brychcy.
Nicolai OS.

Wir suchen zum Antritt pr. 1. April

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. [2535]

Theiner & Meinicke,

Papier-Handlung, Contobücher-Fabrik, lithographisches Institut und Druckerei.

Für das Comptoir einer Droguen- und Chemikalien en-gros Handlung wird per 1. April **ein Lehrling gesucht.** Offerten sub Nr. 28 Briefkasten der Bresl. Ztg. [2572]

Für meinen Sohn suche bald einen **Lehrmeister** in der **Mechanik** in Breslau oder größeren Provinzialstadt. Offerten W. S. postlagernd Alt-Kemnitz, Schles. [1098]

In meiner Handlung ist eine **Lehrlings-Stelle** vacant. [2694]

A. J. Mugdan.

Ring- und Blücherplatz-Ecke.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Zu vermiethen und 1. April a. c. zu beziehen

sind Hummerei 28 (Christophoriplatz) zwei unmöblirte Zimmer, 1. Etage. — Ebendaselbst ist ein **Kinderbillard** zu verkaufen. — Näheres parterre bei **Krug** in der Zeit 10—12 Vorm. [3898]

3 große zusammenhängende Keller sind per 1. April zu vermiethen. Näh. Schmiedebr. 57 von 11—12 Uhr.

Zu verm. Grünstraße 28, 3. Etage, **3 Zimmer,** Cabinet 2c., zu erfragen bei **Altmann,** Riemerzeile 22.

Carlsstraße 28,

im Vorderhause, 3 Treppen, ist eine Wohnung mit Wasserleitung und allem Comfort zu Johanni oder früher zu vermiethen. [3912]

Eine Wohnung.

In einem Hause an der Bohrauer-Straße ist eine gut eingerichte Wohnung von drei Stuben, Entree, Küche und Beigelaß an einen stillen ruhigen Miether zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. [2703]

Näheres **Alte Tauenzienstraße Nr. 20,** Parterre rechts.

Agnesstraße 10 [2704]
comfortable 1. Etage, 3 große Zimmer, Cabinet, Küche, Entree, Wasserleitung, Nebengelaß, Garten, ab Ostern.

Agnesstr. 11

ist eine Wohnung zweite Etage zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. [2705]

Näheres parterre rechts.

Ring 43

ist ein fein möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. Näh. 2. Etage. [2689]

Ein **Parterre-Geschäftslocal** in der Carlsstraße wird per 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten sind unter A. B. Z. 60 im Briefkasten der Bresl. Zeitung niederzulegen. [2677]

Zum 1. Juli zu vermiethen

eine herrsch. Wohnung

Hochpart. bestehend aus 5 Zimmern 2fenst. Küche, Mädchencab., Wasserleitung, Closet, schön und freundlich Sonnenseite.

Näheres durch **E. Peisker** Tauenzienstraße 80. [2584]

2 große Läden,

1 mit Comptoir, sind zu vermiethen

Albrechtsstr. 30.

Näheres im Comptoir daselbst, Hof part. [2589]

Neudorfstraße 6 ist eine herrschaftliche Wohnung parterre für 380 Thlr. und eine in 2. Etage für 225 zum 1. April cr. zu vermiethen.

Näh. Zimmerstr. 23, 1. Et. [2893]

Boeden.

Einige leer gewordene Boeden sind wieder zu vermiethen. [3864]

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel.

Breslauer Börse vom 15. März 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	106 etw. bzB.	—
do. Anleihe ..	4½	—	—
do. Anleihe ..	4	99,25 B.	—
St.-Schuldsch ..	3½	91,50 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	138,25 B.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100,85 bz	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,50 B.	—
do. do.	4	96,50 B.	—
do. Lit. A. ...	3½	—	—
do. do. ...	4	94,25 B.	—
do. do. ...	4½	101 B.	—
do. Lit. B. ..	3½	—	—
do. do. ...	4	— [94 G.	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,75 G. II.	—
do. do. ...	4½	101 B.	—
do. (Rustical)	4	I. 94,75 B.	—
"	4	II. 94 G.	—
do. do. ...	4½	101 B.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,75 bz	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97 B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	92,65 G.	—
do. do.	4½	99,15 G	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,25 bz	—
do. do.	5	100,75 B.	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1881)	6	—	103,70 G.
do. (1885)	5	—	102,30 G.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. "	5	—	72,25 B.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	65,50 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	69,65 B.	—
do. Loose1860	5	—	120 B.
do. do. 1864	—	—	308,50 G.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—	—
do. Pfandbr.	4	—	84 B.
do. do.	5	—	81,50 B.
Russ. Bod.-Crd.	5	—	92,50 B.
Warsch.-Wien	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	43,75 G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.-Schw.-Frb.	4	85,50 bz	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. ACD	3½	143,50 B.	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	5	135,25à75 bzB.	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	110,75 G.	—
do. St.-Prior.	5	111,75 etw.bzG.	—
B.-Warsch. do.	5	—	36,50 .

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger	4	91 3.	—
do.	4½	97 B.	—
do. Lit. G.	4½	—	—
do. Litt. J.	4½	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	84,75 B.	—
do. Lit. C u. D.	4	93 B.	—
do. 1874.	4½	99 B.	—
do. Lit. F.....	4½	101 B.	—
do. Lit. G.....	4½	100 B.	—
do. Lit. H.....	4½	101,50 B.	—
do. 1869	5	103,75 G	—
do. Ns. Zwb..	3½	—	—
do NeisseBrieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	103,70 bz	—
R.-Oder-Ufer...	5	103,75 G.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Lud.-B....	5	—	104 G.
Lombarden ...	4	244 G.	pu 245 bz
Oest.Franz-Stb.	4	—	p u 565 G.
Rumänen-St.-A.	4	35,50 B.	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schl.....		—	—
Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Börsen-. Maklerbank	4	—	90 B.
do. Discontob.	4	—	—
do. Handels-u.		86 B.	
Entrep.-G.	4		66,50 G.
do. Maklerbk.	4	—	76 B.
do. Makl.-V.-B.	4	—	86 bz
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	69,50 bz
do. Wechsl.-B.	4	76 B.	—
Oberschl. Bank	—	70 B.	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank ...	4	—	78,50 G.
do. Prod.-Bk.	4	—	15 G.
Pos.Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	81 G.
Schls. Bankver.	4	103 bz	pu102,65 bzG.
do. Bodencrd.	4	95,35à25 bzG.	—
do. Centralbk.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	92,50 G.
Oesterr. Credit	4	432,50 G.	pu 434à33 bz

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	81 B.
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	105 B.
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	57à56 bz	—
do. Baubank..	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	39 G.
Laurahütte	4	116,75à17 bzG.	pu116,75à17bzG
Moritzhütte ...	4	—	40 G.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	55 G.
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	569 B.	—
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	87,75 bz	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	55 B.
Ver. Oelfabrik.	4	—	56 G.
Vorwärtshütte.	4	—	34 B.

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	183,80 bz	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	283,20 bzG.	

Wechsel-Course vom 15. März.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	176,15 bz	—
do. do.	3½	2 M.	174,70 G.	—
Belg.Pl.100Frcs.	3	kS.	—	—
do. 100Frcs.	3	2 M.	—	—
London 1L.Strl.	3½	kS.	20,565 G.	—
do. do.	3½	3 M.	20,425 B.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	81,65 bz	—
"	4	2 M.	—	—
Warsch 100 S.-R	—	8 T.	283,30 B.	—
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	183,15 G.	—
do. do.	4½	2 M.	182 B.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf
Weizen weisser, ...	19	50	18	10	15	70
do. gelber	17	80	16	20	14	90
Roggen, ...	15	10	14	40	13	—
Gerste, ...	16	—	14	70	13	—
Hafer, ...	17	10	15	40	14	60
Erbsen, ...	20	80	19	70	16	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	25	50	24	50	22	50
Winter-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Sommer-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Dotter	22	75	21	25	19	25
Schlaglein	27	—	25	50	23	50

Kleesaat, rothe, ordinair 38—41, mittel 43—45, fein 47—49, hochfein 50—52 pr. 50 Kilo.

Kleesaat, weisse, ordinair 39—45, mittel 48—54 fein 59—62, hochfein 65—69, pr. 50 Rilo.

Heu 5,30—5,70 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 31,50—32,50 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 16. März.

Roggen 144 Mrk., Weizen 172, Gerste 160, Hafer 155, Raps 256, Rüböl 54, Spiritus 56,10

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 54,90 B., 53,90 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 50,30 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 49,39 G.
Zink ohne Umsatz. Nominelle Preise 23à23,50 B.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.